

1273

Musicalisch= Wochentliche Sergnungen,

Bestehend:
In geistlichen Gedichten,
zu zwey Cant=Stimmen,
und einem General=Baß,
mit untermengten Soli,

Von
Johannes Schmidlin,
Pfarrer zu Weiskon und Seegreben.

Zweyter Jahr=Theil.



Zürich,

144/3
Getrukt in Bürgelischer Trukerey, 1759.

123

Vorbericht.



Da der 1ste Jahr-Theil der Bemühungen des Hrn. Verfassers den erwarteten Beyfahl erhalten, so hat dies Denselben vermögen, den Liebhabern dieses all-wochentlich neue und erbauliche Vergnügen hiermit ferner zu gönnen.

In dem 1sten Band stehen Fäst- und Zeit-Lieder, und sie kommen auch in diesen Fortsetzungs-Theil, so wie fernerhin nicht nur grosse, sondern auch concertirende und solche Stük, die einen eignen Sing-Baß, nebst dem Organo, haben, desgleichen wird ferner etwann ein ganzer Bogen erscheinen.

Die Gedichte sollen nicht nur weiterhin gut, sondern auch die der Musik am dienlichsten, gewählt werden, und so wie um derselben willen, wider den ersten Entschluß, solche vorgekommen, die von grossen Dichtern, wie das XL. XL. XVII. XVIII. XXXIX. XLIX. und LI. Stük beweist, und auch welche gemeinere, nach Num. XII. und XXX. so soll es ferner geschehen.

Letztlich, die wenigen, nicht so gar stark, sondern etwas leicht-scheinende aber desto angenehmere Stük betreffend, war die Absicht des Hrn. Verfassers, allen alles zu werden, und daß die übrigen Strophen, um sie nicht unsingbar zu machen, es oft fordern; überdies scheint vielen der rechte Begriff zu mangeln, war leicht und welches die beste Melodie ist, nämlich, nach der Meinung des grossen Mathefons und anderer berühmter Männer, sol sie: 1. leicht, 2. lieblich, 3. deutlich, 4. fließend, seyn; und muß zur Beurtheilung nicht das Gesicht, sondern das Gehör gebraucht werden. Man sagt von den besten Stüken: *Canta da se Steffo*, d. i. Es singt von sich selbst. Indes wird der Herr Verfasser, durch diesen zweyten Band seinen Ruhm nicht nur zu bevestigen, sondern noch mehr zu erhöhen, trachten, daß selbiger, wo möglich, den ersten, der so viele vortrefliche Stüke enthält, und die beste Arbeit Desselben genennet werden kan, (welches die Fortsetzung genug beweist,) noch übertrifft. Es wird auch am Truct und an sorgfältiger Correctur weiter nichts spahren

der Verleger.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
I. Stück.**

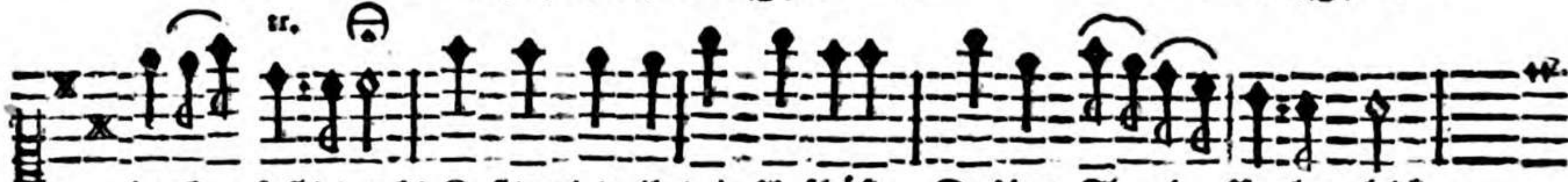
**Lob GOTTES am
neuen Jahr.**

A

Vivace.



Auf ihr Sinnen! auf ihr Kräfte! Ihr Ge- da n- ten, Ihr Ge-



danken samlet euch! Kommt und treibet ein Geschäfte, Das dem Thun der Engeln gleich.



Preiset euers Schöpfers Güte, Gehet in sein Heiligthum: Opfert ihm verdienten Ruhm,



Mit verbundenstem Gemüthe, Sprechet: Dir sey lebenslang, Ew'ger Vater, Lob und

BASSUS.

Vivace.



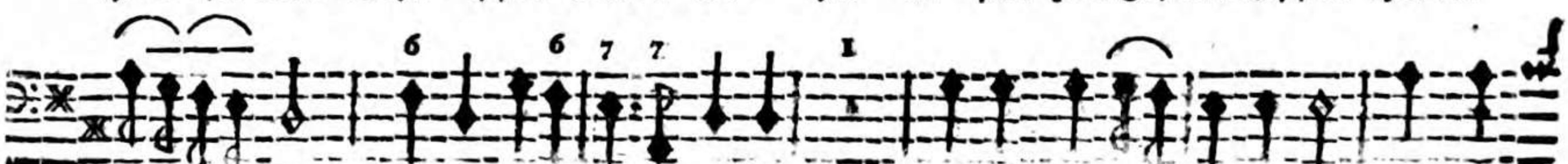
Auf ihr Sinnen! auf ihr Kräfte! Ihr Ge-



danken samlet euch! Kommt und treibet ein Geschäfte, Das dem Thun der Engeln gleich.



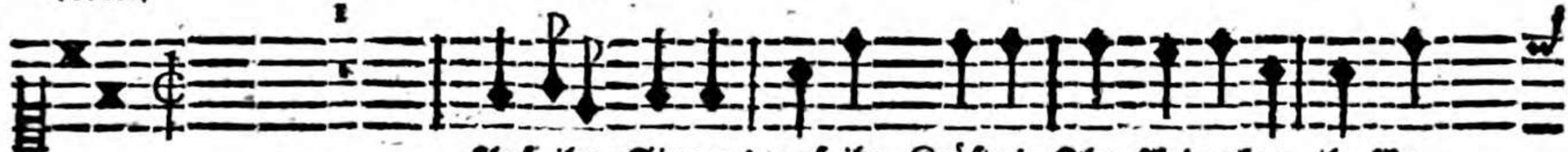
Prei- set euers Schö- pfer's Güte, Ge- het in sein Heiligthum: Opfert ihm ver-



dien- ten Ruhm, Mit verbundenstem Gemüthe, Sprechet: Dir sey lebenslang, Ew'ger

CANTUS II.

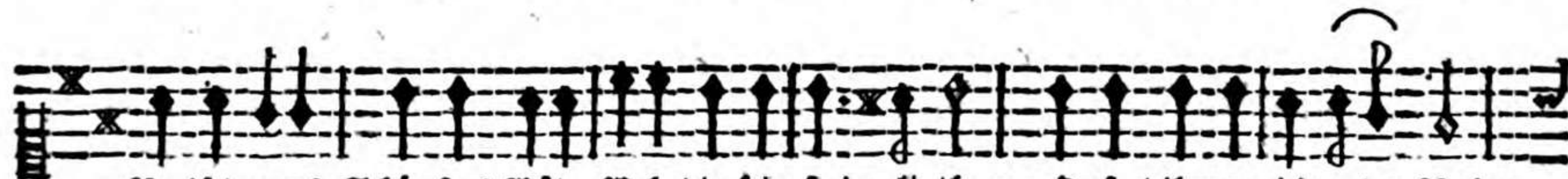
Vivace.



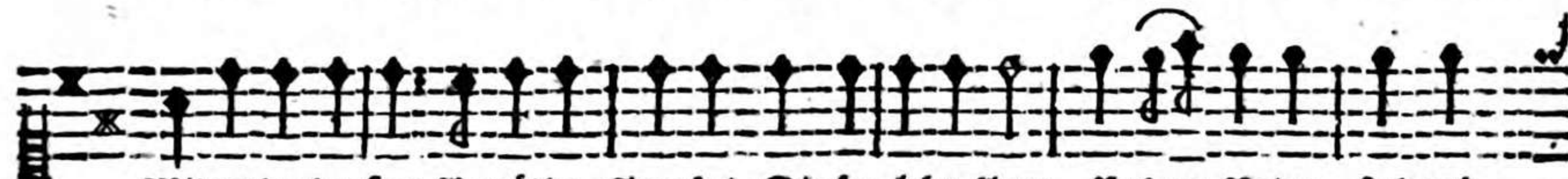
Auf ihr Sinnen! auf ihr Kräfte! Ihr Gedanken, ihr Ge-



dan-ken samlet euch! Kommt und trei-bet ein Geschäfte, Das dem Thun der Engeln gleich.



Breiset euers Schöpfers Güte. Gehet in sein Hei-ligthum: Opfert ihm verdien-ten Ruhm.



Mit verbundenstem Gemüthe, Sprechet: Dir sey lebenslang, Erw'ger Vater, Lob und

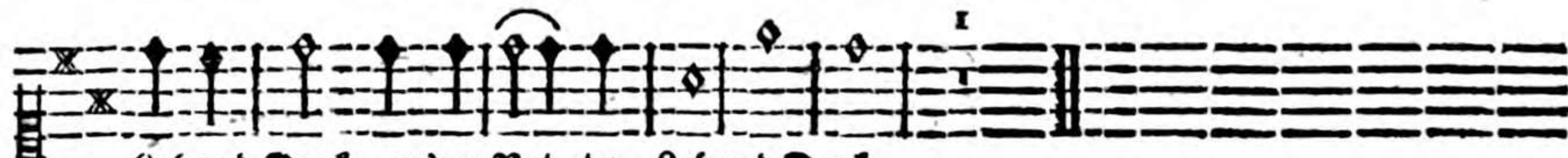
ORGANUM.

Vivace.

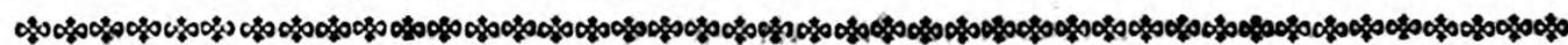




Dank! ew'ger Va - ter, ew'ger Va - ter, ew'ger Va - ter,



Lob und Dank, ew'ger Vat - ter, Lob und Dank.



Vater, Lob und Dank! ew'ger Vater, Ew'ger Vater, ew'ger Va- ter, ew-ger Va



ter, Lob und Dank, ew'ger Va = ter, Lob und Dank.

✻ ✻
 Eine Zahl von tausend Zungen
 Ist vor deinem Ruhm zu klein.
 Wenn dich alle Welt besungen,
 Wird doch so viel übrig seyn,
 Daß man in den Ewigkeiten
 Deinen hohen Ruhm erzehlt,
 Und es nie an Vorrath fehlt,
 Dir ein Lob = Lied zu bereiten;
 Weil, wie du unendlich bist,
 Auch dein Lob unendlich ist.

Schau ich mit erweiterter Seelen,
 Vater, deine Treue an,
 Will ich alles Gute zählen,
 Das du mir dies Jahr gethan:
 So wird Aug und Sinn geblendet
 Durch ein ungemeines Licht,
 Meine Kräfte reichen nicht.
 Wenn ich alles angewendet,
 Dessen Spuhren nachzugehn,
 Kan ich nichts, als Ohnmacht, sehn.

Wie viel Jammer, Noth und Plagen
Hast du von mir abgekehrt?
Hör ich Armer andre klagen,
Die dein strenger Zorn verfehrt;
So erröthet mein Gesicht,

Weil ich nicht gerechter bin.
Und mein höchst-beschämter Sinn
Ehrt in Demuth dein Gerichte,
Bettet deine Langmuth an;
Die mich Sünder tragen kan.

Hättest du mit mir verfahren,
 Herr, nach deinem strengen Recht:
 Hätt ich schon vor vielen Jahren,
 Als ein ungerechter Knecht
 Deine Schärfe fühlen müssen.
 Deine Hände würden rein,
 Deine Schlüsse heilig seyn,
 Wenn dein Zorn mich hingerissen,
 Und den Pfeil, der tödtlich plagt,
 In die freche Brust gejagt.

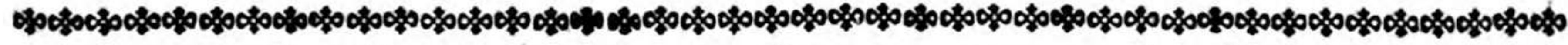
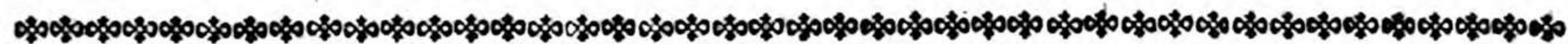
✱ ✱
 O du Abgrund aller Liebe,
 Du hast viel Gedult erzeigt,
 Und nach deinem holden Triebe
 Ang und Herz zu mir geneigt,
 Deine Hand war, statt der Blitzen,
 Nur mit Segen angefüllt.
 Unter deiner Güte Schild
 Konnt ich frey vor Pfeilen sitzen,
 Und dein Langmuth = reicher Blis
 Hielt des Satans Grimm zurück.



Dank! ew'ger Vat - er, ew'ger Va - ter, ew'ger Vater, ew'ger Va - ter,



Lob und Dank, ew'ger Va - ter, Lob und Dank.



✠ ✠
Hab ich gleich auch deine Ruthe,
Frommer Vater, wohl gefühlt;
So hat sie doch mir zu Gute
Auf mein ewig Wohl gezielt.
In den Kelch, voll bitterer Säfte,
Den mir deine Hand gereicht,
War dein Zucker eingeweicht,
Der ersetzte meine Kräfte;
Und es mußte wenig Wein
Vieler Gnade Werkstatt seyn.

✠ ✠
Sonst hast du deine Hände
Ueberflüssig aufgethan.
Denn wohin ich mich nur wende,
Tref ich neue Proben an:
Proben, daß dein fromm Gemüthe,
Für mich armen Wurm gewacht,
Und mein wahres Heil bedacht,
Proben deiner treuen Güte.
Deine Wege waren gleich,
Und an Gnad und Liebe reich.

✠ ✠
Soltest du, mein Vater, fragen,
Ob ich Mangel je gespührt?
Nein! könnt ich mit Wahrheit sagen.
Nein: du hast mich so geführt,
Daß ich wohl von Ueberflusse,
Aber nichts von Mangel weiß.
Du bewahrst mich, dir sey Preis!
Frey von Kummer und Verdruß:
Schaffst, daß ich in stiller Ruh
Eine süße Arbeit thu.

✠ ✠
Herr, so waren deine Sorgen.
Für des Leibes Wohlergehn;
Also hab ich jeden Morgen
Deine Güte neu gesehn.
Was kan nun die Seele hoffen,
Wenn dein Herz so viel zu Gut
Dieser Handvoll Asche thut?
Steht dein Schatz dem Körper offen,
O wie groß ist, was der Geist
Dieses Hauses Gast, geneußt.

Wahrlich ja, wil ich erzehlen,
Wie in dem verwichnen Jahr,
Herr, das Wohlseyn meiner Seelen,
Dir so angelegen war:
O so werd ich arm an Worten,
Und dafür an Thränen reich.
Mein Gemüth wird zart und weich.
Doch du hast an denen Orten,
Da sich dir mein Knie gebeugt,
Diese Wahrheit gnug bezeugt.

Wie so manchen Blif der Gnaden
Hat mein kranker Geist gespüht.
Oftmahls hast du meinen Schaden
Tief mir zu Gemüth geführt,
Daß mein harter Sinn zerflossen,
Und das Behmuth-volle Herz,
Zeugen von dem innern Schmerz,
Bittere Thränen, ausgegossen.
Ach wie ward mein Geist gebeugt,
Wann du mich mir selbst gezeigt!

Ach wie selig sind die Stunden,
Da ich dir zu Füßen lag:
Da mein Knie ein Vertgen funden,
Wo ich mich mit dir besprach:
O wie ward mein Herz so leichte,
Wenn sichs also ausgeleert.
Ward dann mein Gebett erhört,
Daß sich deine Hülfe zeigte;
Was für Freud und süße Lust
Heberschwemmte Herz und Brust!

O wie ward mein Sinn beschämet!
O wie ward mein Geist so klein!
Wenn du dich nach mir bequemet,
Einem solchen Würmelein:
Wenn ich neue Proben sahe,
Daß ich mit geschlossen sey,
Herr, in deine Vater-Treu.
O wie gieng mir dann so nahe,
Daß ich den so oft betrübt,
Der mich armen Staub so liebt.

Ward nicht oft mein Herz bewegt,
Wenn es, Herr, dein Wort gehört:
Ward ihm nicht das eingepräget,
Was die falsche Ruhe stöhet?
Ward nicht vielmahl mein Gewissen
Aus dem Schlummer aufgewekt,
Und mein Zustand mir entdekt;
So, daß ich mit schnellen Füßen
In mein Kämmerlein geeilt,
Und mein Herz dir mitgetheilt.

Deines Geistes Züchtigungen
Hat mein Geist so oft verspüht,
Daß dem Feinde mißgelungen,
Was er schon halb ausgeführt.
Oftmahls ward von Fleisch und Blute
Schon zur Sünde Raum gesucht,
Da mich deines Geistes Zucht
Und desselben innre Ruthe,
Die auf meine Befrug zielt,
Noch davon zurüke hielt.

Habe Dank, du treue Liebe,
Daß du meinem armen Geist,
Der sonst ewig elend bliebe,
So viel Gnad und Huld erweist.
Habe Dank für alle Güte,
Die in dem verwichnen Jahr
Mir von dir erzeiget war,
So am Leib als am Gemüthe,
Und davon, weil Kraft mir fehlt,
Ich den kleinsten Theil erzeiht.

Dies ist, was hierbey mich kränket,
Und mein Herz zur Erden beugt,
Wenn mein Sinn zurüke denket,
Wie er sich so schlecht bezeugt,
Und die Proben deiner Gnaden
Selten recht gebraucht hat:
Wie er durch so manche That
Deinen Zorn auf sich geladen,
Wie er bey so großer Huld
Doch gehäufet Schuld auf Schuld.

Füge deinen Liebes-Blifen,
Herr, noch diese Güte bey,
Daß die Schulden, die mich drücken,
Und ihr Lohn erlassen sey.
Streich die Schuld aus deinem Buche,
Nimm das Blut des Sohnes an,
Der dafür genug gethan,
Der mich schützt für Zorn und Fluche,
Seine Treue deke zu,
Was ich Ungetreuer thn.

Laß nun, Schöpfer aller Jahre,
Folgend' Jahr so glücklich seyn,
Daß ich neue Huld erfahre.
Tritt mit neuer Gnade ein.
Schenke neue Kraft zum Siege,
Daß der Feind, der vorig Jahr,
Annoch allzu glücklich war,
Dies Jahr auf der Wahlstatt liege,
Bis ich seh nach Kampf und Streit
Deine stille Ewigkeit.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
II. Stück.

Lob der Vorsehung.

B



Mein Je - su! du wollst selbst mich lei - ten, Wenn i - ch dir
Du wol - lest mich, o Herr! be - rei - ten, Daß i - ch bin



glä - u - big fo - lgen sol. } Du, du bist ja die ew' - ge Liebe,
ga - r zu Ohn - machts - voll. }



So schenk mir dei - nes Geistes Trie - be, Daß ich dir möge folg - sam seyn. Komm,



nimm Be - sitz von mei - nem Her - zen, Ver - treib die Sünd und ihre Schmerzen, So



lo - b ich dich nur ganz al - lein.

BASSUS



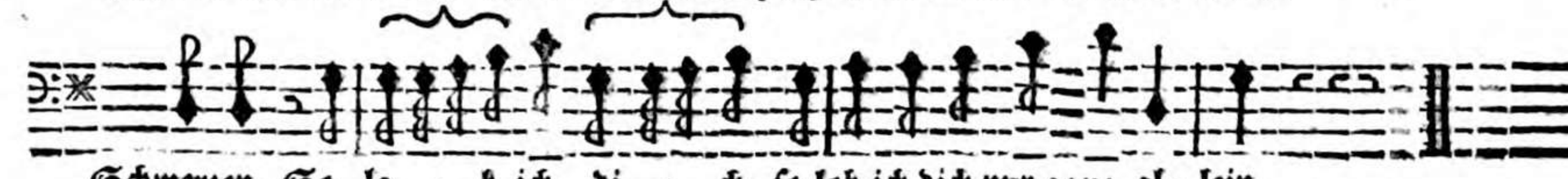
Mein Jesu! du wollst selbst mich leiten, Wenn ich dir gläubig fol - gen sol. } Du, du bist
Du wollest mich, o Herr! bereiten, Daß ich bin gar zu Ohnmachts voll. }



ja die ew' - ge Liebe, So schenk mir deines Geistes Triebe, Daß ich dir mö - ge folgsam



seyn. Komm, nimm Be - sitz von mei - nem Herzen, Ver - treib die Sünd und ih - re



Schmerzen, So lo - b ich di - ch, so lob ich dich nur ganz al - lein.



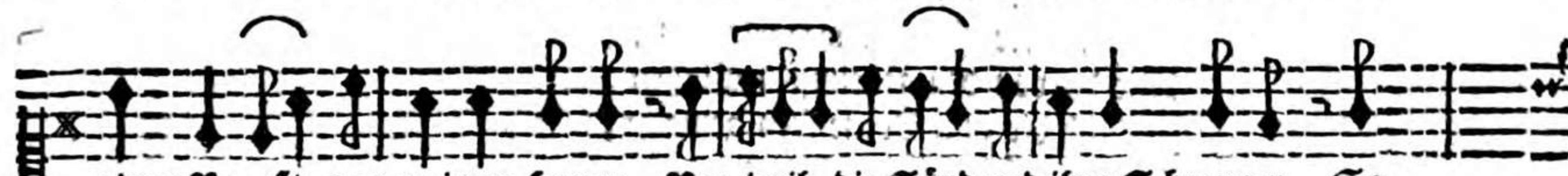
Mein JE - su ! du wollst selbst mich leiten , Wenn i - ch dir glä - u - big
Du wol - lest mich , o HER ! be - reiten , Dann i - ch bin ga - r zu



so - l - gen sol. } Du , d - u bist ja die e - w' - ge Liebe , So
Ohnmachts-voll. }



schenk mir dei - nes Bei - stes Triebe , Daß ich dir möge folg - sam seyn. Komm,

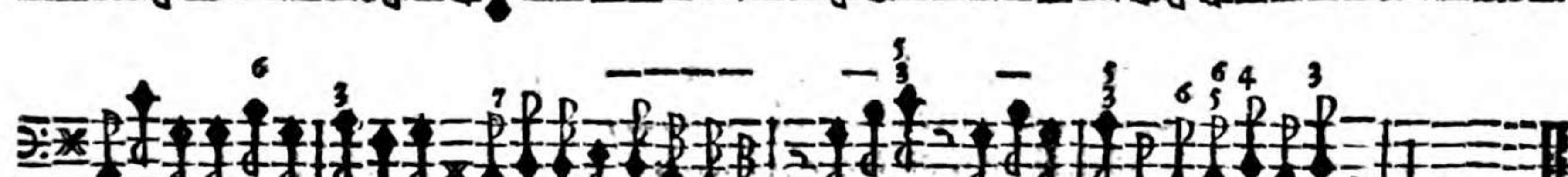
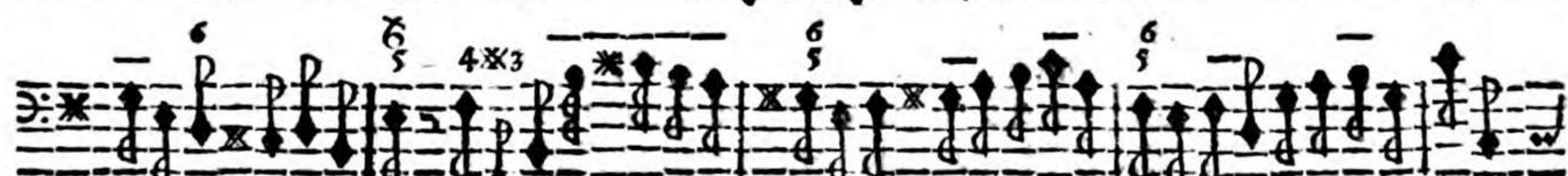
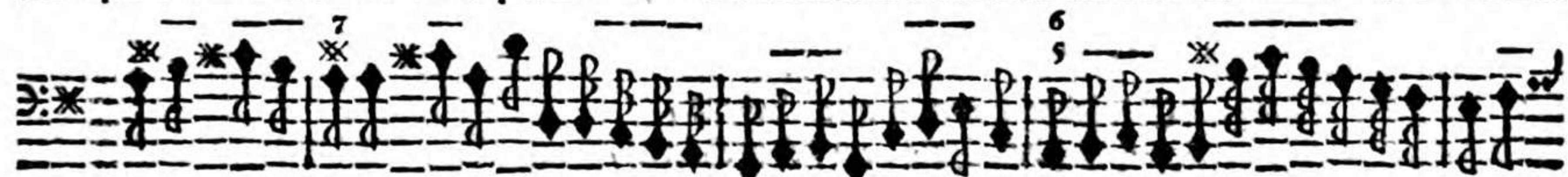
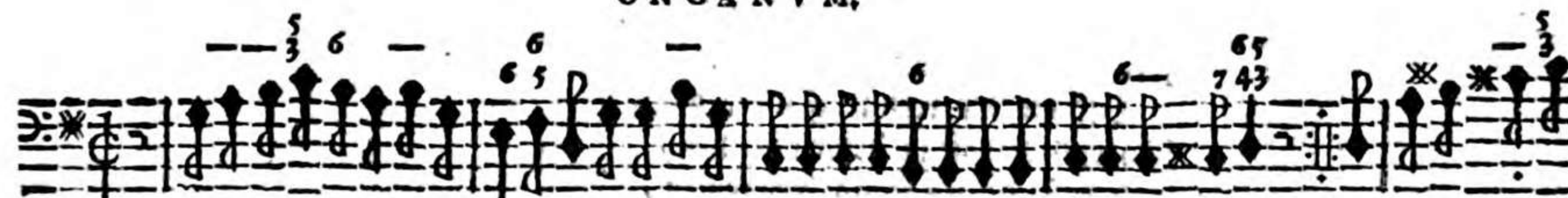


nimm Be - sitz von meinem Herzen , Ver - treib die Sünd und ihre Schmerzen , So



lo ob ich dich nur ganz al - lein.

ORGANUM.



Herr! laß mich ins Verheißne schauen:
 So fällt bald aller Kummer hin.
 Lehr mich auf Wort und Zusage bauen;
 Ja, drück mir kräftig in den Sinn,
 Wie du pflegst wunderbar zu führen,
 Wie du, wann du willst prächtig zieren,
 Die Deinen erst ins Dunkle bringst,
 Bis, wann zuletzt die Zeit erschienen,
 Du nichts als Segen lässest grünen,
 Und in sie mit der Fülle dringst.

Schau ich auf die geliebten Wege,
 Worauf du mich gegänglet hast:
 So merk ich deine Wunder, Pflege;
 So fühl ich, wie so manche Last
 Du, starker Helfer! weggetragen;
 Wie du von den geheimsten Plagen
 Mich dir zum Preise frey gemacht;
 Wie du geleitet und gehoben;
 Wie mich dein wachend Aug von oben
 Bewahrt, errettet und bedacht.

Dies macht mir Muth in meinem Wallen;
 Dies löst mir neue Kräfte ein,
 Dein ewig bleibend Wohlgefallen,
 Der Gnaden - Sonne hellen Schein,
 Trotz aller Schwierigkeit, zu fassen,
 Mich dir allein zu überlassen,
 Der du der treueste Führer bist.
 Ich ruh getrost in deinen Armen,
 Und koste deiner Huld Erbarmen,
 Die nie genug zu rühmen ist.

Ein jeder Odem meines Lebens,
 Ein jeder Puls, ein jeder Schritt,
 Ist Zeuge, daß mich nie vergebens
 Dein immer redend Blut vertritt;
 Daß du ein ew'ger Grund der Freude,
 Die selbst, wann ich von hinnen scheide,
 O unbeschreiblich treuer Hirt!
 Zum Ruhm der dir geschlagenen Wunden,
 Worinn ich Fried und Heil gefunden,
 Gewis nicht unterbrochen wird.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
III. Stück.

Die selige Hofnung
des Christen.

C



Endlich wird die Hoffnung endlich Voller Sieg auf Si- on stehn. Was hier noch so



unerkennlich, Wird man dort ge- crö- net sehn. Wann der Herr die Seinen rettet,



Sieht man, wer sich recht ge- bettet, Da die Welt bey ste- ter Nacht Sich das Le- ben



sau- er macht, sich das Le- ben



sau- er macht, sich das Le- ben sau- er macht, das Leben sauer macht.

BASSUS



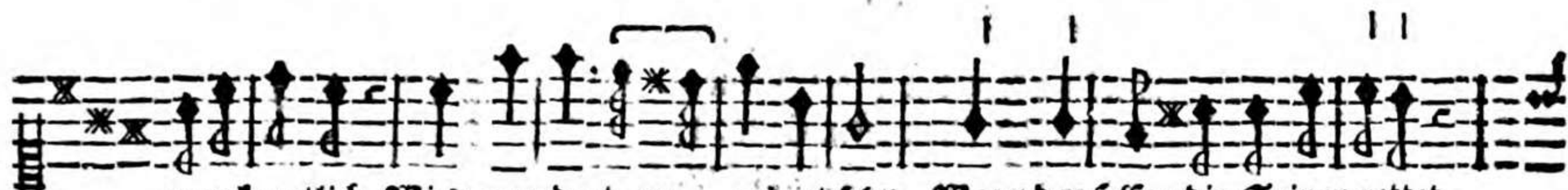
Endlich wird die Hoffnung endlich Voller Sieg auf Sion stehn. Was hier noch so unerkennlich,



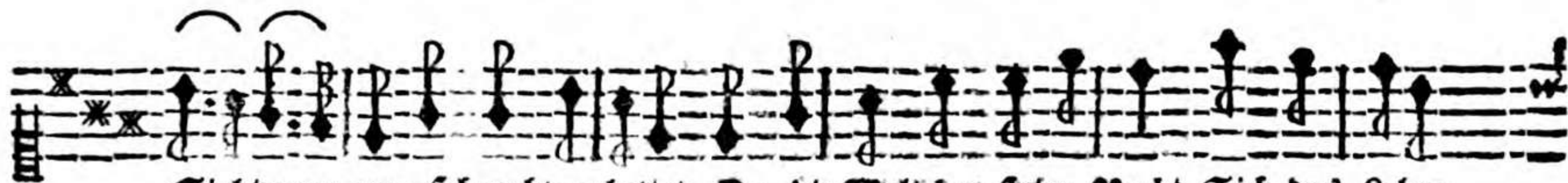
Da die Welt bey steter Nacht Sich das Leben sauer macht, sich das Leben sauer



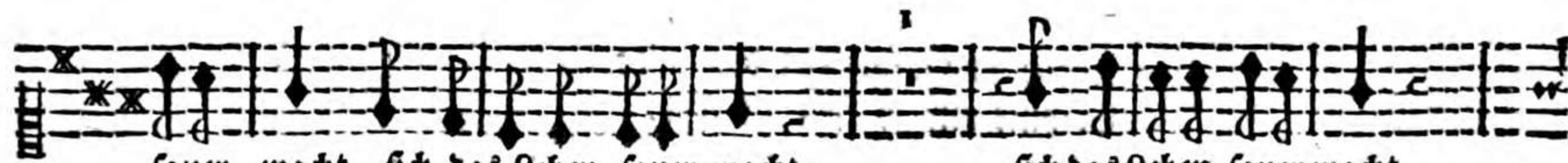
Endlich wird die Hoffnung endlich Voller Sieg auf Sion stehn. Was hier noch so



unerkennlich Wird man dort ge - erönet sehn. Wann der Herr die Seinen rettet,

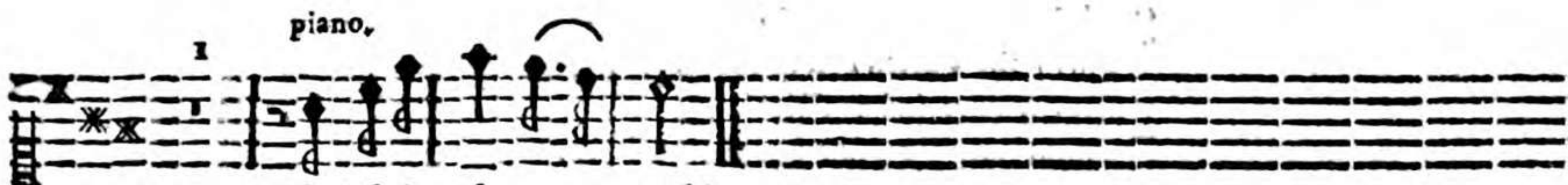


Sieht man, wer sich recht ge-bettet, Da die Welt den steter Nacht Sich das Leben



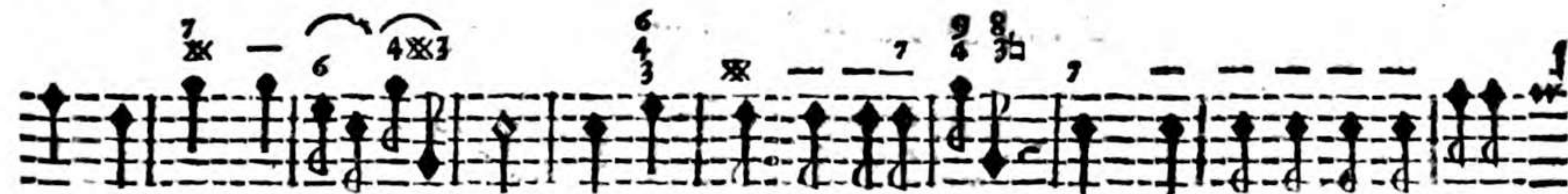
sauer macht, sich das Leben sauer macht,

sich das Leben sauer macht,



das Leben sau - er macht.

GENERALIS.



Wird man dort ge - erö - net sehn. Wann der Herr die Seinen rettet, Sieht man wer sich recht gebettet,



macht, sich das Leben sauer macht, sich das Le - ben sauer macht, das Leben sauer macht.



Die Gewisheit jener Freude,
 Gnad und Wahrheit stärkt den Geist,
 Die der Glaube, selbst im Leide,
 Mit vergnügtem Herzen preist.
 Wohl mir, daß ich harren lerne:
 Dies verkürzt mir die Ferne,
 Daß ich schon mein Canaan
 Der Verheißung schauen kan.



Jesus stillt mein Verlangen,
 Das von ihm entzündet ist.
 Er lehrt mich am Worte hangen,
 Er, der meiner nicht vergißt;
 Und sol ich in grauen Haaren
 Endlich erst im Friede fahren,
 Fehlet mir mein Ziel doch nie:
 Er hilft mir so spät als früh.



Jesus liebet ohne Tüte,
 Kost, ihr Eitlen, wie ihr wolt;
 Ich flieh eure losen Strife,
 Wohl mir, Jesus bleibt mir hold,
 Und sein Joch ist nicht beschwerlich.
 Jesu! lieb mich unaufhörlich:
 So wird mir dein ewigs Heil
 Endlich ganz gewis zu Theil.



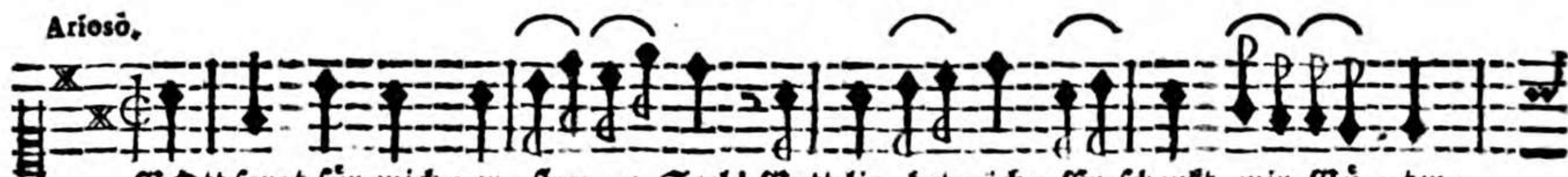
**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
IV. Stück.**

Der Schutz Gottes.

D

CANTUS I.

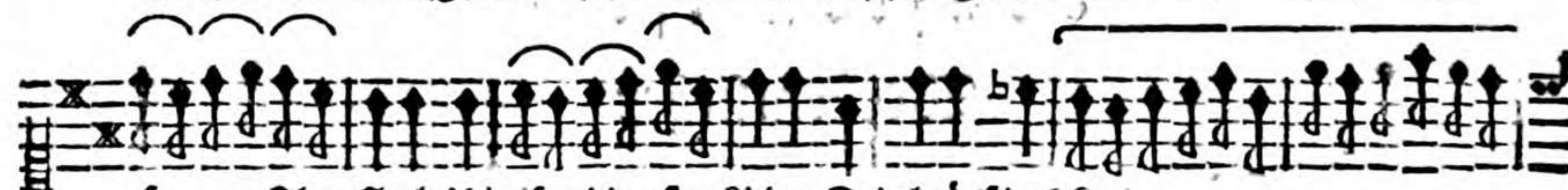
Ariosò,



Gott sorgt für mich ; er - staun o Seel ! Gott lie - bet mich ; Er schenkt mir Gü - ter ;



Da - her ich alles Ihm be - fehl Was nie - der schlä - get die Ge - mü - thet. So



fin - ge Ihm Seele ! die freudig - sten Lieder, Dein brünstiges Lo

Adagio,



= ben, dein brünstiges Loben ver - gelte es wieder. Doch ich bin viel zu schwach, Ach, ach !

Vivacè,



Nimm was ich ge - ben kan, O Herr ! o Herr ! ge - nädig an, o Herr ! ge - nädig an.

BASSUS

Ariosò,



Gott sorgt für mich ; Erstaun o Seel ! Gott liebet mich ; Er schenkt mir Güter ;



Seele ! die freu - dig - sten Lieder, Dein brünstiges Lo

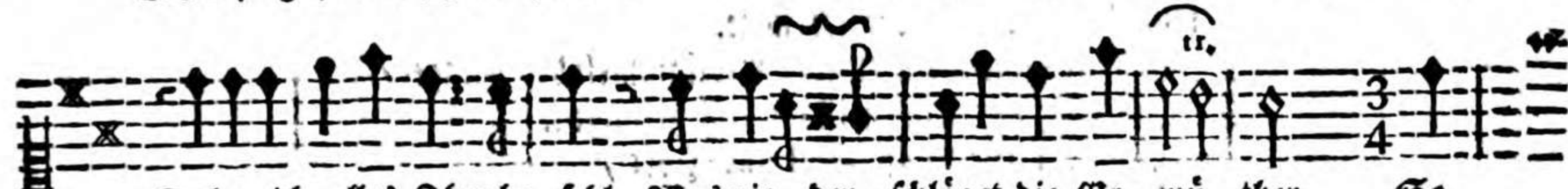


kan, O Herr ! o Herr ! o Herr ! ge - nädig an, o Herr ! ge

Arioso.



Gott sorgt für mich; Er staun o Seel! Gott liebet mich; Er schenkt mir Güter;



Daher ich alles Ihm befehl Was nie der schläget die Gemüther. So



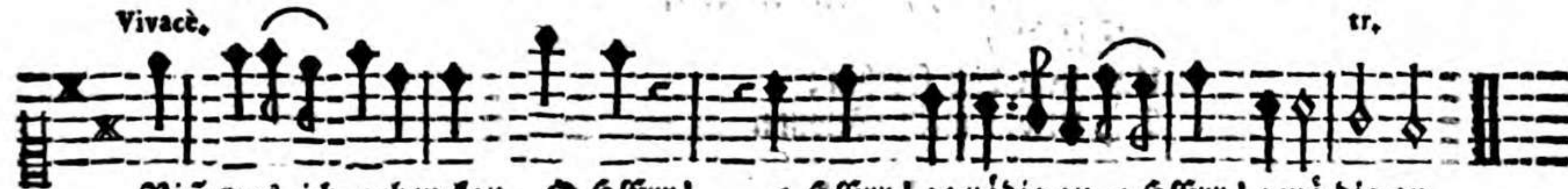
fin - ge Ihm Seele! die freudig - sten Lieder, Dein brünstiges Lo - ben, dein

Adagio.



brünstiges Lo - ben ver - gelte es wieder. Doch ich bin viel zu schwach, Ach, ach!

Vivace.



Nimm was ich geben kan, O Herr! o Herr! ge-nädig an, o Herr! ge-nä-dig an.

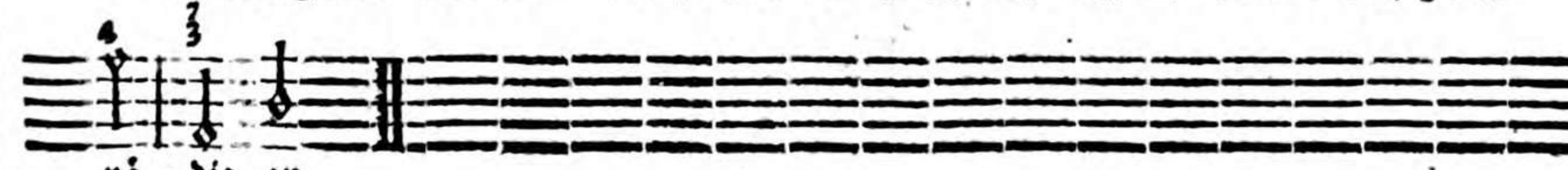
GENERALIS.



Daher ich alles Ihm befehl Was niederschläget die Gemüther. So fin - ge Ihm



ben ver - gelte es wieder. Doch ich bin viel zu schwach, Ach, ach! Nimm was ich geben



nä - dig an.



Ihr Feinde weicht; euch fürcht ich nicht,
 Ich halte mich an Gottes Treue,
 Auf Ihn steht meine Zuversicht,
 Und ich erfahre sie täglich neue.
 Drum singt Ihm mein Munde mit stammelnder Zungen,
 Dieweil es Ihm mächtig ist an mir gelungen.
 Mein Gott ist Heil und Hort,
 Drum fort
 Ihr Feinde, fliehet, flieht!
 Dann ihr umsonst euch müht.



Ja, ja! ihr fliehet. Gott bleibt mein Schutz,
 Dir, Herr! wil ich mich übergeben,
 Dann bieth ich allem Unglück Trutz,
 Im Unglück kan ich glücklich leben.
 Das dank ich dir, Jesu! du göttlicher Retter,
 Durch dich allein werd ich der Feind Untertreter.
 Drum hang', so viel ich kan,
 Dir an,
 Und liebe dich forthin;
 Der du bist mein Gewinn.



Ich sterb im Kampf, und krieg die Cron,
 Die allen Streitern wird geschenkt,
 Von Gott werd ich, auf seinem Thron,
 Im ew'gen Wollusts- Meer getränkt.
 Dann freut sich die Seele in himmlischer Wonne,
 Und glänzet weit heller als immer die Sonne.
 Ach wär ich bald alda,
 Gott nah;
 Der tilgend meinen Schmerz.
 Tröstet Leib, Seel und Herz.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
V. Stück.

Ueber Ezech. 16: 6.

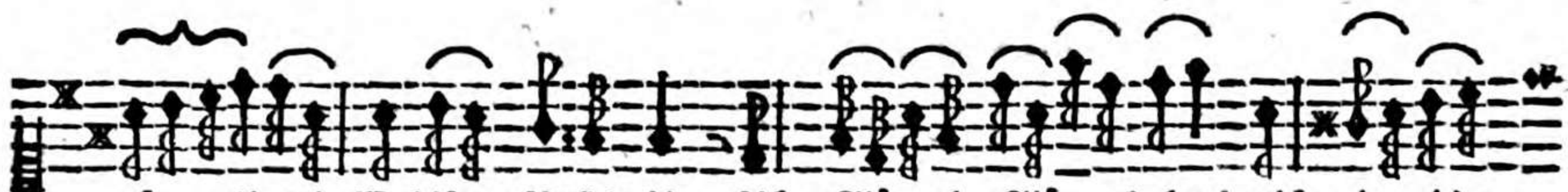
£

Andanté,



Mein Geist sol jetzt ein Lied von meinem Freunde singen, Dem ich mein ewig

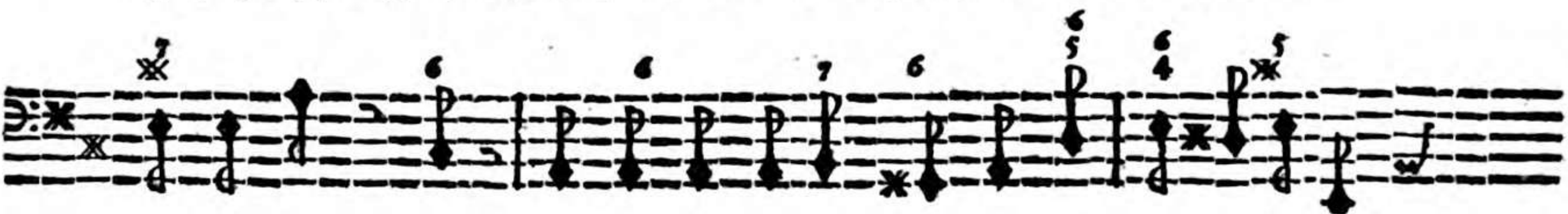
Andanté,



He - il und Wohlfeyn schuldig bin. Ach Flü - gel, Flü - gel her! mich in die



Höh' zu schwingen, Weit ü - ber al - le Pracht der eitten Erde hin.



Ich wil dessel - ben Ruhm er - zählen, Der meiner tief - ge - fall - nen





See - len Die Hand aus treu - er Lie - be deut , Und mich vom To -



und Gluck befreht, und mich vom



To

Tasto Solo,



und Gluck be - freht.





Es war mein armer Geist mit Unflath zuge decket,
 Ich lag und welzte mich in meinem Blut herum
 Die Sünde hatte mich mit Roth und Schlamm
 Besteket,
 Und meine Zunge war bey solchem Jammer
 stumm.
 Ich konnte meine Noth nicht klagen,
 Noch was mir fehlte, von mir sagen.
 Ich war an nichts als Elend reich.
 Mehr einem Thier als Menschen gleich.



Es war den Engeln selbst die freye Hand gebunden,
 Sie hatten keine Kraft mir Armen beizustehn.
 Es ward in ihrer Zahl für mich kein Arzt gefun-
 den:
 Sie mußten mich bestürzt in meinem Elend sehn.
 Es konnte sich kein Mensch erkühnen,
 Mit Rath und Hülfe mir zu dienen,
 Und kein vergossnes Bruder-Blut
 War hier für meine Wunden gut.



Du aber gingst vor mir, mein treuer Heyland,
 über:
 Dein Auge sahe mich in meinem Jammer an.
 Ich war, o Wunder-Held! dir eben desto lieber,
 Weil ich mit Roth und Blut so häßlich ange-
 than.
 Du konntest nicht fürüber eilen;
 Du mußttest meine Wunden heilen;
 Und wuschest mich von meinem Roth
 Mit Wasser, das dein Herz dir bot.



Du fundest, da du kamst, mich mit dem Tode rin-
 gen,
 Es wurde mir bereits der matte Odem schwer.
 Die Seele wolte schon aus meinem Körper drin-
 gen:
 Ich fühlte keinen Puls in meinen Adern mehr.
 Du senktest Kraft und Wärme wieder
 In meine halb erstarrten Glieder,
 Und ruhest ohne Zähl und Ruh.
 Mir: Armer, du solt leben! zu.



Es kan kein Balsam-Öel so viel Erquickung geben,
 Als dieses holde Wort in meinen Geist gestößt.
 Ich fühlte alsobald ein ungewöhnlich Leben:
 Des Todes Marter, Joch ward von mir ab-
 gelöst.
 Das Elend meiner armen Seelen
 Und das verzweiflungs-volle Quälen
 Das fiel aus meinem frohen Sinn,
 Wie Nebel vor der Sonne, hin.



Ach süßer Herzens-Freund, wie kan für sol-
 che Liebe
 Doch dein geringster Knecht dir gnugsam dank-
 bar seyn?
 Wenn ich mich gänzlich dir mit Leib und Seel ver-
 schriebe,
 So geb ich dir nicht mehr, als was vorhin schon
 dein.
 So nimm dann hin, was du gegeben,
 Dir wil ich, mein Erlöser, leben.
 Und sterb ich auch, so sterb ich dir.
 Der Tod ist mir des Lebens Thür.



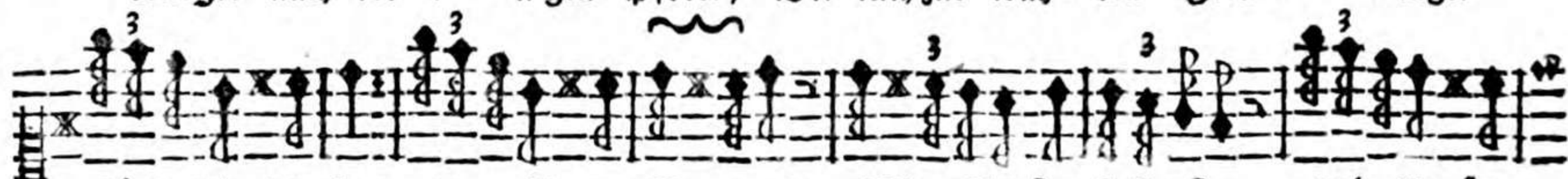
Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
VI. Stück.

Der im Christenthum
nöthige Eifer.





Ringet nach der e - n - gen Pforte, Die euch zur wah - ren Freu - de bringt.



Hört, wie der Herr in seinem Wor - te Mit Ernst auf Ernst und En - fer



dringt. Ach! hört, wie e - r den Schlaf ver - deut, Und in die tau - ben Oh - ren

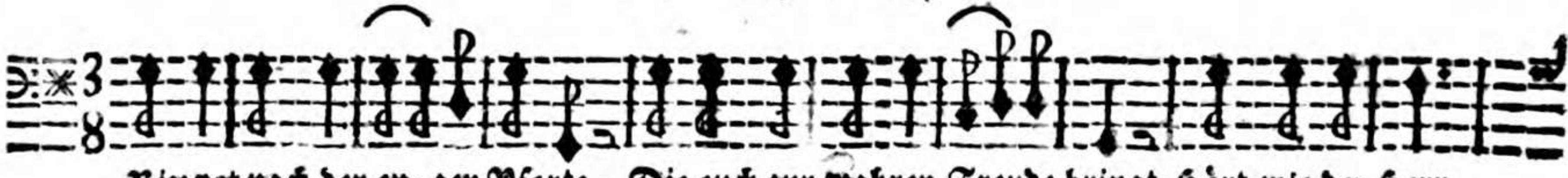


schreit: Ri - nget, ri - n - get, ri



nget, ri - n - get, rin - get, ri - nget, rin - get.

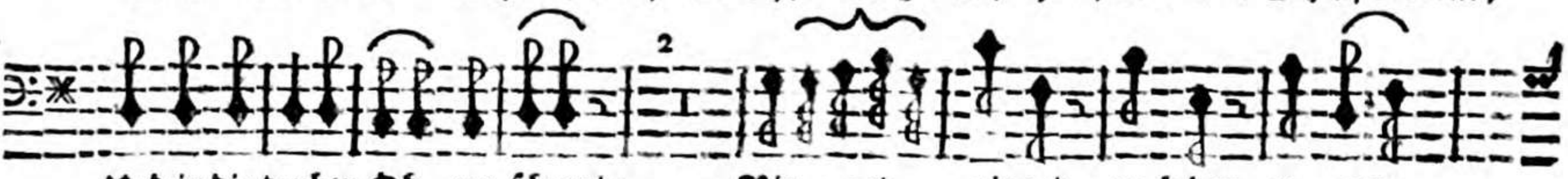
BASSUS.



Ringet nach der en - gen Pforte, Die euch zur wahren Freude bringt. Hört, wie der Herr



in seinem Worte Mit Ernst auf Ernst und Enfer dringt. Ach! hört, wie er den Schlaf verbeut,



Und in die tauben Oh - ren schreit: Rin - get, ringet nach der en - gen



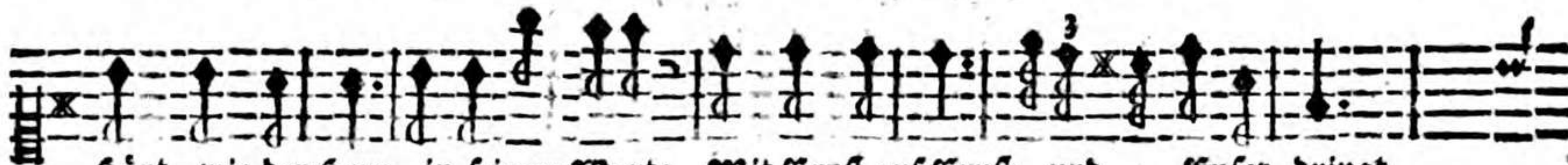
Pforte, rin - get, ringet, rin - get, ringet.

CANTUS II.

27



Ringet nach der e - ngen Pforte, Die euch zur wah - ren Freu - de bringt.



Hört, wie der Herr in seinem Worte Mit Ernst auf Ernst und Enfer bringt.



Ach! hört, wie e - r den Schlaf verbeut, Und in die tau - ben Oh - ren

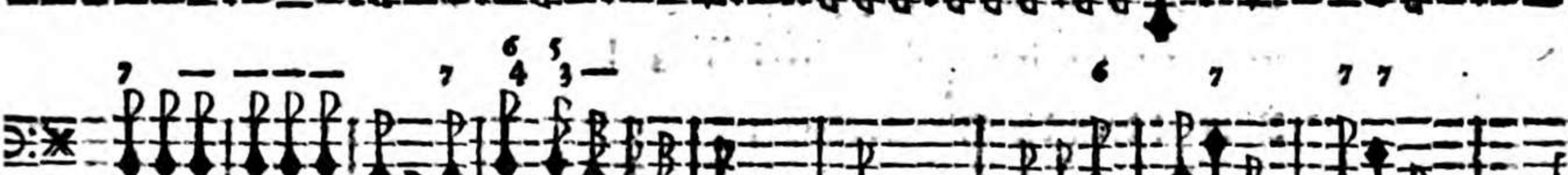
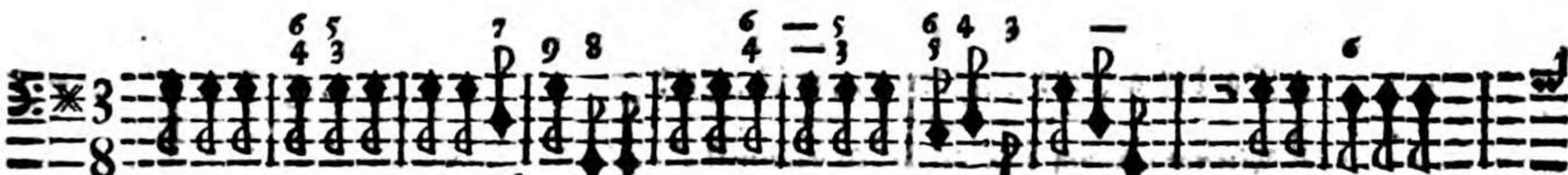


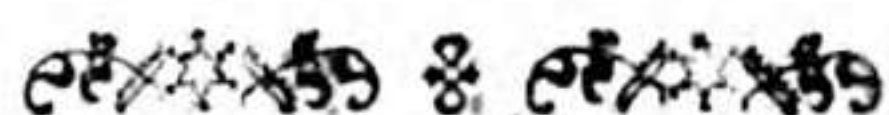
schreit: Ri - n - get, ringet nach der en - gen Pforte,



rin - get, rin - get, ri - n - get, ringet.

ORGANUM.





* *

Ringet! Ist der Weg schon enge,
 So zeigt sich doch ein schönes Ziel.
 Kommt gleich die Unart ins Gedränge,
 Loft gleich der Welt ihr eitles Spiel
 Euch zu des Fleisches Freiheit an,
 So seht, was dieser Stachel kan: Ringet!

* *

Ringet! denn der Kranz der Ehren
 Ist noch wohl eines Kampfes werth.
 Wer sich läßt von der Welt bethören,
 Und ihren schlechten Tand begehrt,
 Der läßt nicht ohne Schweiß darnach;
 Vielmehr gilt hier, was Jesus sprach: Ringet!

* *

Ringet! weil die Zeit der Gnaden
 Mit frengelassnem Zügel rennt.
 Es bringet allzugrossen Schaden,
 Wenn man zuletzt mit Schaam erkennt,
 Wie man sich in die Welt verliebt,
 Und nicht mit Ernst das Wort geübt: Ringet!

* *

Ringet! es sind theure Stunden,
 Da euch der Herr noch Kräfte heut.
 Wer hier nicht hat Genade funden,
 Der kriegt sie nicht in Ewigkeit:
 Dieweil er hier vor Trägheit schlief,
 Da der getreue Heyland rief: Ringet!

* *

Ringet! durch das Welt-Getümmel,
 Wo Lust und Furcht das Herz bestürmt,
 Und wisset, daß der holde Himmel,
 Euch unter seinem Schild beschirmt,
 Und eure schwachen Finger stärkt,
 Wo ihr auf diese Stimme merkt: Ringet!

* *

Ringet! denn die Sieges-Cronen
 Sind längst in Vorrath hingelegt;
 Die schon vor jennen Ehren-Thronen
 Ein Theil der Ueberwindern trägt.
 Wer sich zu solchen Hoffnung macht,
 Der nehme dieses Wort in acht: Ringet!

Musicalisch=
Wochentlicher

Vergnügungen,

Zweyten Jahr = Theils

VII. Stück.

Die irdische Freude der
Kindern Gottes.

G

CANTUS I



Auch die ird'schen Freuden Kanst du gar wohl leiden, Jesu, werther Freund,



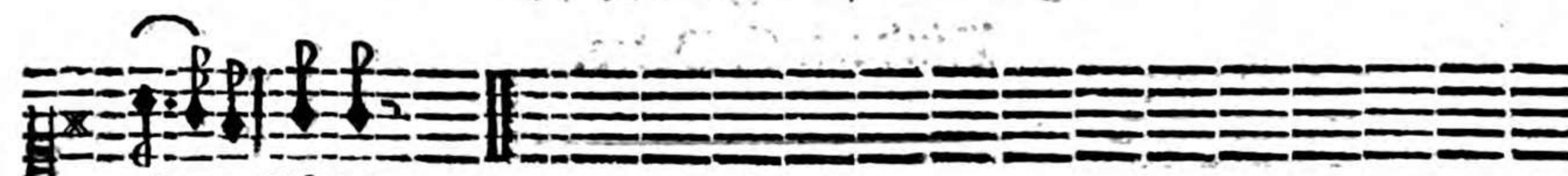
Wenn nur un-sre Seelen, Die so leichtlich fehlen, Dei-ne Furcht umzäunt.



Liebster Hord! Sie muß dein Wort: Freu-et euch, je-doch mit Zittern!



Unser He-ra, unser He-ra, un-ser



Herz erschüttern.

BASSUS



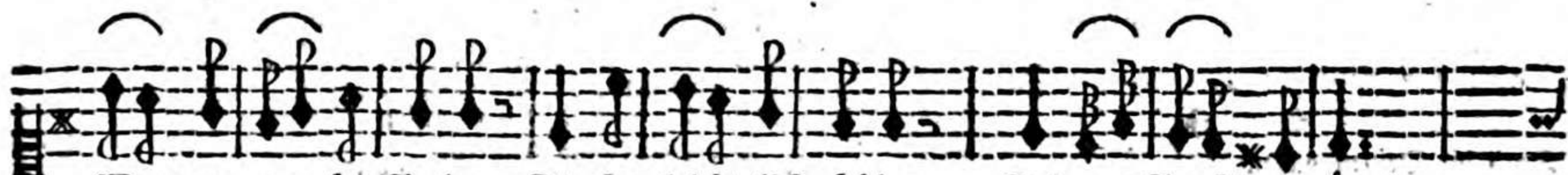
Auch die ird'schen Freuden Kanst du gar wohl leiden, Jesu, werther Freund, Wenn nur



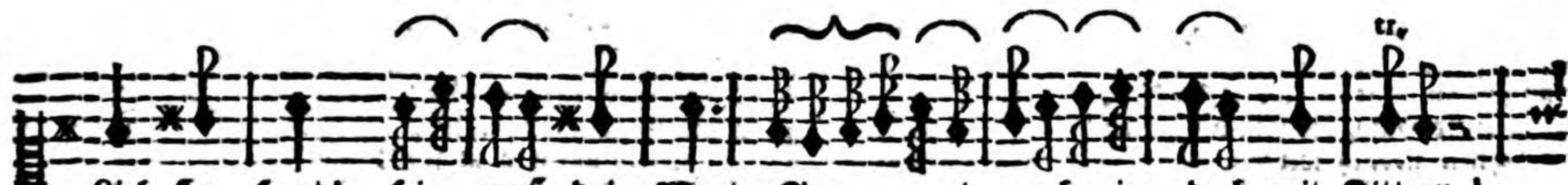
muß dein Wort: Freuet euch, je-doch mit Zittern! Unser He-ra, un-ser



Auch die ird'schen Freuden Kanst du gar wohl leiden , JE - su , wer - ther Freund,



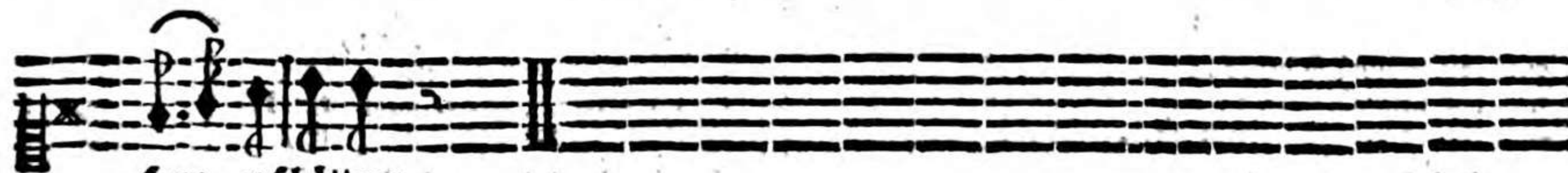
Wenn nur un- sre Seelen , Die so leicht- lich fehlen , Dei- ne Furcht umgäunt.



Lieb- ster Hort ! Sie muß dein Wort : Freu - et euch , je - doch mit Zittern !



Un- ser He - rz , un- ser He - rz , un- ser

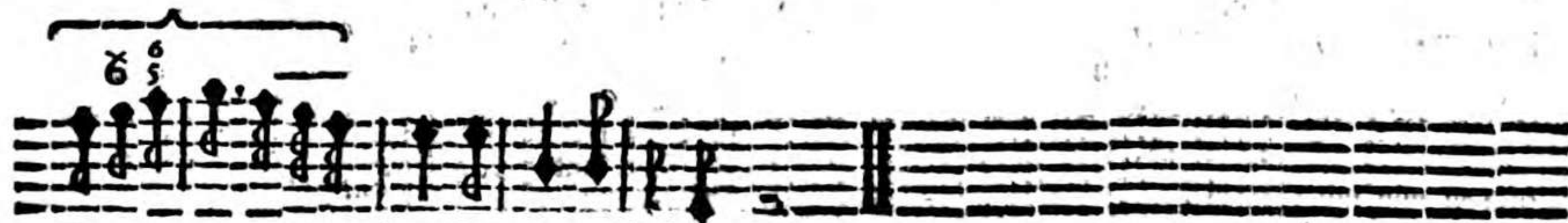


Herz erschüttern.

GENERALIS



un- sre Seelen , Die so leichtlich fehlen , Deine Furcht umgäunt. Lieb- ster Hort ! Sie



He - rz , unser Herz erschüttern.

* *
 Sanft auf Rosen gehen,
 Und kein Elend sehen,
 Liebt des Fleisches Sinn.
 Christi Wanderer drängen,
 In beklemten Engen,
 Sich durch Dornen hin.
 Trübsals viel Reicht bis zum Ziel.
 Nur auf durchgegangnes Leiden
 Folgt das Reich der Freuden.

* *
 Doch die Deinen haben
 Von den Himmels-Gaaben
 Schon den Vorschmack hier.
 Auch in dunkler Höhle
 Lebt und jauchzt die Seele.
 Herr, sie lebt in dir.
 Muß nun nicht, Im süßen Licht
 Deiner Huld, die Lust der Erden
 Ihnen lieblich werden.

* *
 Wenn du, Brunn der Gnaden,
 Selbst mit eingeladen
 Und erschienen bist,
 Und auf Hochzeit-Festen
 Jeder von den Gästen
 Dir ergeben ist;
 Ist der Saal Zum Hochzeit-Mahl,
 Wo sie miteinander speisen,
 Tempeln gleich zu preisen.

* *
 Ach, du kommst so gerne,
 Und bist niemahls ferne,
 Wenn dein Däublein girt.
 Du, lebendigs Manna,
 Warest dort zu Cana
 Beides, Gast und Wirth,
 Heiligtest Das Hochzeit-Fest,
 Und erfreutest dessen Gäste
 Auf das allerbeste.

* *
 Was daselbst noch fehlte,
 Und das Braut-Paar quälte,
 Schafftest du allein.
 Mangel ward zur Gnüge,
 Und die Wasser-Krüge
 Füllte süßer Wein.
 Freuden-Quell, Immanuel!
 Du erscheinst, und die Deinen
 Jauchzen nach dem Weinen.

* *
 Bist du nun mit Segen,
 Gnad und Heil zugegen,
 O du Heil der Welt;

So muß man dich hören.
 Thut nach seinen Lehren,
 Thut, was ihm gefällt!
 Dieses ist, Herr Jesu Christ,
 Allen denen vorgeschrieben,
 Die dein Antlitz lieben.

* *
 Thöricht ist die Freude,
 Wenn die Seele Weiße
 Ausser Christo sucht,
 Und wir aus den Schranken
 Des Gehorsams wanken.
 Ach, was ist die Frucht?
 Ken und Leid, Und Traurigkeit,
 Ist das Nachweh solcher Freuden,
 Die uns von dir scheiden.

* *
 Rechter Freuden-Meister!
 Zeuch dann unsre Geister,
 Stets auf dich zu sehn;
 Daß wir im Erfreuen,
 Nicht zuletzt bereuen,
 Weit entfernt zu gehn
 Von dem Plau Der Jugend-Bahn,
 Und nach kurzer Lust der Erden
 Zweifach traurig werden.

* *
 Tröste die Betrübten,
 Hilf den Ungeübten,
 In der Leidens-Zeit.
 Schenk den lieben Deinen,
 Nach dem Flehn und Weinen,
 Wein der Frölichkeit.
 Lenk ihr Herz Stets Himmel-wärts,
 Auf die schöne Freuden-Erone,
 Dort vor deinem Throne.

* *
 Laß dich kindlich scheuen,
 Welche sich erfreuen
 Hier in dieser Welt.
 Laß sich dir ergeben,
 Die verehlicht leben,
 Daß, wie dir's gefällt,
 In der Eh Dein Will gescheh,
 Und sie also deinen Segen
 Reichlich ernden mögen.

* *
 Laß zu allen Zeiten,
 Herr, dein Antlitz leiten
 Deine Christenheit.
 Deiner Jünger Pfade
 Schmilke hier mit Gnade,
 Dort mit Herrlichkeit.
 Deine Treu Sey täglich neu,
 Bis wir dort auf Rosen weiden,
 In den Himmels-Freuden.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
VIII. Stück.

Gottes väterliche Pflege.

Q



Du weißt was ich be- darf, mein Va- ter, nimm die Sorgen Ob dem, was mir ge-



bricht, aus mei- nem Herzen weg. Dein gros- ser Liebes-Rath, dein vor- gesetz- ter



Zweck, Geh auf's Vollkommenste, nicht nur auf Heut und Morgen; Mein, auf's Un-end- li-



che, bis in die Ewigkeit. Du hast Ziel, Mittel, Maas und alles ausgemessen; Dein

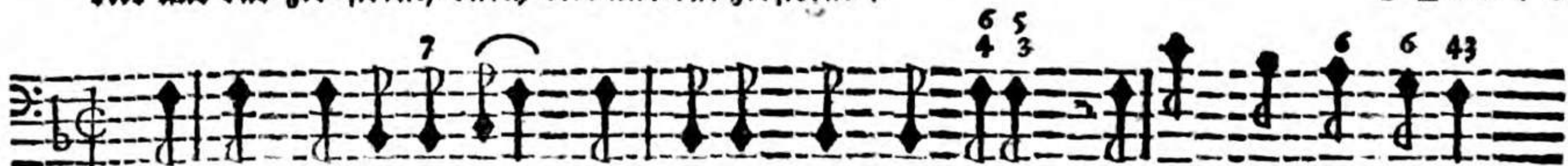


weises Vorsehn hat nichts, was mir nützt, vergessen: Warum wird dann mein Geist durch



dies und das zer- streut, durch dies und das zerstreut?

B A S S V S



Du weißt was ich be- darf, mein Vater, nimm die Sorgen Ob dem, was mir gebricht,



auf's Vollkommenste, nicht nur auf Heut und Morgen; Mein, auf's Unendliche, bis in die



hat nichts, was mir nützt, vergessen: Warum wird dann mein Geist durch dies und das zer-

CANTUS II.

35



Du weißt was ich be- darf, mein Va- ter, nim die Sorgen Ob dem, was mir ge-



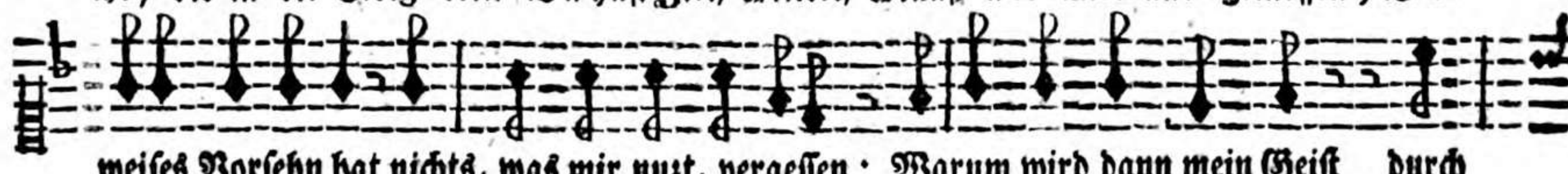
bricht, aus meinem Herzen weg. Dein grosser Lie- bes- Rath, dein vor- ge- setz- ter



Zweck, Geht aufs Vollkommenste, nicht nur auf Heut und Morgen; Mein, aufs Unendli-



che, bis in die Ewig-keit. Du hast Ziel, Mittel, Maass und alles aus- gemessen; Dein



weises Vorsehn hat nichts, was mir nuzt, vergessen: Warum wird dann mein Geist durch



dies und das zerstreut, durch dies und das zer- streut?

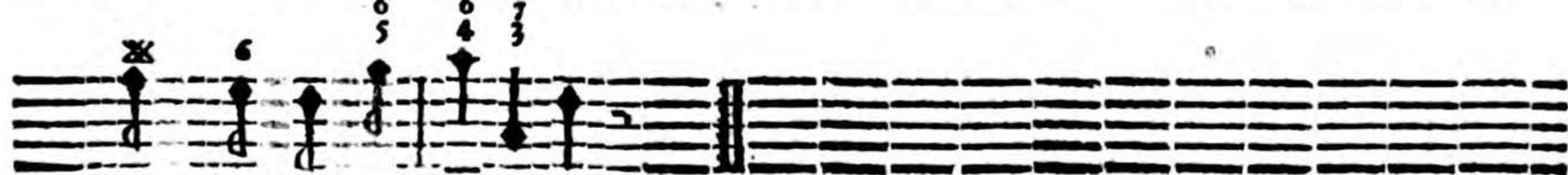
GENERALIS.



aus meinem Herzen weg. Dein grosser Liebes- Rath, dein vorge- setzter Zweck, Geht



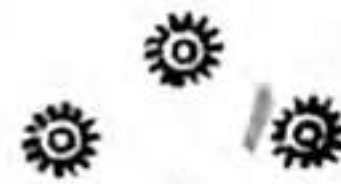
Ewigkeit. Du hast Ziel, Mittel, Maass und alles ausgemessen; Dein weises Vorsehn



streut, durch dies und das zerstreut?



Du hast in deinem Sohn mich ja zur Lust erwählet ;
 Ihn gabest du für mich , mit ihm gabst du zugleich
 Das Recht , o liebes - Macht ! zu Scepter , Thron und Reich.
 Ist's möglich , daß man sich mit Sorgen annoch quälet ?
 Nimm weg , was mich verzagt und heimlich Kraftlos macht ;
 Laß mich nur auf dein Heil , dich auf die Mängel sehen :
 So wird zu deinem Preis aufs pünctlichste geschehen ,
 Was dein versöhntes Herz mir gnädig zgedacht.



Mein Vater ! fülle mich mit deines Geistes Giegen.
 Dein Friede sey mein Schutz , dein Herz mein Element ,
 Das zärtlich und genau mein Inn- und Aeußers kennt !
 Mein Vater ! denk an mich ; laß dein getreues Pflegen ,
 Zu meiner Heiligung allstets geschäftig seyn ;
 So nehm ich Gnad um Gnad aus deinen Vater - Händen ,
 So wirst du jeden Tag dein Werk in mir vollenden ;
 Und ich nehm Sorgen - frey zuletzt mein Erbtheil ein.



Musicalisch
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
IX. Stück.

Jesus die lieblichste Music.

J

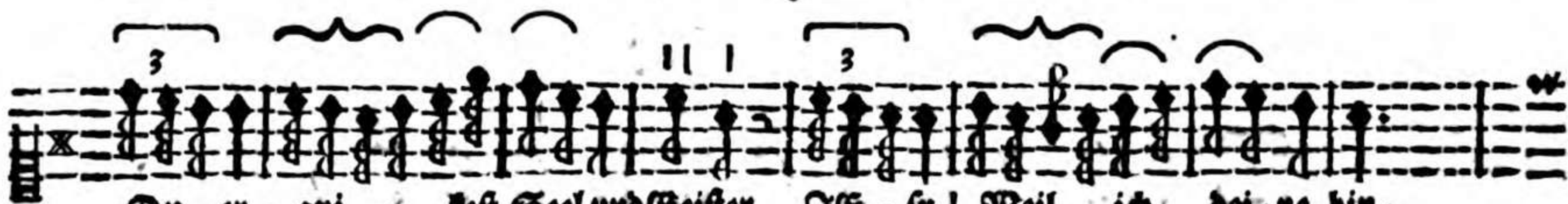
Dolce é Vivacè,



Ge - gen - Gift des stärk - sten Schmerzens, Wah - res Lab - sal mei - nes Herzens,



Hol - der Bräut'gam, du al - lein, D - u sollst mei - n Ver - gnü - gen seyn.



Du er - qui - fest Seel und Geister. Jesu! Weil ich dei - ne bin,



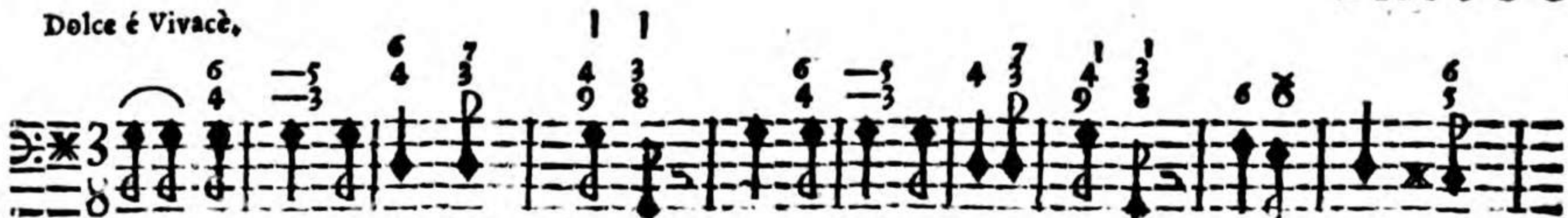
Wirst du al - ler Krä - fte Mei - ster; Deine A - n - n - muth,



Deine A - n - n - muth reißt mich hi - n, rei - ßt mich hin.

BASSUS

Dolce é Vivacè,



Ge - gen - Gift der stärksten Schmerzens, Wahres Labsal meines Herzens, Holder Bräut'gam,



bin, Wirst du aller Kräfte Meister; Deine A - n - n - muth, deine Anmuth, deine

CANTUS II.

39

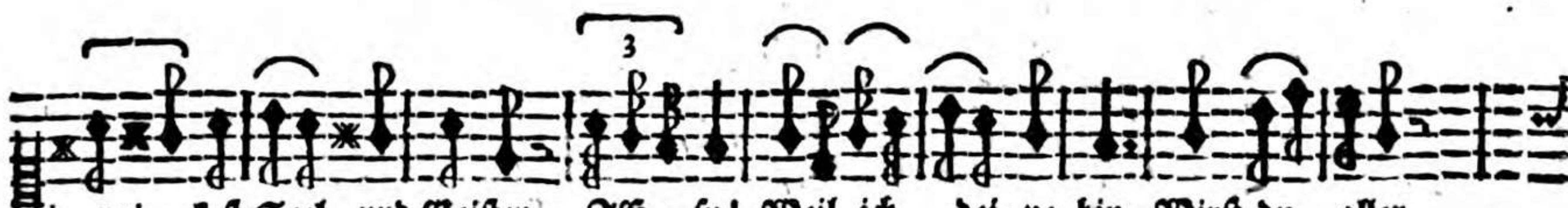
Dolce é Vivace,



Ge - gen - Gift des stärksten Schmerzens, Wah - res Lab - sal meines Herzens,



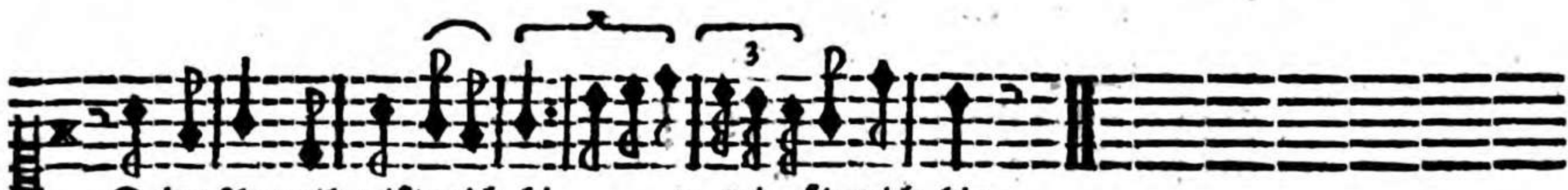
Hol - der Bräut' gam, du al - lein, Du sollst mein Vergnü - gen seyn. D - u er -



qui - test Seel und Geister. JE - su! Weil ich dei - ne bin, Wirst du aller



Kräf - te Mei - ster; Deine A - n - muth, Deine Anmuth,



Deine Anmuth reißt mich hi - n, rei - ßt mich hin.

GENERALIS.



Du al - lein, Du sollst mein Vergnügen seyn. Du erquickest Seel und Geister. JE - su! weil ich deine



Anmuth reißt mich hin, re - ißt mich hin.

Kan ich gleich in jenen Chören
 Noch kein Lied mit Ohren hören;
 Wirkt doch schon des Friedens Klang
 Einen süßen Braut-Gesang.
 Wird man gleich den Todten Saiten,
 Nur von deiner Hand belebt;
 Sieht man Lob und Ehrfurcht streiten,
 Da dein Werk dich selbst erhebt.

Mehr als tausend Freuden-Thöne
 Stimm ich, wegen deiner Schöne,
 Oft in stiller Deemuth an,
 Wann ich dich genießen kan.
 Will mich Schmerz und Elend quälen,
 Darf ich, holder Bräut'gam nur,
 Dein verdientes Lob erzählen,
 Dieß ist meine beste Thur.)

Herr, dein Loben stillt mein Sehnen,
 Und statt Seufzen, Flehn und Stöhnen,
 Wird ein süßer Trost verspührt,
 Wann mein Glaube dich berührt.
 Kan ich dich, den Held ergreifen,
 Mag es hoch und niedrig gehn;
 Gnug, daß sich die Segen häufen,
 Die aus deinem Rath entstehn.

Du vertreibest Sorg und Grillen,
 Du weißt alles Leid zu stillen.
 Deine grosse Jesus-Treu
 Macht den Geist vom Kummer frey.
 Ich will deine Huld verehren.
 Könnt ich recht dein Lob erhöhn.
 Doch du willst mein Lallen hören,
 Und mein Stammlen nicht verschmähn.

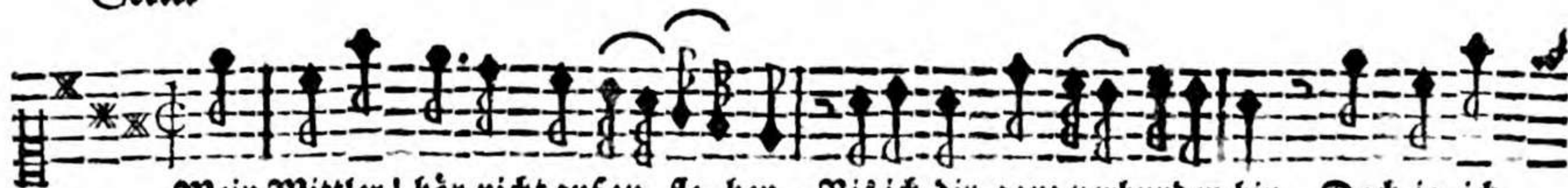
Bräut'gam, dir verlobten Seelen!
 Lehr uns deinen Ruhm erzählen,
 Den die Braut, weil sie dich kennt
 Ihre grösste Freude nennt.
 Aller Seeligkeiten Quelle!
 Sey der Trieb der mich regiert,
 Und mir alle Lust vergälle,
 Die mich nicht zum Throne führt.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
X. Stück.

Gespräch der gläubigen Seele
mit JESU.

R

Seele.



Mein Mittler! hör nicht auf zu fle- hen, Bis ich dir ganz verbunden bin. Doch ja, ich



weiß, es wird geschehen; Ich geb mich deiner Führung hin. Du willst, ich sol vol- len = det



werden, Du lie- best mich, Imma = nu = el! Drum weidest du mich schon auf Erden,



An deiner See = lig = lei = ten Quell.



S O L O.

43

Jesus.



Du bist es, See-le! die ich lieb-te, Eh ich den Grund der Welt ge-legt; Die, ob mich



gleich dein Fahl be-trübte, Doch mein er-bar-mend Herz bewegt. Ich starb für



dich, du soltest leben. Ich wähl-te dich zu meiner Braut. Solt ich dir



nun nicht al-leß geben? Wohl dem, der mei-nem Worte traut!



Seele.



Lehr mich nur an der Gnade hangen,
 Dein Geist sey mir zum Unterpfand,
 Dein Friede stille mein Verlangen,
 Dein Himmel sey mein Vaterland.
 Sey du mein Ziel, mein Trost, mein Leben,
 Des Herzens Lust, mein Bräutigam.
 Du hast mir ja das Wort gegeben;
 Du hältst es, auserwähltes Lamm.



So mögen alle Feinde toben:

Du giebst mir Ueberwindungs-Kraft.
 O könnt ich dich nach Würden loben,
 Dich, der mir Schutz und Hülfe schaffst.
 Du kennst die Schwäche meines Herzens,
 Allwissender! du sorgst für mich,
 Du heilst den Grund verborgner Schmerzen.
 Die Allmacht siegt. Ich seh auf dich.



Ich bleibe dir, mein Heil verbunden.
 Es rüft mein Hochzeit-Tag herben.
 Mein Glaube hat schon überwunden.
 Das Schauen folgt. Du machst mich frey.
 Dir wil ich, weil ich lebe, wallen.
 Ich bin mit tausend Freuden dein.
 Zuletzt, wann es dir wird gefallen,
 Räumst du mir Thron und Erbtheil ein.

JESUS.



Ich geb dir mehr, als du begehrest,
 O Sulamith, mein ander Ich.
 O Seeligkeit! daß du mich ehrest;
 Dein Glaube siegt. Ich liebe dich.
 Nichts sol dies Liebes-Bündnis trennen.
 Ich stehe dir allmächtig bey.
 Wer mag wohl einen Wohlstand nennen,
 Der grösser als der deine sey?



Ich seh auf dich, und deine Liebe
 Treibt mich zu neuem Wohlthun an.
 Nimm hin die Früchte meiner Triebe.
 Sieh, was mein Lieben wirken kan.
 Geliebte Taube! meine Schöne!
 Vergis nur deiner Väter Haus.
 Weil ich dich gern an mich gewöhne:
 So geh von allen Dingen aus.



Geliebte! ruh in meinen Händen.
 Ich las dich nicht. Ich bin dir tren.
 Ich werde dich gewis vollenden.
 Der Bund wird alle Morgen neu.
 So lang ein Punct vom Worte bleibt,
 Solst du des Segens Vorwurf seyn.
 Nimm hin was dir mein Herz verschreibet.
 Ich, und mein Alles bleiben dein.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XI. Stück.**

Vortreflichkeit der Liebe.

£

Vivace, | |



Liebe, Kö-ni-gin der Pflichten! Wer sein Herz mit dir ver-mählt, Der wird reich an



Glaubens-Früchten, Und gewiß, er sey er-wählt. Schönes We-sen, ohne Tadel! Himmels-



Kind vom höchsten Adel! Dich er-zeuget Je-sus Christ, Der die Li-e-be, der die



Li-e-be selber ist, der die Li-e-be selber ist.

BASSUS.

Vivace, | |



Liebe, Königin der Pflichten! Wer sein Herz mit dir vermählt, Der wird reich an Glaubens-



Früchten, Und gewiß er sey erwählt. Schönes Wesen ohne Tadel! Himmels-Kind vom höchsten



Adel! Dich er-zeuget Je-sus Christ, Der die Li-e-be, der die Liebe selber



ist, die Liebe selber ist, der die Liebe selber ist.

CANTUS II.

47

Vivacè. | |



Liebe, Königin der Pflichten! Wer sein Herz mit dir vermählt, Der wird reich an Glaubens-



Früchten, Und gewiß, er sen erwählt. Schö- nes We- sen, ohne Ta- del! Himmels-



Kind vom höchsten Adel! Dich er-zeuget Je- sus Christ, Der die Li e- be, der die



Li e- be selber ist, der die Liebe selber ist.

ORGANUM.

Vivacè.





Liebe du, o Sonnen-Blume,
 Kehrest dich zu Gott stets hin,
 Und verklärst uns, ihm zum Ruhme,
 In des Mittlers Bild und Sinn,
 In dem Licht einherzugehen,
 Und zur Sonn hinaufzusehen,
 Zu dem Heiland Jesu Christ,
 Der die Liebe selber ist.



Liebe, schöner Schmuck der Engel!
 Wer dich hat, der lobet Gott,
 Und bestrebt sich ohne Mängel
 Auszurichten sein Gebott,
 Seinen ganzen Liebes-Willen
 Unverdrossen zu erfüllen.
 Dieses schafft Jesus Christ,
 Der die Liebe selber ist.



Liebe, wehrtes Kind des Höchsten!
 Wer mit dir Gemeinschaft hat,
 Der ist willig, seinem Nächsten,
 Beizustehn mit Rath und That.
 Zu der Aussaat guter Werke
 Giebst du Muth und Lust und Stärke.
 Dieses wirkt Jesus Christ,
 Der die Liebe selber ist.



Liebe, nie erschöpfte Quelle,
 Die stets muntern Fleiß gebiehet!
 Sind wir andrer Schuld-Gefälle
 Längst entledigt und quittirt;
 So wird doch zu ew'gen Tagen
 Deine Schuld nicht abgetragen,
 Weil der liebe Jesus Christ
 Stets im Lieben überfließt.



Liebe, Richtschnur unsers Lebens!
 Wer dir nachzuwandlen sucht,
 Dessen Müß ist nicht vergebens,
 Und sein Thun nicht sonder Frucht.
 Denn dein sanftes sichres Leiten
 Führt zu lauter Seligkeiten,
 Die uns darreicht Jesus Christ,
 Der im Lieben überfließt.



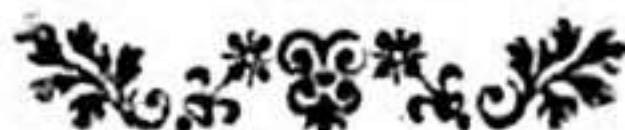
Liebe, Ordens-Band der Christen.
 Du verbindest uns mit Gott,
 Wehrst den eiteln Sünden-Lüsten,
 Und erleichterst sein Gebott,
 So, wie wir uns selber lieben,
 Lieb am Nächsten auszuüben.
 Dich verschenkt Jesus Christ,
 Der im Lieben überfließt.



Liebe, Seltenheit der Erden!
 Du beginnst zu unsrer Zeit
 Immer seltener zu werden.
 Schleicht nicht die Lieblosigkeit,
 (Ach! wer kan es gnug bedauern!)
 Auch so gar in Zions Mauern?
 Hilf, o Heiland Jesu Christ,
 Der du selbst die Liebe bist.



Liebe, die in unsern Orden
 Eingetreten, und, wie wir,
 Wahrer Mensch und Fleisch geworden,
 Gib uns doch des Glaubens Zier!
 Laß uns noch allhier auf Erden
 Reich und voll von Liebe werden,
 Aehnlich dir, Herr Jesu Christ,
 Der du selbst die Liebe bist.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XII. Stück.

Die Nachfolge Jesu.

M

CANTUS I.



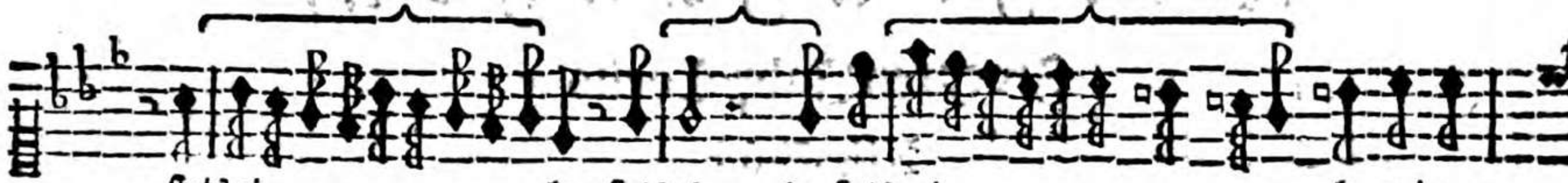
Mach doch den engen Le - bens - Weg, Den du, o Lieb! be - tret - ten, Und deinen



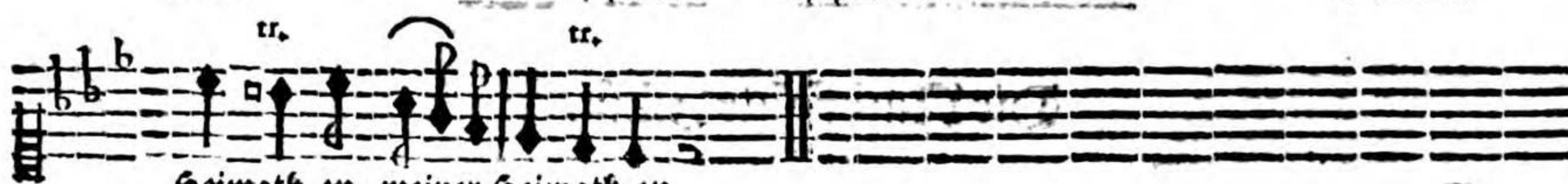
schmahlen Creu - zes - Steg, Dein Ringen, Wachen, Beten Wir mehr und mehr be - kannt, Da -



mit an deiner Hand Ich hurtig, son - der Fleisches - Ruh, Stets ei - le,



stets ei - le, stets ei - le, stets ei - le meiner



Heimath zu, meiner Heimath zu.

BASSUS



Mach doch den engen Lebens - Weg, Den du, o Lieb! be - treten, Und deinen



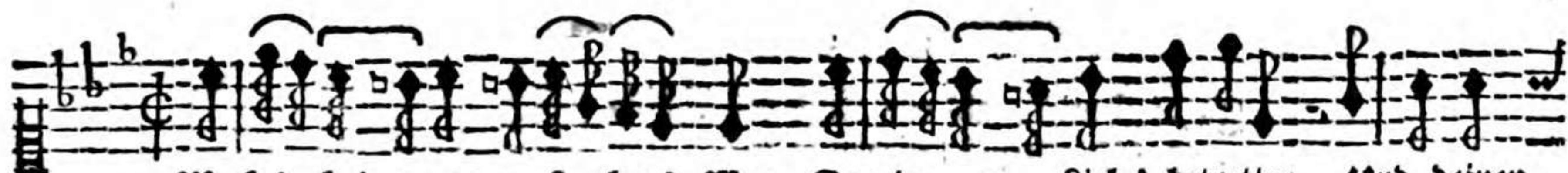
kannt, Da - mit an deiner Hand, Ich hurtig, son - der Fleisches - Ruh, Stets



mei - ner Hei - math zu, stets ei - le mei - ner Heimath zu, mei - ner

CANTUS II.

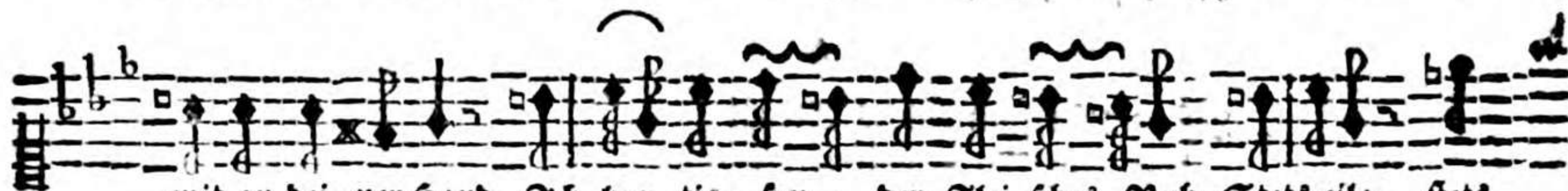
51



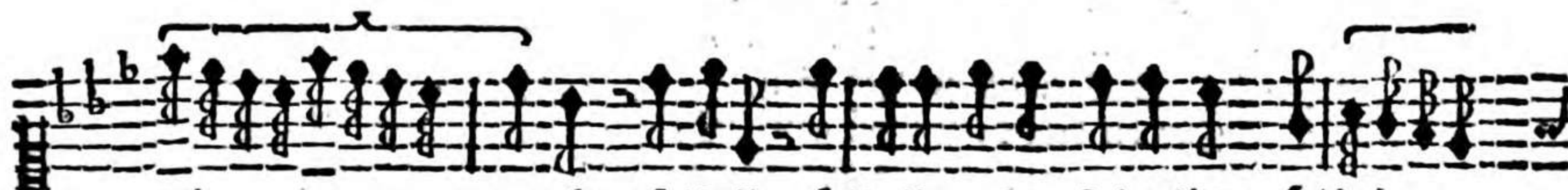
Mach doch den en-gen Le-bens-Weg, Den du, o Lieb! betreten, Und deinen



schmahlen Creu zes-Steg, Dein Ringen, Wachen, Beten Mir mehr und mehr bekannt, Da-



mit an dei-ner Hand, Ich hur-tig, son-der Glei-sches-Ruh, Stets eile, stets

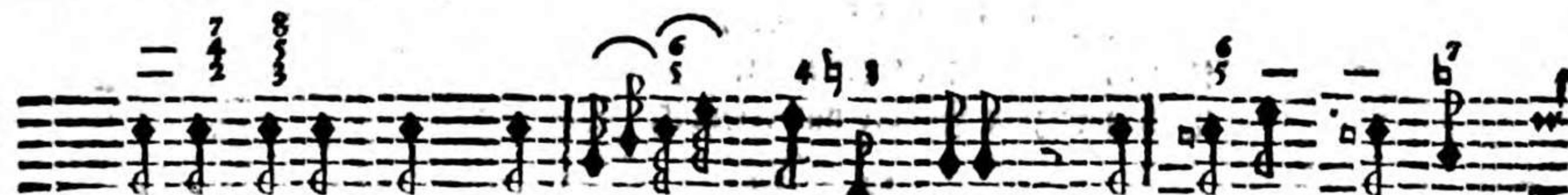


ei-le, stets eile, stets eile meiner Heimath zu, stets ei-



le meiner Heimath zu, meiner Heimath zu.

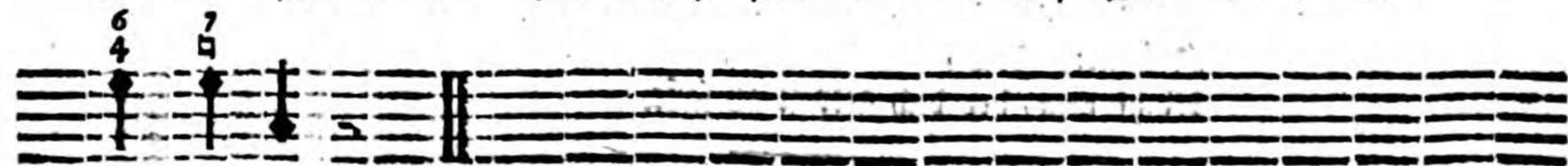
GENERALIS.



schmahlen Creuzes-Steg, Dein Rin-gen, Wachen, Beten Mir mehr und mehr be-



ei-le, stets ei-le, stets eile, stets ei-le, stets ei-le



Hei-math zu.



Ja, laß mich, als ein Kind des Lichts,
 Die Finsterniß bestiegen:
 Die arme Welt hat wahrlich nichts,
 Das mich hier kan vergnügen.
 Drum ziehe mich, o Lamm,
 Mein holder Bräutigam,
 Daß ich dir, Lämmlein, stets nachgeh,
 Nicht stehe, noch zurücke seh.



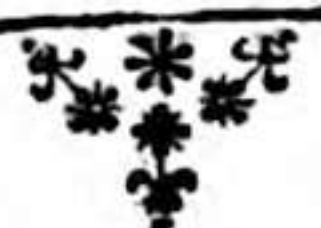
Laß deines reinen Lichtes Strahl
 Die Dunkelheit vertreiben;
 Und mich bey deiner kleinen Zahl
 Der wahren Jünger bleiben;
 Dir folgen bis zum Kreuz,
 Aus einem heil'gen Geiz,
 Der dir dein Herze selbst abzwingt,
 Und mich zum höchsten Reichthum bringt.



Wie groß wird meine Freude seyn,
 Wenn ich dir treu geblieben,
 Und weder Schmach noch Kreuzes-Wein
 Mich je zurück getrieben?
 Ja, wenn ich ungestört,
 Nur deine Stimm gehört,
 Und, da es nicht an Leitern fehlt,
 Dich mir zum Führer nur erwählt.



Wohlan, so sey es dann gewagt,
 Ich wähle deine Dornen;
 Das, was dein treuer Mund gesagt,
 Sol mich hinfort anspornen:
 Man kommt durch Spott und Hohn
 Allein zur Ehren-Cron.
 O sanftes Joch, o leichte Last.
 Wohl dem, der dich getrost auffaßt.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XIII. Stück.**

**Der heilige Schmuck der auser=
wählten Braut Christi.**

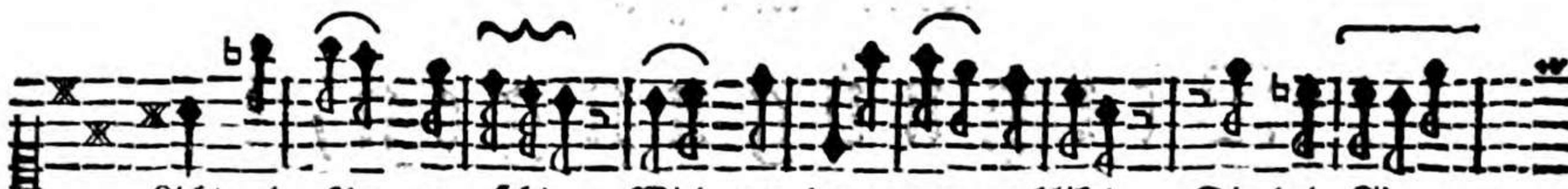
N



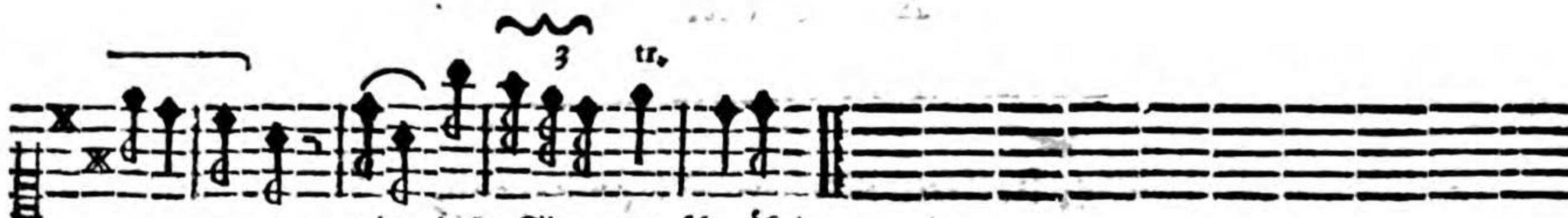
Je - su , dei - ne Bräute , Dei - nes Sie - ges Beute , Deine Chri - stenheit Wilst du



prächtigt zieren , Und im Glauben führen , Zu der Herr - lichkeit. Denn dein



Licht und An - ge - sichts , Wird von denen nur erblicket , Die dein Fi



n - ger , die dein Fin - ger schmücket.

BASSUS



Je - su , deine Bräute , Deines Sieges Beute , Deine Christenheit Wilst du prächtig



sicht Wird von de - nen nur er - bli - ket , Die dein Fi n - ger ,



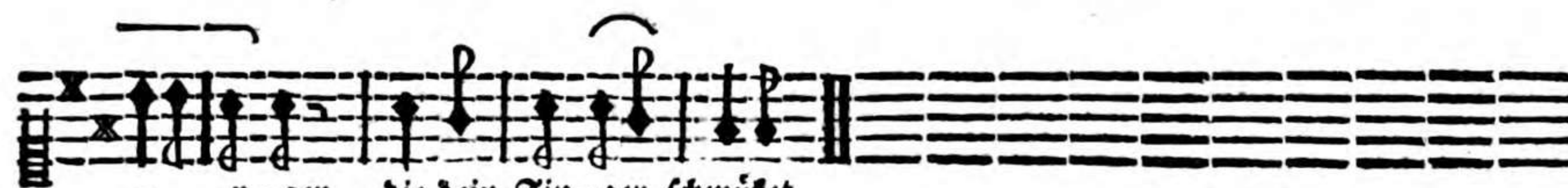
Jesus, deine Bräute, Deines Sieges Beute, Deine Christenheit Wiltst du



prächtlich zieren, Und im Glauben führen Zu der Herrlichkeit. Denn dein

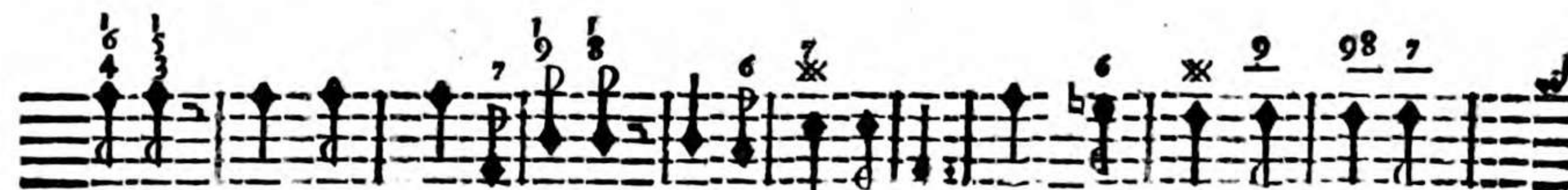


Licht Und Angesicht, Wird von denen nur erblickt, Die dein Fi



nger, die dein Finger schmückt.

GENERALIS.



zieren, Und im Glauben führen Zu der Herrlichkeit. Denn dein Licht Und Ange



die dein Finger schmückt.

Ach, was sind sie? Sünder,
In dir Gott, als Kinder,
Angenehm gemacht.
Darum muß sie schmücken,
Deiner goldnen Stützen
Königliche Pracht.
Das Braut-Kleid, Gerechtigkeit,
Deket ihrer Sünden Grösse,
Und der Seelen Blöße.

Nur im Freuden-Scheine
Deiner Huld alleine
Pranget deine Braut.
In demantner Krone
Steht sie vor dem Throne,
Und wird dir vertraut.
Welch ein Glanz? Ihr schöner Kranz
Strahlt und blitzt an allen Seiten
Von acht Seligkeiten.

Deiner Braut Gebrechen,
Sind nicht auszusprechen.
Sie ist arm am Geist,
Reich an Schuld und Sünden,
Und kan sonst nichts finden,
Das ihr eigen heist.
Doch in dir, O Herr, ist ihr
Schon des Himmels Reichthum eigen;
Und die Seufzer schweigen.

Deine Braut bereuet,
Wehklagt, flieht und scheuet
Ihre Mißhandlung;
Und aus ihren Thränen
Spriekt ein lechzend Sehnen
Nach Beruhigung.
Traurigkeit, Die niemand reut!
Reicher Trost! durch deine Wunden
Wird ihr Schmerz verbunden.

Deine Braut ist stille,
Und ihr eigener Wille
Schmiegt sich in dein Joch.
Sie ist sanften Muthes,
Und Kraft deines Blutes
Herrschet sie dennoch.
Dann der Glaub muß deine Daub
Ueber alle Höhen führen,
Mit dir zu regieren.

Deiner Braut Verlangen
Ist, dir anzuhängen,
In Gerechtigkeit,
Die ihr Lechzen stillt,
Und ihr Herz erfüllt
Mit Zufriedenheit.
Liebster Hort, Ihr hat dein Wort,
Welches du noch nie gebrochen,
Sättigung versprochen.

Deine Braut beklaget,
Was den Nächsten plaget.
Sie beweint sein Leid.
Herzliches Erbarmen
Widmet sie den Armen,
Und Gutthätigkeit.
Hat sie Schmerz; Ihr steht dein Herz,
Hülff und Rath und Trost zu hoffen,
Gleichfalls immer offen.

Deine Braut entsündigt,
Was dein Mund verkündigt:
Habe gute Ruh!
Herz, du bist gereinigt,
Und mit Gott vereinigt.
O wie schön bist du!
Herr, dein Blut wäsch ihren Muth,
Darinn ankert ihr Vertrauen,
Droben Gott zu schauen.

Deine Braut nimmt Mühe,
Daß der Friede blühe,
Wo der Haß regiert.
Wer ihr Wort recht höret,
Wird dadurch bekehret,
Und dir zugeführt.
Du, ihr Heil, Schenkst Kindes-Theil
Ihr bereits allhier auf Erden.
Was wird dorten werden?

Deine Braut muß leiden,
Daß sich von ihr scheiden,
Die dein Auge haßt.
Ja mit Schmach beleet,
Gehet sie, und trägt
Schwere Trübsals-Last.
Doch sprichst du ihr freundlich zu:
Wer wird dir den Himmel rauben?
Bleibe nur im Glauben.

Sei getrost und frölich.
Glaube, du seyst felig,
Obgleich Schmach und Hohn
Dir die Welt vergället.
Denn kein Stein entfällt
Dadurch deiner Cron.
Halte dich, Nur vest an mich,
Und erwarte nach dem Leide
Zweifach grosse Freude!

Bräutigam der Seelen!
Dich wil ich erwählen.
Dir ist gar nichts gleich.
Du wirst mich erhöhen,
Deine Pracht zu sehen,
Dort im Freuden-Reich;
Ja schon hier Zur Braut-Cron mir,
Und zum Perlen-Kranz bereiten
Die acht Seligkeiten.

Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XIV. Stück.

Passions-Andacht.

D

Lamentoso con molto Affetto.



Ach See - len - Freund! hängt du er - blas - set, Und kalt, und tod am Creuzes-



Stamm? Aus Liebe, die kein Cherub fas - set, Ver - sprizest du dein Blut, o Lamm! Das



Haut ge - neigt, vom Blut ver - stel - let, Mit Wunden ganz be - deckt, entsee - let,



Erlau - fest du das Le - ben mir. Das Le - ben, das du mir er - worben, Mein Heiland!



für das du gestor - ben, Weib ich zu ew'gem Preise dir, weib ich zu ew'gem Preise dir.

BASSUS

Lamentoso con molto Affetto.



Ach Seelen - Freund! hängt du er - blas - set, Und kalt, und tod am



o Lamm! Das Haut ge - neigt, vom Blut ver - stel - let, Mit Wunden

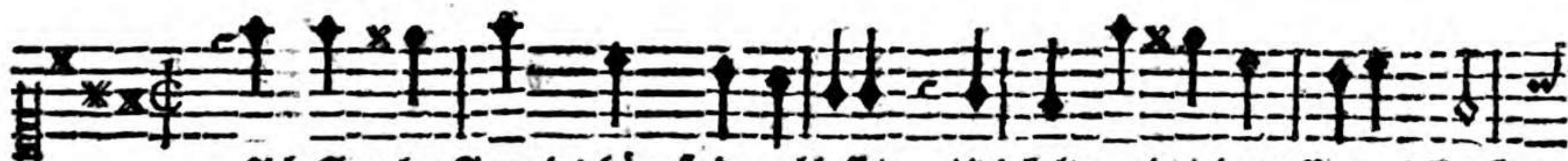


das du mir erworben, Mein Heiland! für das du gestorben, Weib ich zu ew'gem

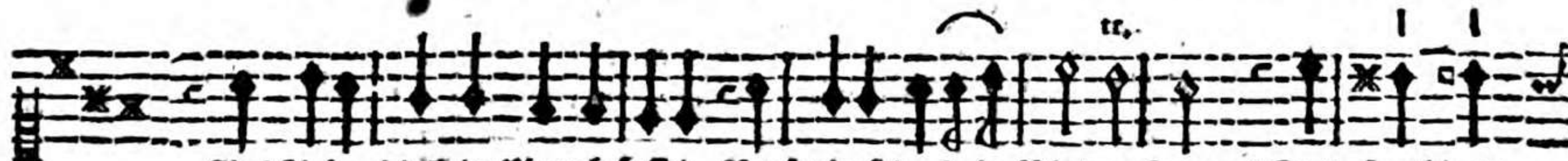
CANTUS II

59

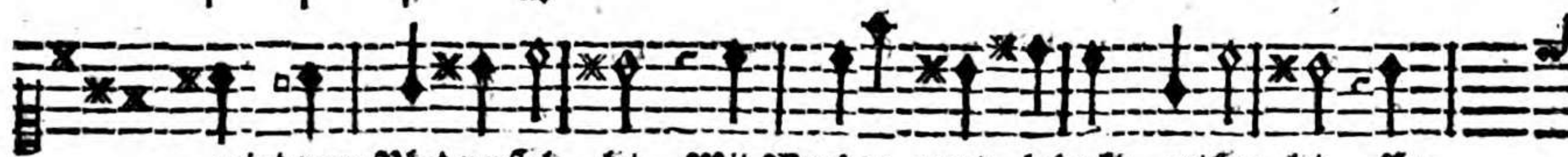
Lamentoso con molto Affetto.



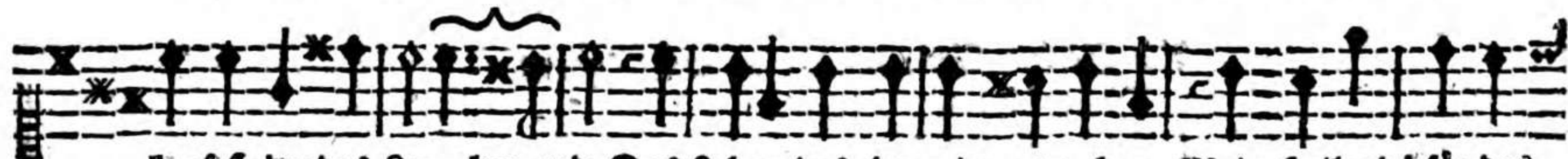
Ach See - len - Freund ! hängst du erblasset , Und kalt , und tod am Creuzes Stamm ?



Aus Liebe, die kein Cherub fasset , Versprizest du dein Blut, o Lamm ! Das Haupt ge -



neigt, vom Blut verstell - let , Mit Wunden ganz bedeckt , entsee - let , Er -



kaufest du das Le - ben mir. Das Leben, das du mir erworben, Mein Heiland ! für das -



du ge - stor - ben, Weib ich zu ew' - gem Preise dir , weib ich zu ew'gem Preise dir.

GENERALIS.



Creu - zes Stamm ? Aus Liebe, die kein Cherub fasset, Versprizest du dein Blut ,



ganz be - deckt, ent - see - let , Erkauffest du das Le - ben mir. Das Leben,



Prei - se dir , weib ich zu ew'gem Preise dir.



Ach Seelen-Freund ! wie unaussprechlich
 Und unfühlbare war deine Qual !
 Zu fühlen sie , war zu gebrechlich
 Der Seraph , sie zählt keine Zahl.
 Was fühlte doch dein Herz , entrißen
 Des Himmels Freuden , nun zerrissen ,
 Beklemmt , gewürgt , von Angst und Schmerz !
 Gefällt es dir , daß ich mit Leiden
 Mein Jesu ! ehre dich , mit Freuden ,
 Dir folgsam , leidet sie mein Herz .



Ach Seelen-Freund ! der du zum Throne
 Des Höchsten jetzt erhoben bist ,
 Und in der Herrlichkeit die Krone
 Trägst , die der Leiden würdig ist ;
 Die du hienieden hast erduldet ,
 Für das , was ich , nur ich verschuldet ,
 Entreisse mich der Eitelkeit !
 Ach , laß mich mit den Seraphinen
 Dir , selig in dem Himmel dienen ,
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit .



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XV. Stück.

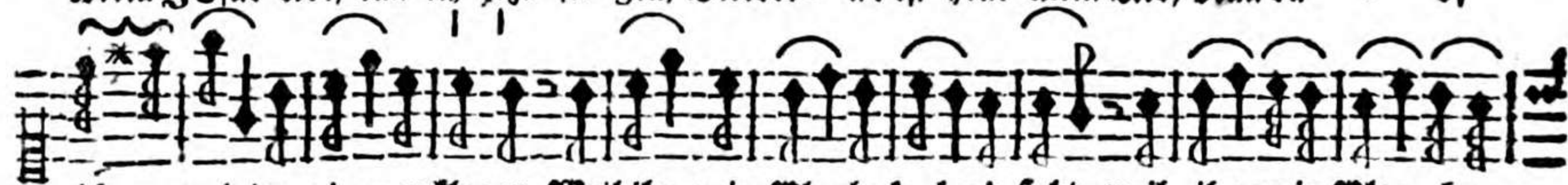
Oster = Andacht.

P

Vivace.



Mein Jesus lebt, kan ich jetzt sa-gen, Victori-a! ist heut mein Lied, Nun da = rf



ich wei-ter nimmer klagen, Weil ihn mein Glaube le-bend sieht, weil ihn mein Glau-be



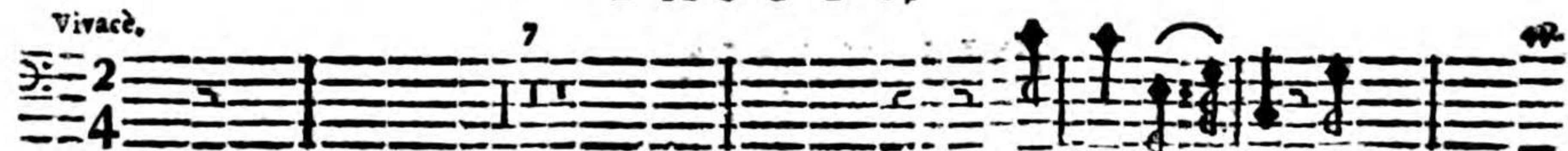
le-bend sieht, Victori-a ist heut mein Lied, ist heut mein Lied, Nun darf ich wei-ter



nimmer klagen, Weil ihn mein Glaube le-bend sieht, Vic-to-ri-a, Vic-to-ri-a ist

BASSUS.

Vivace.



Mein Je-sus lebt, kan



ich jetzt sagen, Victo-ri-a! ist heut mein Lied, Victo-ri-a, Victo-ri-a ist



heut mein Lied, Nun darf ich wei-ter nimmer klagen, Weil ihn mein



Glaube lebend sieht, weil ihn mein Glaube lebend sieht, weil ihn mein Glaube

CANTUS II.

62

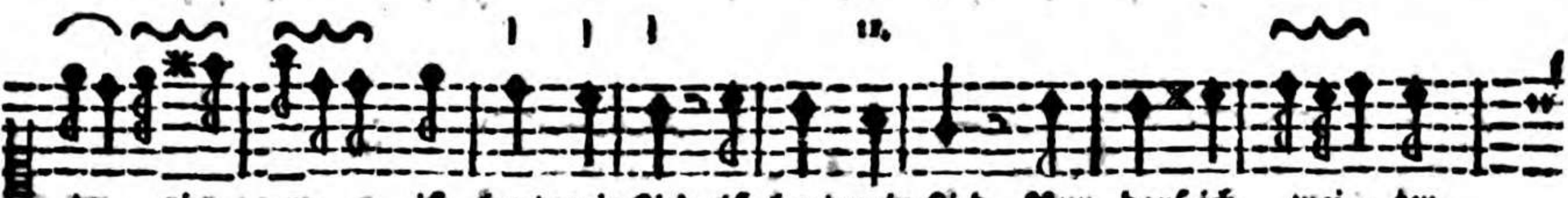
Vivacè,



Mein JESUS lebt, kan ich fest sagen, Victo ri



ist heut mein Lied, Vic-to-ri-a ist heut mein Lied, Vic-



to-ri-a ist heut mein Lied, ist heut mein Lied, Nun darf ich wei-ter



nimmer klagen, Weil ihn mein Glau-be le-bend sieht, weil ihn mein Glau-be

ORGANUM.

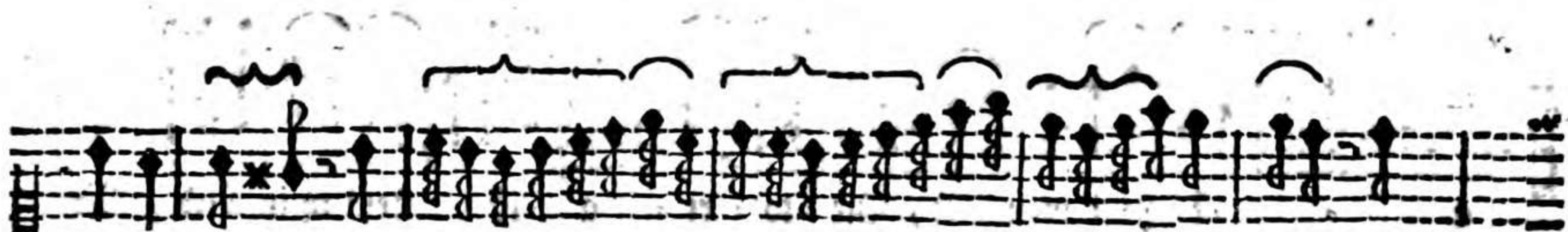
Vivacè,



Cant. 1.



be - ut mein Lied, weil ih - n mein Gla - u - be le - bend sieht, O Lebens-Lust! o



Herzens - Freud! O u - n - ver - gle - ich - lich fro - hes Heut! o



un - ver - gleichlich fro - hes Heut, o unver - gle - ich - lich frohes Heut.



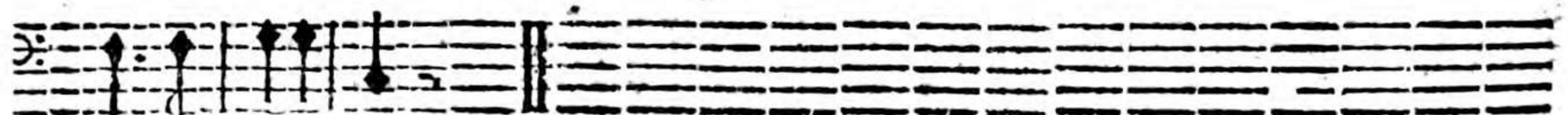
Bass.



le - bend sieht, weil ihn mein Glaube lebend sieht, O Lebens - Lust! o Her - zens -

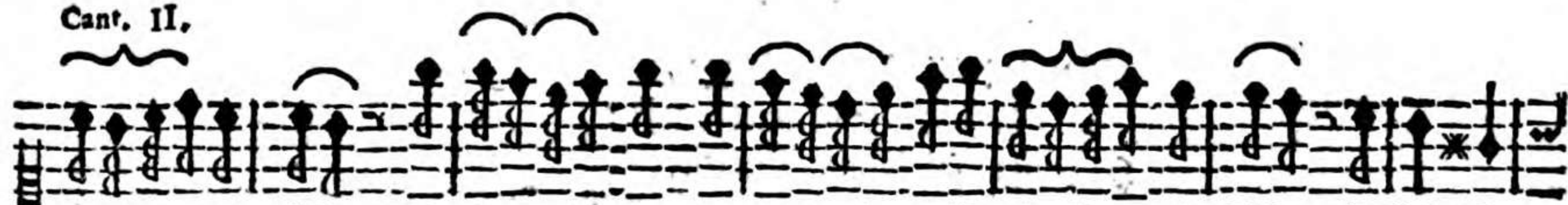


Freud! O unvergleichlich frohes Heut! o unvergleichlich fro - hes Heut! o unver -



gleichlich frohes Heut.

Cant. II.



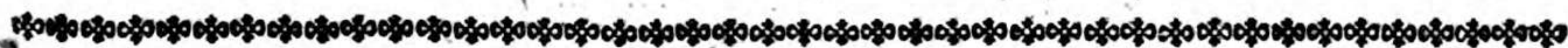
le - bend sieht, Vic - to - ri - a, Vic - to - ri - a ist heut mein Lied, O Lebens-



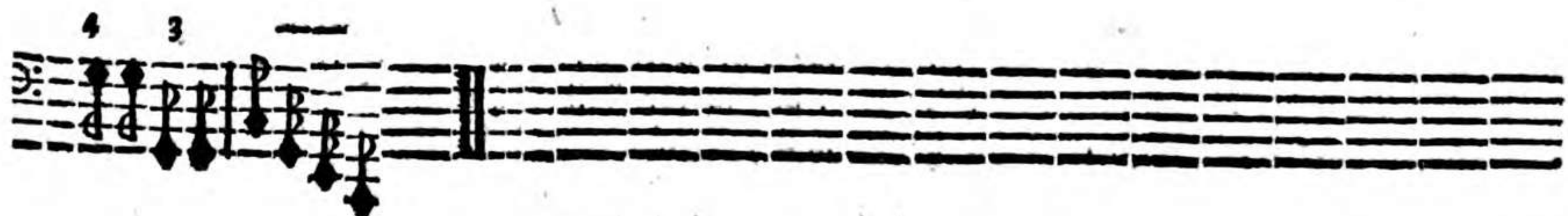
Lust! o Herzens-Freud! O u n - ver - gle - ich - lich fro - hes

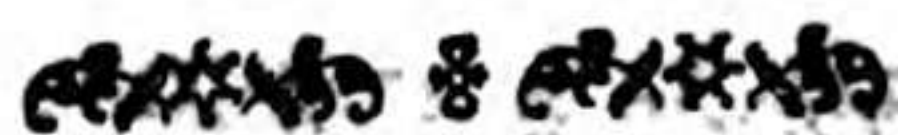


Heut! O un - ver - gleich - lich fro - hes Heut, o unvergleichlich fro - hes Heut.



Org.





Victoria! wil ich dann singen,
 Bis daß das Echo wiederruft:
 Halleluja! sol immer klingen,
 Mein Jesus steigt aus seiner Gruft.
 Er lebt, er lebt, und zwar, daß ich
 Sol mit ihm leben ewiglich.



O Freuden-Fest! das wir heut feyern,
 Da Jesus lebt, nach kurzem Tod,
 Der Sünd- und Höllen-Macht zu steuern,
 Die mir gewissen Tod gedroht.
 Da Jesus lebt, der nun vollbracht,
 Was Satans Reich zu nichte macht.



Hab tausend Dank du Ueberwinder,
 Des Todes Gift, der Höllen Pest,
 Der du nunmehr die armen Sünder
 Die Gnaden-Botschaft wissen läßt;
 Daß sie von Marter, Straf und Pein,
 In Ewigkeit befreyet seyn.



Daß du hast wiederbracht das Leben,
 Das ohne dich erstorben war,
 Und dich selbst in den Tod gegeben,
 Damit wir mit der Engel-Schaar,
 Einst können dich verkläret sehn,
 Und ewig jauchzend vor dir stehn.



Doch müssen wir erst mit dir sterben,
 Zur Aehnlichkeit mit deinem Tod,
 Eh wir das Reich dort können erben,
 Erkauft durch deine Todes-Noth;
 Drum, Jesu, mach uns in der Zeit:
 Wie du uns haben wilt, bereit.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XVI. Stück.

Hofnung der Vollendung.

Q

Andantè e Maestoso.



O Cro - ne ! o Cro - ne ! die mir JE - sus beuge - le - get , Ich

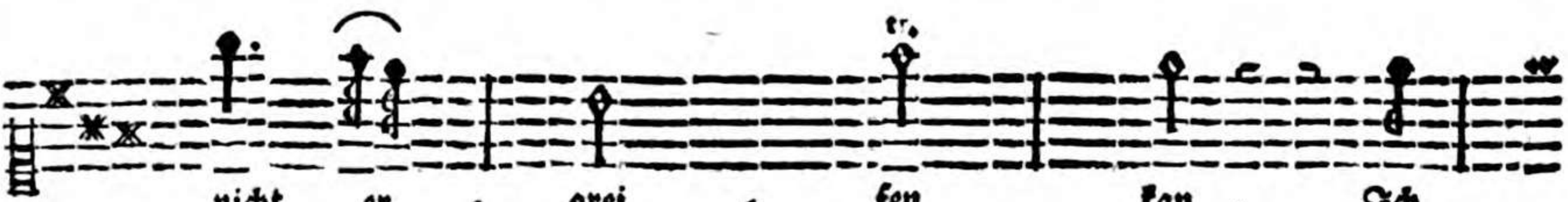
Andantè e Maestoso.



schau - e dich zwar schon von Wei - tem an , So oft dein

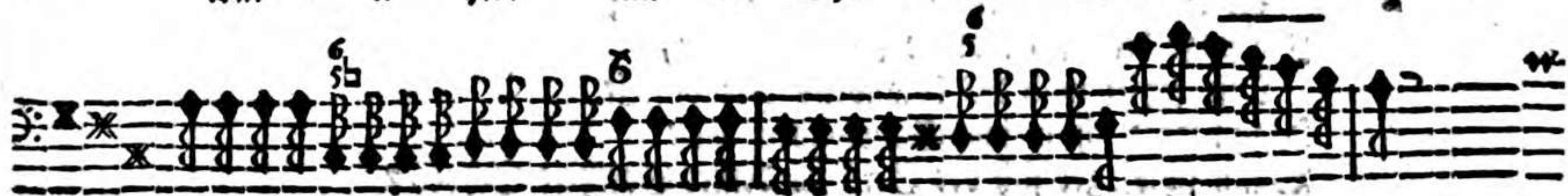
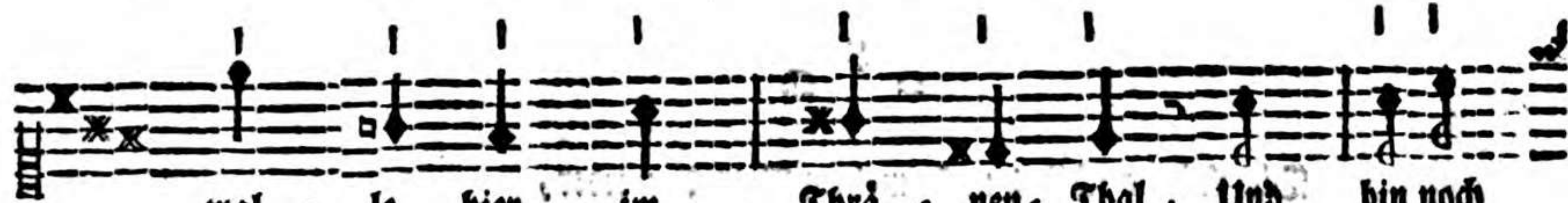


Glanz mein blö - des Herz be - we - get ; Nur daß ich dich noch



nicht er - grei - fen kan , Ich







Die Sünde schlägt noch meinen Geist darnieder,
 Es drücket mich der Leib der Sterblichkeit;
 Ich singe dir noch manche Klage-Lieder,
 Mir fehlet noch des Glaubens Freudigkeit.
 Wann werd ich meiner Schwachheit los?
 Wann schwinget sich der Geist zu deiner Gottheit Schoos?

Mein süßes Heil, auch selbst mein Verlangen
 Ist allzuschwach; mir fehlet Brünstigkeit,
 Mir fehlet Ernst, dir treulich anzuhängen,
 Mir fehlet Kraft in dem gesetzten Streit.
 O Liebe! die du mich erwählt,
 Dir selber ist bekannt, daß mir noch alles fehlt.

Ich klage dir, o Jesu! mein Verderben,
 Ich schmiege mich zu deinem Creuze hin:
 Hier ist der Ort, hier wil frölich sterben;
 Mein Zoar, ach! wenn ich nur dich gewinn,
 So bin, wenn Gottes Rache dräut,
 Ich doch für Sodoms Feuer gesichert und befreit.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr= Theils
XVII. Stück.**

Frühlings=Bedanken.

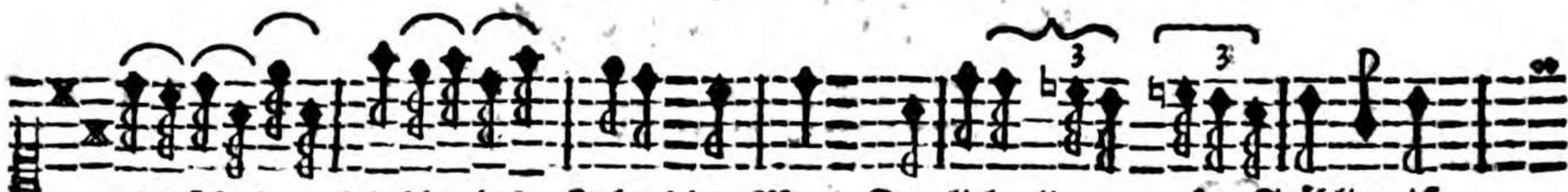
N



Das stür = mi = sche Wet = ter, die häu = fi = gen Re = gen, Und duf = ti = gen



Nebel sind glücklich vor = bey. Der lieb = li = che Frühling ist wie = der zu = gegen, Es



zeigt sich der Mahler des Jahres, der Man, Der lieb = li = che Frühling ist



wie = der zu = ge = gen, Es zeigt sich der Ma.



h = ler des Jah = res, der Man.

BASSUS



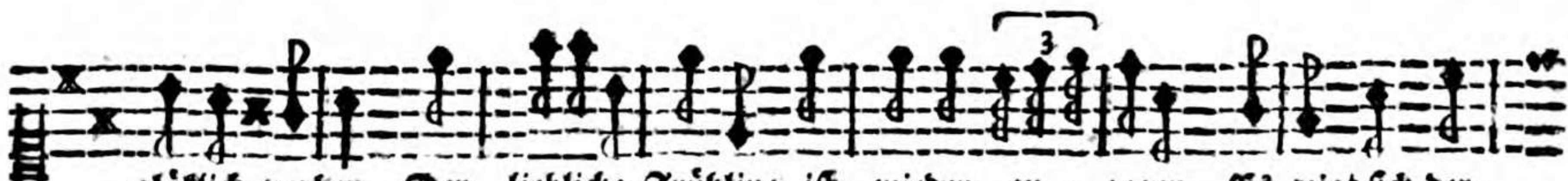
Das stürmische Wetter, die häufigen Regen, Und duf = ti = gen Nebel sind glücklich vor =



Jahres, der Man, Der liebliche Früh = ling ist wieder zu = ge = gen, Es zeigt sich der



Das stür = mi sche Wetter, die häufigen Regen, Und dufftigen Nebel sind



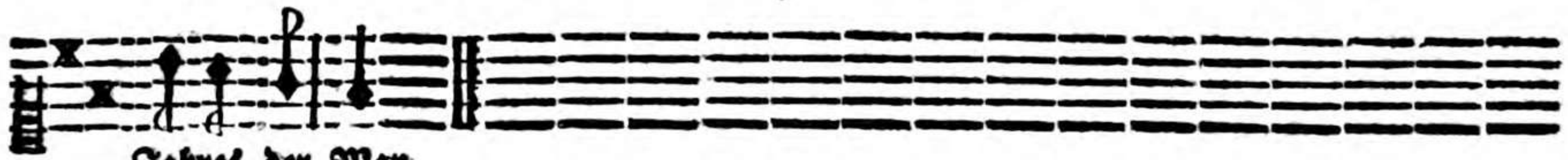
glücklich vorben. Der liebliche Frühling ist wieder zu = gegen, Es zeigt sich der



Mahler des Jah-res, der May, Der lieb = li = che Frühling ist wie-der zu-gegen, Es



zeigt sich, es zeigt sich der Ma . . . h = ler des



Jahres, der May.

GENERALIS



ben. Der liebliche Früh- ling ist wieder zu = ge = gen, Es zeigt sich der Mahler des



Mahler des Jahres, der Mahler des Jahres, der May.

Der streichet die Gärten, die Felder und Auen,
Mit mancherley Farben und Mischungen an,
So, daß man die Augen durch stetes Beschauen
Ermüden, und doch nicht ersättigen kan.

Man siehet jezt Primuln, Murikeln, Ranunkeln,
Und Crocus, Narcißten und Tausendschön blühn,
Sie scheinen als Sterne der Gärten zu funkeln,
Und gleichsam im farbigen Feuer zu glühn.

Wohin man sich richtet, wohin man sich wendet,
Wohin man das Augen-Paar lenket und lehrt,
Da wird man entzückt, da wird man verblendet,
Da steht man durch mancherley Wunder be-
thört.

Jezt treiben die Augen ein stetes Geschäfte,
Jezt haben die Nasen und Ohren zu thun,
Der Blumen Gestalten und riechende Kräfte
Und Nachtigall lassen die Sinnen nicht ruhn.

Der Erden-Kreis scheint von neuem geböhren,
Weil alles so munter, lebendig und grün,
Als würde der Garten, den Adam verlohren,
Im blühenden Lenz, uns wieder verliehn.

Wie strahlet die Sonne! wie spielt und glänzet
Im funkelnden Schimmer Feld, Wiesen und
Hain!

Wie stehen die Häubter der Bäume becränzet!
Wie prängen die Blüten im silbernen Schein!

O!orget ihr Menschen, daß euer Gemüthe
Die Wohlthat des Frühlings vernünftig er-
kennt,

Und danket des Schöpfers unendlicher Güte,
Der dieses Vergnügen euch liebeich gegönnt.

Ihr seyd zwar zum Danken und Loben geböhren;
Kriecht aber, wie Würmer, im niedrigen Staub;

Ihr habet zwar Augen, ihr habet zwar Ohren;
Könnt aber nicht sehen, und bleibet doch taub.

Ach! seyd doch empfindlicher gegen die Gaben,
Die jezo der Vater im Himmel euch schenkt.
Er wil ja für alle das Gute nichts haben,
Als daß ihr ihm danket, und seiner gedenkt.

Weshwegen entstehnde der Wechsel der Zeiten?
Weshwegen verändert sich vierfach das Jahr?
Nur, daß sich die Menschen nicht einfach erfreuten,
Nur, daß ihr Vergnügen vollkommener war.

O wüßt ich durch diese schnell-springenden Rei-
men

Die Herzen der Sterblichen nach mir zu ziehn,
In schuldiger Dank-Pflicht nicht länger zu säumen,
So würde der Arbeit viel Seegen verliehn.

Doch bleiben sie fühllos, und sind nicht zu weken,
So schweige man stille, und lasse sie gehn,
Bis daß sie einst selbst mit Schaden und Schre-
ken,

Die Früchte von ihrer Verstockung verstehn.

Ich folge nicht dieser verdammlichen Weise,
Die fromme Gemüther betrübet und kränkt,
Ich werde gerühret, ich lobe und preise
Den Schöpfer, der wieder den Frühling ge-
schenkt.

So oft ich was sehe, was rieche, was höre,
Durch Blumen und Vögel, so nehm ich in Acht,
Und denke, dem Höchsten gebühret die Ehre,
Der Sehen, und Riechen, und Hören gemacht.

So kan man Gott dienen, so kan man sich laben,
So bleibt uns beständig ein ruhiger Geist,
Wenn man bey Genießung so mancherley Gaben,
Des Gebers gedenket, ihm danket, ihn preist.

Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XVIII. Stück.

Die Jesus-Liebe.

G

CANTUS I.



Nirgends ist was lie- bers mir, Als was ich an JE- su fin- de, Der ist meine



wah- re Zier, Er benimmt mir Fluch und Sünde, Er macht aus dem Höl- len- Knecht,



Mich zu seinem Kind und Erbe, Er schafft, wann ich ein- sten sterbe, Daß ich vor Gott



hin ge- recht, daß ich vor Gott bin gerecht.

BASSUS



Nirgends ist was liebers mir, Als was ich an JE- su finde, Der ist meine wahre



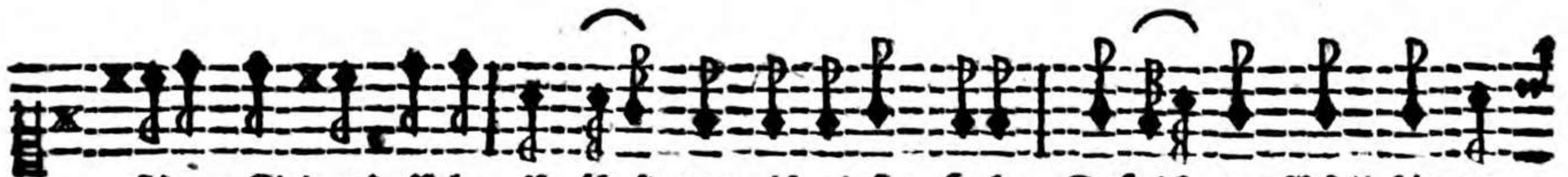
Mich zu seinem Kind und Erbe, Er schafft, wann ich einsten sterbe, Daß ich vor Gott



Nirgends ist was tiebers mir, Als was ich an Jesu finde, Der ist meine wahre



Zier, Er benimmt mir Fluch und Sünde, Er macht aus dem Höllen-Knecht, Mich zu



seinem Kind und Erbe, Er schafft, wann ich einsten sterbe, Daß ich vor Gott bin ge-



recht, daß ich vor Gott bin ge - recht.

GENERALIS



Zier, Er benimmt mir Fluch und Sünde, Er macht aus dem Höllen-Knecht,



bin gerecht, daß ich vor Gott bin gerecht.



Könnte mir die Welt jetzt noch
Neben dir, mein Heil, gefallen?
Nein, sie hat ein hartes Joch,
Zum Verderben führt ihr Wallen.
Ich wähl deine Lieb allein.

Was ich kan auf Erden haben,
Kan mich nichts so innig laben,
Sol mir auch nichts liebers seyn.

Jesus! du hast mich geliebt,
Eh der Grund der Welt geleyet,
Und ich habe dich betrübt,
So bald ich mich nur bewege,
Dennoch liebst du mich noch stets,
Liebe mich bis an mein Sterben,
Sonst muß ich im Grund verderben,
Zieh mein Herze Himmel-wärts.

Deine Liebe übersteigt,
Alle Liebe dieser Erden,
Und du bist mir so geneigt,
Daß ich dein Kind mußte werden;
Ob mich gleich mein Fleisch und Welt
Lange Zeit gefangen hielten,
Und recht grausam mit mir spielten,
Hast du ihre Macht gefällt.

Ja du hast es so geführt,
Daß ich deine Liebes-Proben,
So wie es sich mir gebührt,
Leider! nicht genug kan loben.

Herr! dir sey mein ganzes Ich,
Leib und Seele, und mein Leben
Zum Dank-Opfer hingegeben,
Führ mich ferner gnädiglich

Dann werd ich einst deine Macht
Würdig in den Himmeln preisen;
Wär nur schon mein Lauf vollbracht!
So sung ich mit Engel-Weisen
Dir, o Lamm! vor deinem Thron.
Ja die Lieb wil ich besingen,
Die mir mächtig half durchdringen,
Und mir gab die Himmels-Cron.

Musicalische
Wochentlicher
Vergnügungen,

Zweyten Jahr = Theils

XIX Stück.

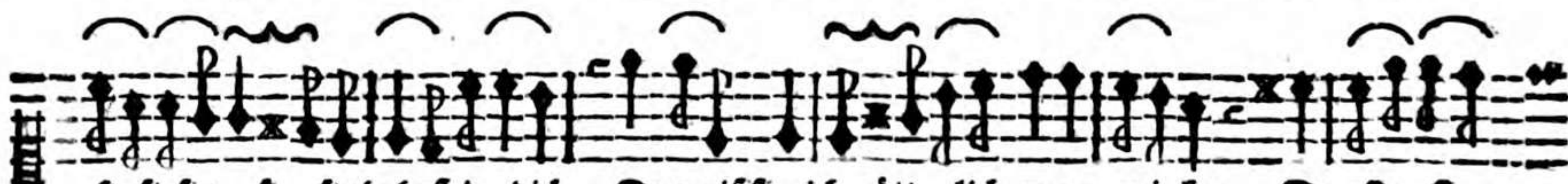
Freudige Erwartung
des Todes.

E

Andantè con Affettuosò.



Wie sehr, o Lamm! erfreust du mich, Wie wohl thust du den Glaubens-Blicken! Dem



Hof-fen of-fenbarest du dich, Du weißt mich gött-lich zu er-qui-ten. Du pflegest



dei-ne Freundlichkeit, In Wahrheit niemahls zu entfernen, Auch schenkst du mir Zu-



frie-den-heit, Das War-ten von dir recht zu-ler-nen; Bis un-ver-hofft die Todes-



Nacht Die Ba



hn zum steten Schauen macht, zum steten Schauen macht.

O R G A-

Andantè con Affettuosò.



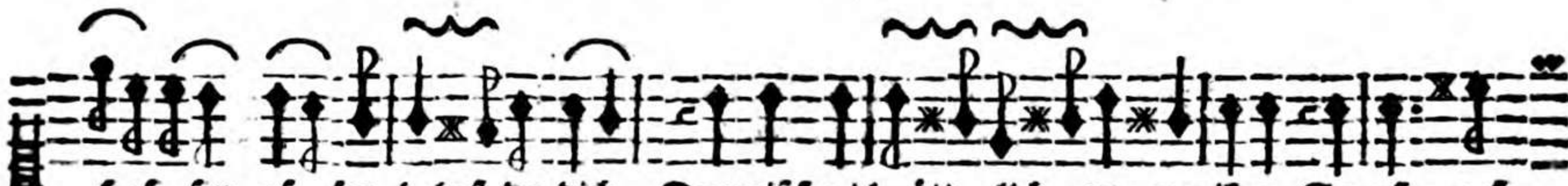
CANTUS II.

79

Andante con Affettuoso.



Wie sehr, o Lamm! erfreust du mich, Wie wohl thust du den Glaubens-Blüthen! Dem



Hof - fen of - fen - bahrst du dich , Du weißt mich gött - lich zu - erquiten. Du pfle - gest



deine Freundlichkeit In Wahrheit niemals zu entfernen, Auch schenkst du mir Zu-

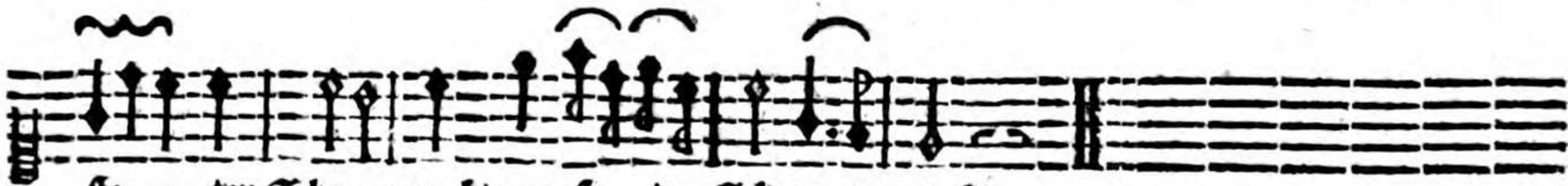


frie-den-heit, Das Warten von dir recht zu lernen : Bis unverhofft die Todes-Nacht, Die



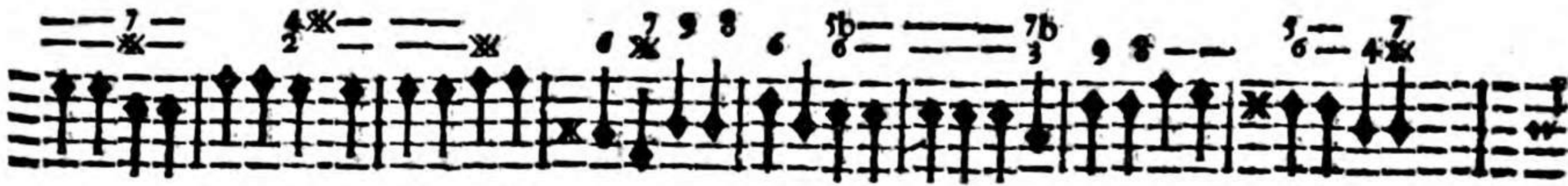
234

Dr gum.



ste - ten. Schauen macht, zum ste - ten. Schau - en macht.

N U M.



Bald winkt mir jenes Hochzeit - Haus ,
 Und stärkt mich , auf dein Wort zu bauen.
 Dies hebet der Verwesung Graus ,
 Und lehrt mich ins Verheißne schauen.
 Dein Mahl von Fett , von Wein , von Mark ,
 Pfl egt meinen Glauben zu versichern.
 Umschließt mich denn zuletzt mein Sarg
 Mit den beschiednen Grabe - Tüchern :
 So weiß ich , einst geht Fleisch und Bein ,
 Samt Seel und Geist zum Leben ein.
 Dein Fleisch und Blut , mein Speis und Trant ,
 Den mir dein Wort des Lebens bringet ,
 Ist's , bin ich gleich am Leibe krank ,
 Was alle Todes - Furcht verschlinget.
 Ich ruh vor deinem Gnaden - Thron :
 So kan ich allbereits auf Erden ,
 Durch dich , des Vaters liebsten Sohn ,
 Gar deine Braut und Freundin werden.
 Bleib ich dir stets als Braut bekannt :
 So schreckt mich nicht des Grabes Sand.
 Die Welt - Lust ist ein Seelen - Mord ,
 Sie kan den Geist nicht ruhig machen ,
 Sie fliehet unversehens fort ,
 Und macht ein Weinen aus dem Lachen.
 Sie macht den größten Geistern gar
 Zuletzt die ganze Welt zu enge ,
 Stürzt ihre Sklaven in Gefahr ,
 Und läßt sie ewig im Gedränge.
 Allein der Glaube bleibt verschohnt ,
 Und wird mit wahrem Heil gelohnt.
 Mein Lamm ! so darf mein Glaube nicht
 Der Todes - Herrschaft unterliegen.
 Ich kan durch deiner Gnade Licht
 Der Gräber Finsternis besiegen.
 Trau ich nur deiner Gottes - Macht ;
 So mögen Tod und Hölle pochen.
 Der Tod ist todt ; durch dessen Macht
 Wird doch mein Heil nicht unterbrochen.
 Dein Kind , das nach der Heimat strebt ,
 Hat nie zu zeitig ausgelebt.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XX. Stück.**

Simmelfahrts-Andacht.

U

CANTATA.

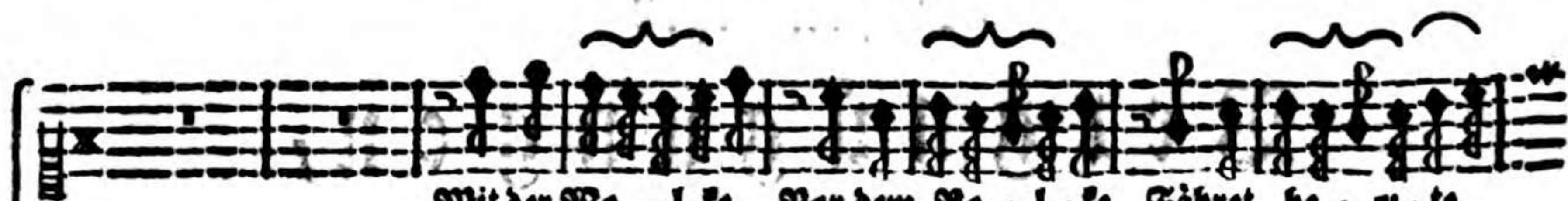
Andantè e dolce, Cant. I.



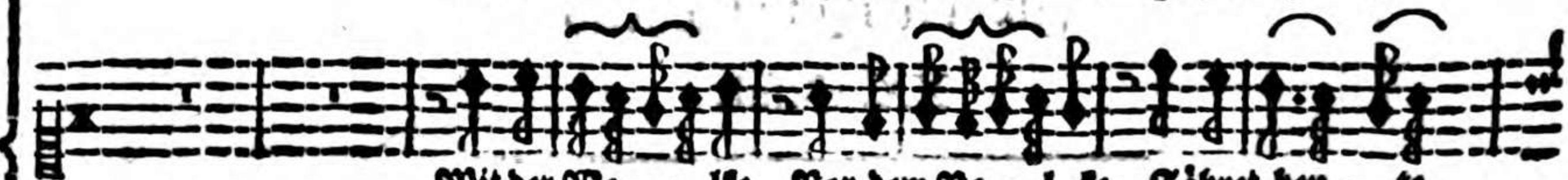
Andantè e dolce, Cant. II.



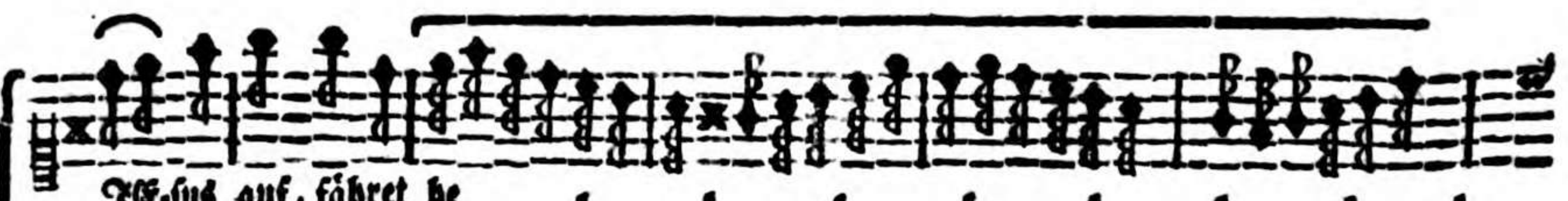
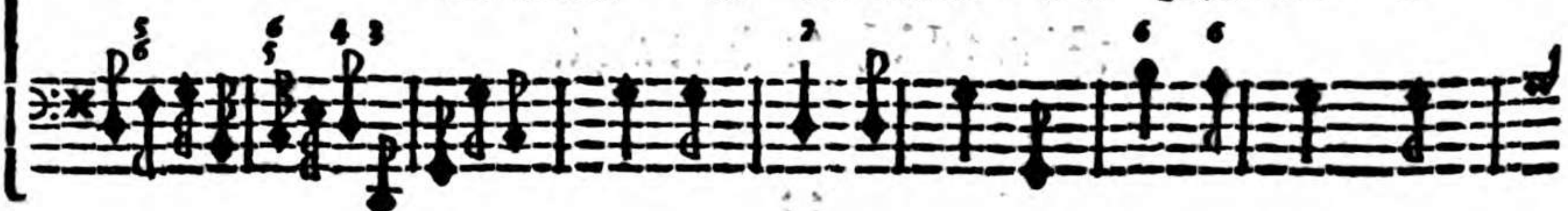
Andantè e dolce, Org.



Mit der Wo - l - le Vor dem Wo - l - le Führet he - u - te



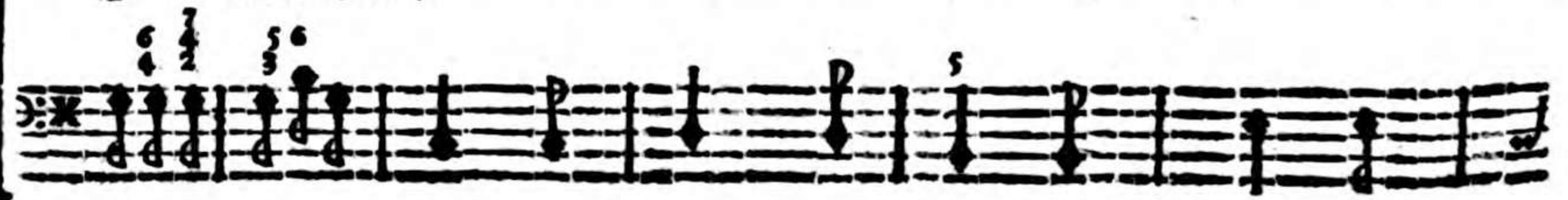
Mit der Wo - l - le Vor dem Wo - l - le Führet heu - te



JESUS auf, fähret he



JESUS auf, fähret he



u - te , fähret he - u - te Jesus auf. Bli - te

u - te , fähret heu - te Jesus auf. Bli - te

du See - le nach dem Him - mel zu , Wo den , der am Kreuz ge - han - gen ,

du See - le nach dem Himmel zu , Wo den , der am Kreuz ge - han - gen ,

Man sieht ma - je - stä - tisch prangen , Bitte du , daß auch dein Lauf ,

Man sieht ma - je - stä - tisch prangen , Bitte du , daß auch dein Lauf ,

Gehe ein in Himmel auf. Da Capo.

Gehe ein in Himmel auf. Da Capo.

Da Capo.

Recitativo.

Du hast, mein Schatz, nun deinen Thron bestiegen. Be-reite auch vor mich Im Tacet.

Recitativo.

Himmel einen Platz, Und gib, daß ich, wie du, mag siegen, Laß mich auch einst verklärt, und meine

Himmelfahrt begehn. Als-dann wil ich mit allen Englen droben, In dei-ner

Bracht dich ewig preisen, loben.

Aria.

Vivace e Strepitoso.

Vivacè e Strepitoso.

Alia.

The musical score consists of two staves. The top staff is for the Soprano voice, indicated by a soprano clef and a key signature of one sharp (F#). It begins with a treble clef and a time signature of 2/4. The bottom staff is for the Alto voice, indicated by an alto clef and a key signature of one sharp (F#). It begins with a bass clef and a time signature of 4/4. Both staves contain musical notation with notes, rests, and bar lines. The lyrics "Gro- lolt ihr Se-raphim und" are written below the bottom staff.

Gro- lolt ihr Se-raphim und

Vivace e Strepitoso.

Vivace e Strepitoso.

Ehe-ru-bim fro-loft. Fro-loft ihr Se-raphim und Cherubim fro-loft, fro-lo, ft, fro-
 Fro-loft ihr Seraphim und Ehe-rubim fro-loft, fro-lo, ft, fro-
 lo-ft, ihr Seraphim fro-loft, fro-lo, ft, fro-lo, ft ihr Ehe-ru-bim fro-loft,
 lo-ft ihr Seraphim, fro-loft, fro-lo, ft fro-lo, ft ihr Cherubim fro-loft
 Re.
 fro-lo, ft ihr Se-raphim und Ehe-rubim fro-lo, ft, fro-loft.
 fro-lo, ft ihr Se-raphim und Cheru-bim, fro-loft.



Gott ist ge - fah - ren ü - ber al - le Himmel, Nach - dem er
 Gott ist ge - fah - ren ü - ber al - le Himmel, Nach - dem er

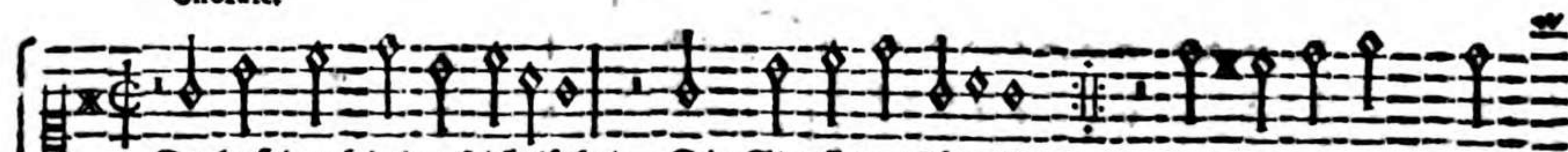


hat in Re - dars Welt-Ge - tümmel, Die ganze Welt er - löst, wann
 hat in Redars Welt-Getümmel, Die ganze Welt er - löst, wann

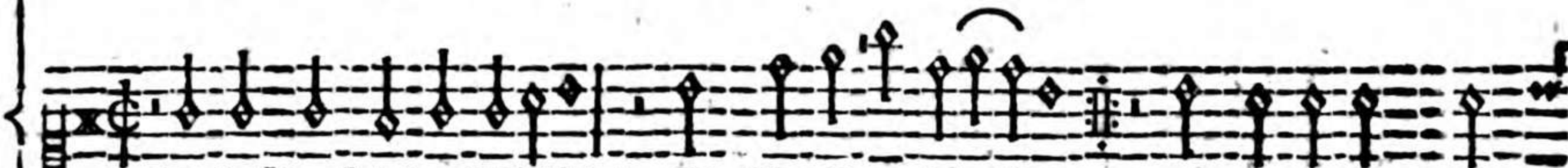


sie nicht bleibt verstoßt. Da Capo.
 sie nicht bleibt verstoßt. Da Capo.
 Da Capo.

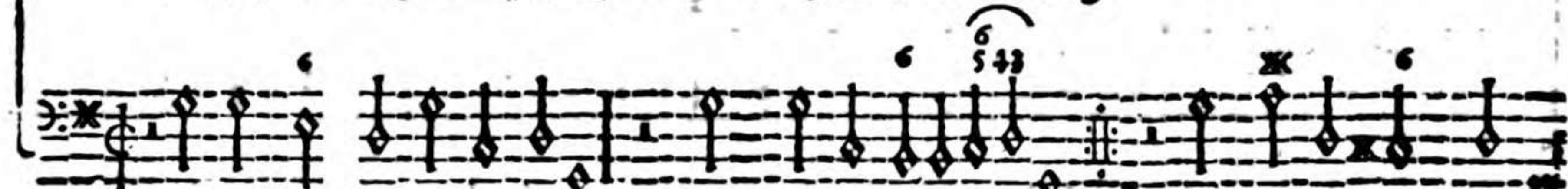
Chorale.



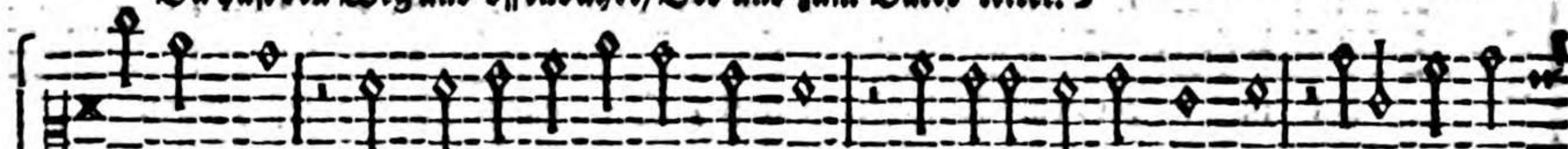
Du hast durch deine Himmelfahrt, Die Strassen uns bereitet, } Und weil du dann, Herr
Du hast den Weg uns offenbahret, Der uns zum Vater leitet, }



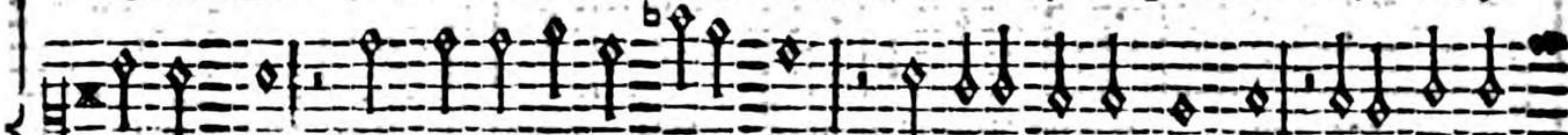
Du hast durch deine Himmelfahrt, Die Strassen uns bereitet, } Und weil du dann, Herr
Du hast den Weg uns offenbahret, Der uns zum Vater leitet. }



Du hast durch deine Himmelfahrt, Die Strassen uns bereitet, } Und weil du dann, Herr
Du hast den Weg uns offenbahret, Der uns zum Vater leitet. }



Jesus Christ, Nun stets in deiner Wohnung bist, So werden ja die Frommen Dahin auch zu



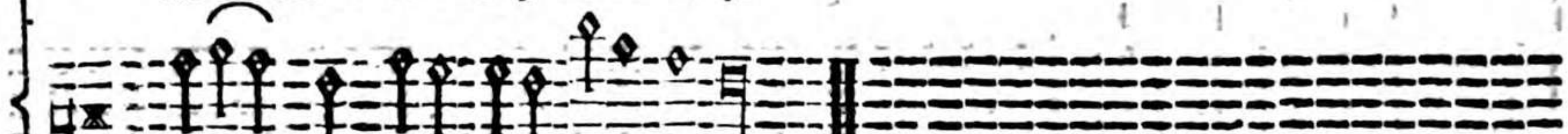
Jesus Christ, Nun stets in deiner Wohnung bist, So werden ja die Frommen Dahin auch zu



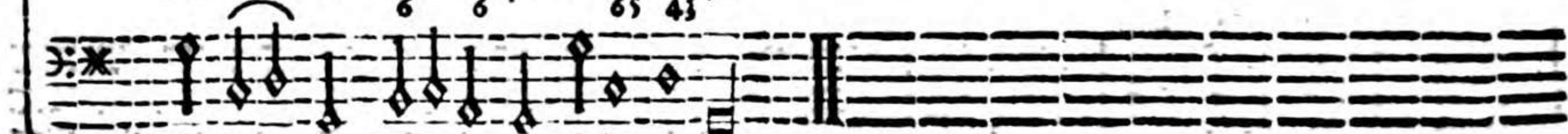
Jesus Christ, Nun stets in deiner Wohnung bist, So werden ja die Frommen Dahin auch zu



dir kommen. Alle- lu- ja! Alle- lu- ja.



dir kommen. Alle- lu- ja! Alle- lu- ja.



dir kommen. Alle- lu- ja! Alle- lu- ja.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XXI. Stück.**

**Die wahre Ehre, Vergnüt-
gen und Schätze.**

W

Andantè.



Die Welt rühmt viel von gro-ßer Ehre, Die, wi- e sie glau- bet

Andantè.



e- wig macht. Der Vor- zugs- Trieb dient je- der- mann zur Lehre, Das



Au- gen- Merk wird allen bey- ge- bracht. O falscher Bahn! der



mit der Zeit vergehet, Viel ed- ler ist, ein Kind des Höchsten seyn; Wer





Chri - ste folgt wird bis zum Thron er - höhet, Ein Christ macht sich mit



nichts ge - mein, Sein Vor-zugs-Recht be - ste



Tako Solo,

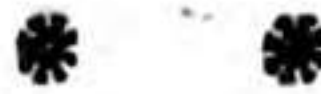


ht, be - steht al - lein.





Die Welt verspricht nichts als Vergnügen,
 Erquickung und Zufriedenheit,
 Ein kurzes Wohl, ein reizendes Betriegen,
 Nährt und verführt der Sinnen Zärtlichkeit.
 O schöne Lust, die jeder Vorfall kürzet!
 So Noth als Tod nimmt die Empfindung hin,
 Die in ein Meer von bitteren Folgen stürzt.
 Ein Christ lebt mit vergnügtem Sinn,
 Des Friedens Trost ist sein Gewinn.



Die Welt vergast sich in den Schätzen,
 Sie bleibt bey deren Glanze blind.
 Ein schlechtes Glük, sich an der Last ergözen,
 An Gut und Geld, die nur vergänglich sind.
 O Seeligkeit, mit Christo alles haben!
 Viel oder nichts, ist solchen einerley,
 Die sich an Gott und dessen Gütern laben!
 Ein Christ, wär er gleich arm dabey,
 Erfährt was Jesu Reichthum sey.



Mein Jesu! öfne mir die Augen,
 Dein Heil im Glauben anzusehn.
 Zeig meinem Geist die Güter, die was taugen,
 Die in der Noth und in dem Tod bestehn.
 O Herrlichkeit, die mir dein Wort verheissen!
 Weg schlechtes Theil der so betrogen Welt!
 Es sol mich nichts aus deinen Händen reißen,
 Du bist das Ziel, das mir gefällt,
 Das Ziel, das stets den Preis behält.

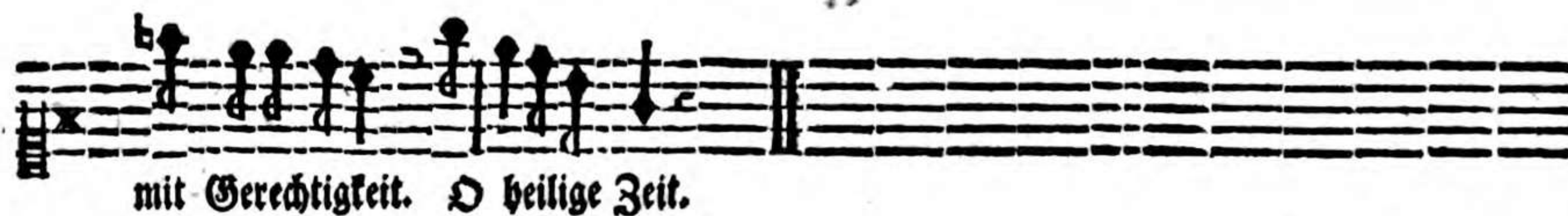
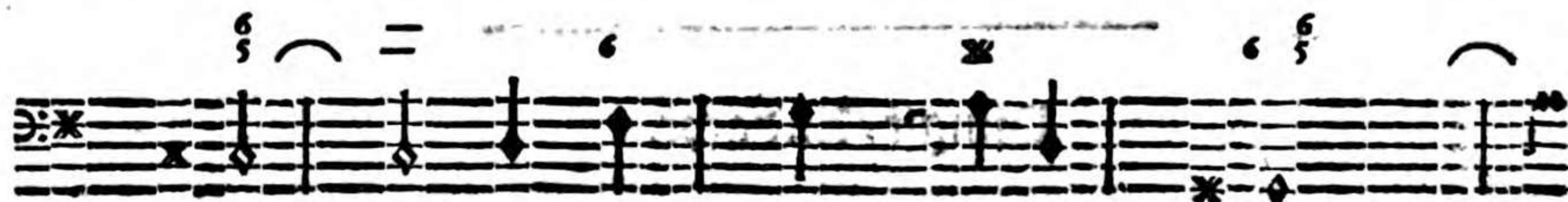


Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XXII. Stück.

Pfingst-Andacht.

Æ

Recitativo,



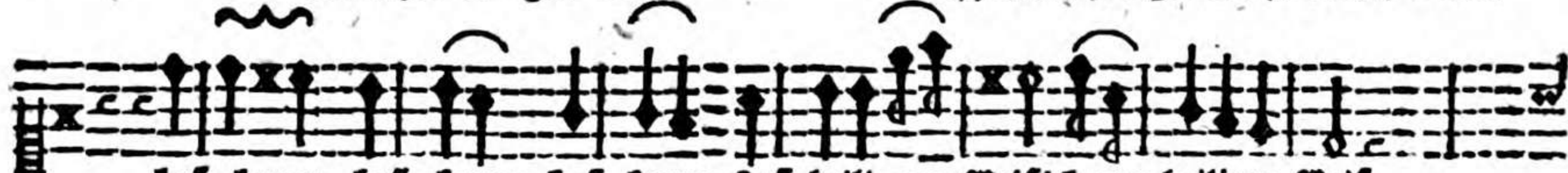
CANTUS I.

90

Aria.

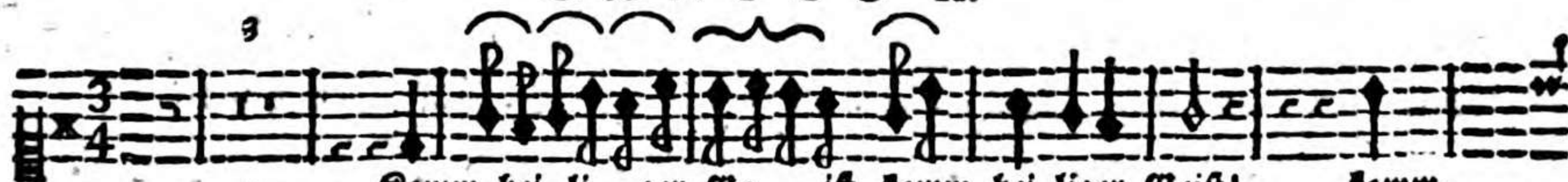


Komm, heiliger Geist, komm heiliger Geist! Komm, komm,



komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm heiliger Geist! komm heiliger Geist,

CANTUS II.



Komm, heiliger Geist, komm heiliger Geist! komm,

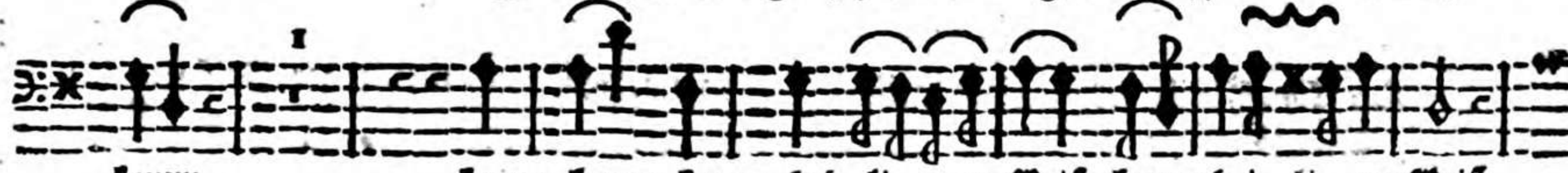


komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm heiliger Geist, komm heiliger Geist,

BASSUS.

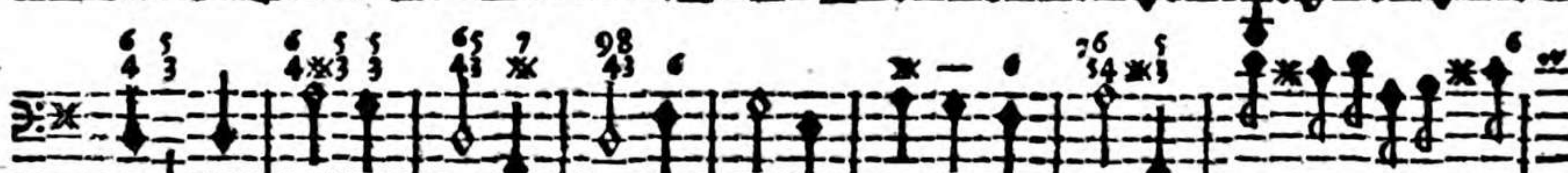


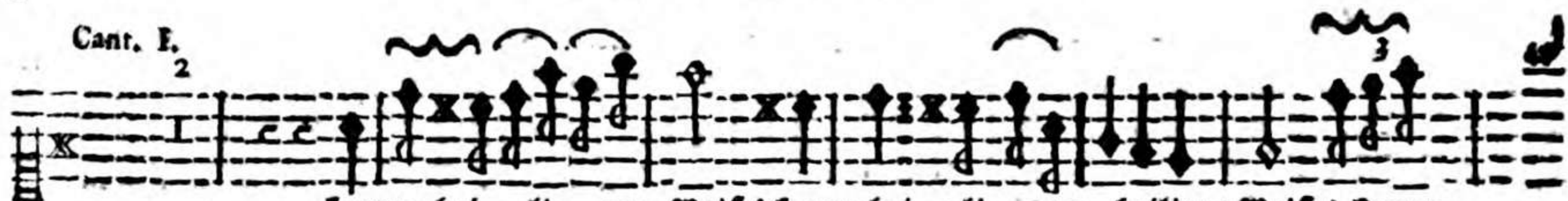
Komm, heiliger Geist, komm,



komm, komm, komm, komm, komm, komm, komm heiliger Geist, komm heiliger Geist,

ORGANUM.

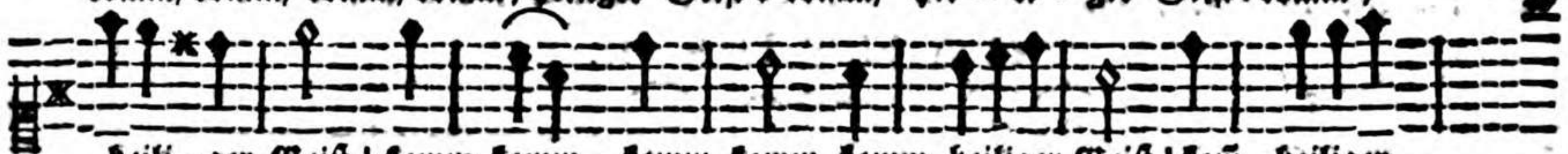


Cant. E.
2

komm, hei - li - ger Geist! komm hei - li - ger, heiliger Geist! komm,



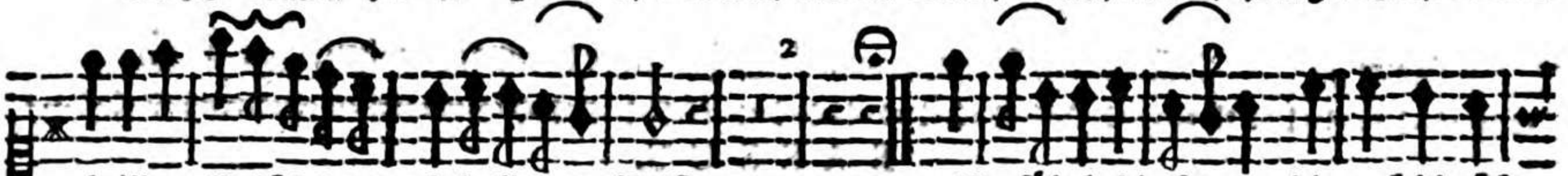
komm, komm, komm, komm, heiliger Geist! komm, hei - li - ger Geist! komm,



heili - ger Geist! komm, komm, komm, komm, heiliger Geist! komm, heiliger

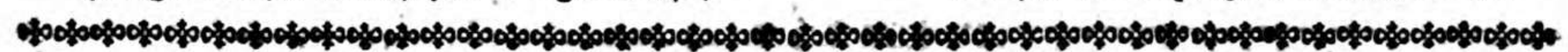


Geist, komm, hei - li - ger Geist! komm, komm, komm, komm, heiliger Geist! komm



heiliger Geist! komm, hei - li - ger Geist,

Er - fül - le die Herzen, die nach dir sich

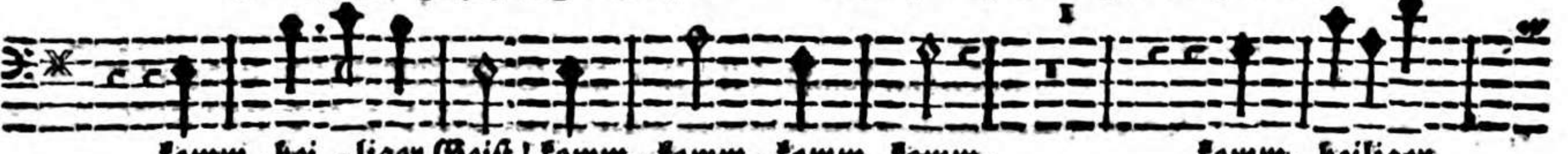


Bass.



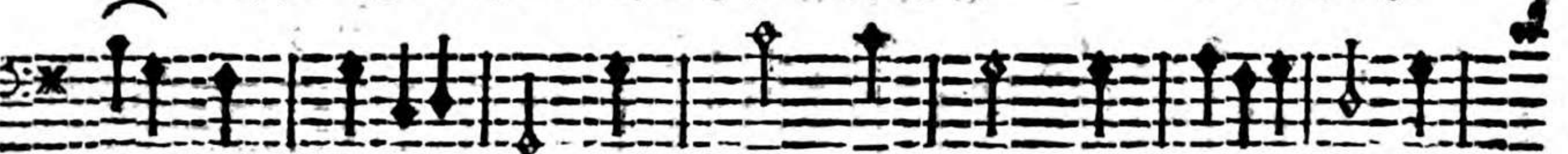
komm, heili - ger, heiliger Geist!

komm, komm, komm, hei - li - ger Geist!

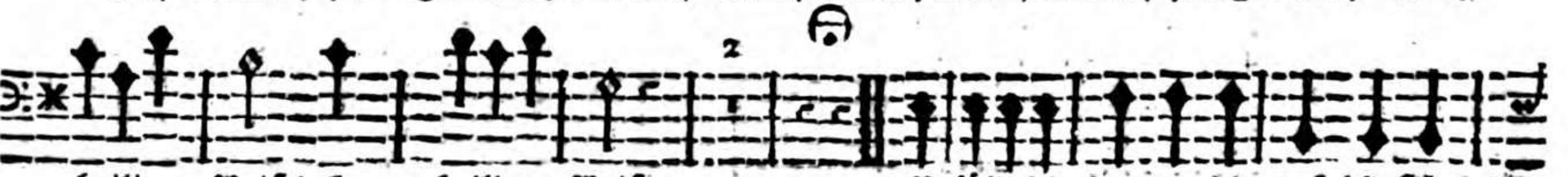


komm, hei - liger Geist! komm, komm, komm, komm,

komm, heiliger



Geist! komm, hei - liger Geist! komm, komm, komm, komm, heiliger Geist! komm,



heiliger Geist! komm, heiliger Geist.

Erfülle die Herzen, die nach dir sich

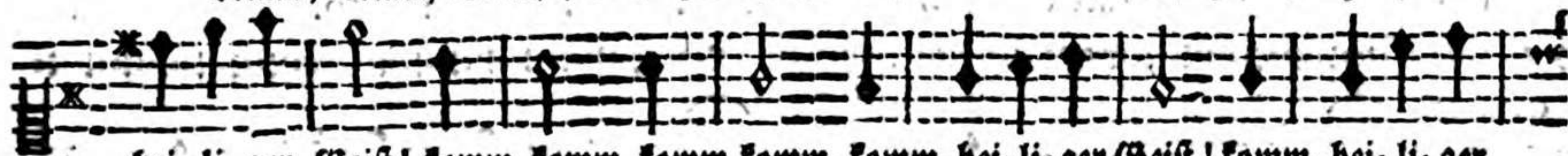


Komm, hei - li - ger Geist! Komm, hei - li - ger Geist!



Komm, komm, komm, hei - li - ger Geist!

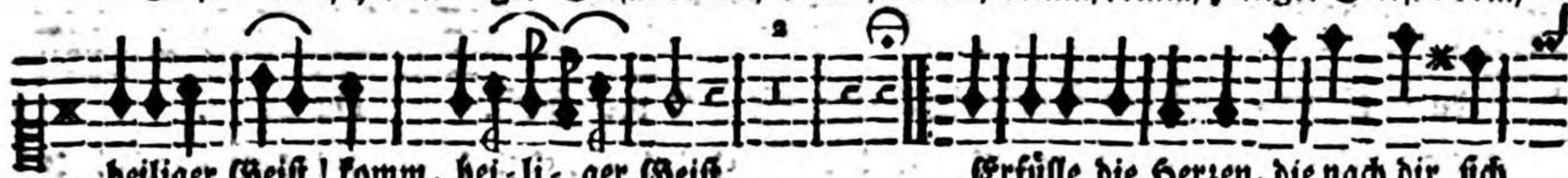
Komm, hei - li - ger,



hei - li - ger Geist! Komm, komm, komm, komm, komm, hei - li - ger Geist! Komm, hei - li - ger

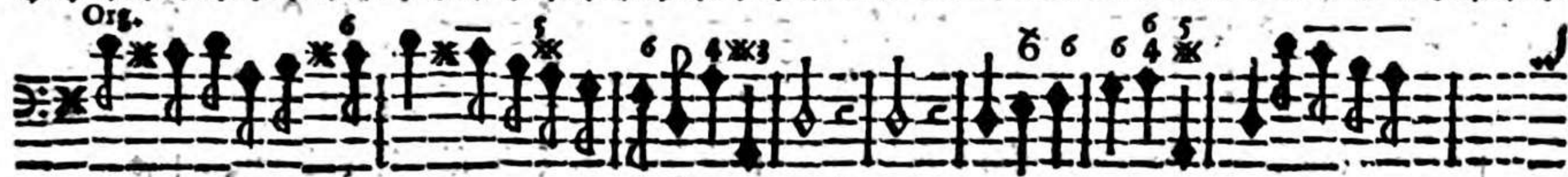


Geist! Komm, hei - li - ger Geist! Komm, komm, komm, komm, komm, heiliger Geist! Kom,

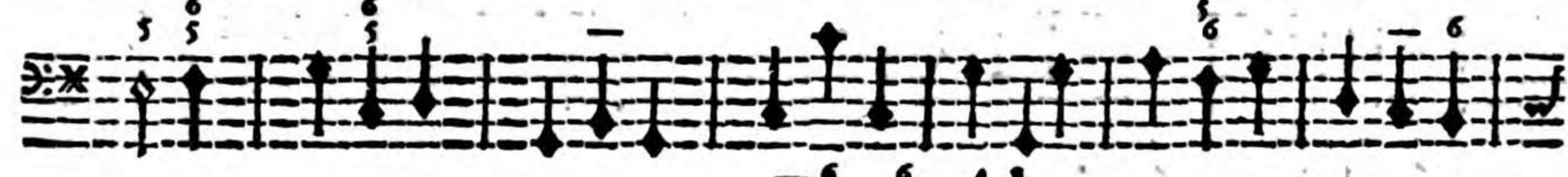
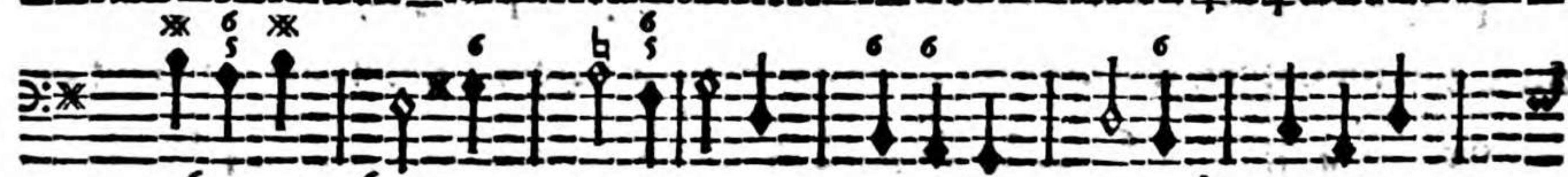


heiliger Geist! Komm, hei - li - ger Geist.

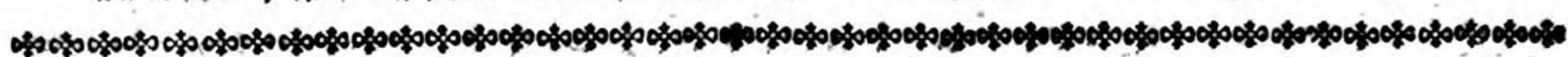
Erfülle die Herzen, die nach dir sich



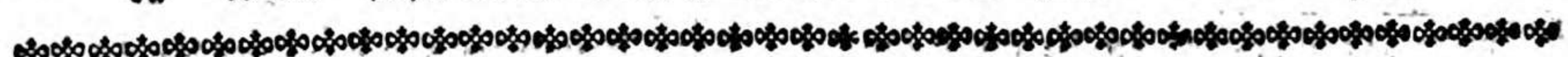
Org.



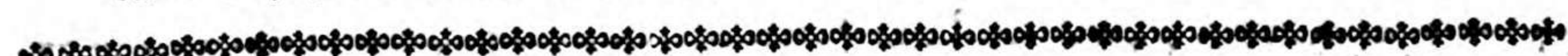
Cant. I.



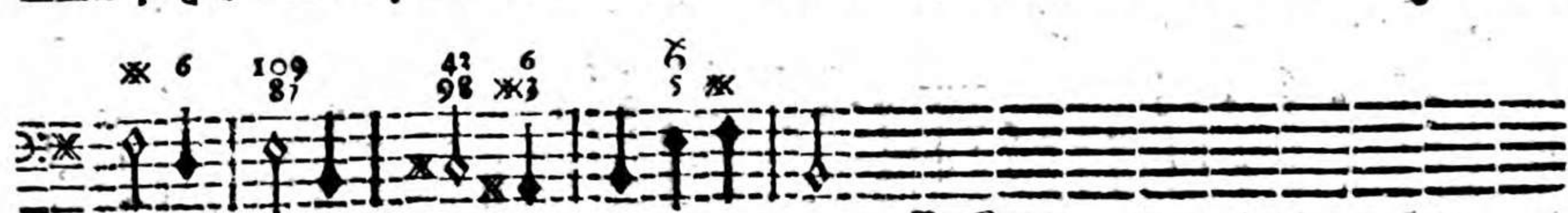
Cant. II.



Bass.



Org.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XXIII. Stück.

Jesus erhöret Gebät.

V

Andantè.



Ich wilß thun. Was du nur von mir be- gehrest. O wohl dir! daß du mich mit



dei- nem. Glauben ehrest, Du solst von Furcht und Angst und al- ler Noth be-



freht, Zum Zeug- niß der Barm- her- zig- keit, In e- wig- wah- rem



Frieden ruh'n. Ich wil mehr als du denkst, mehr als du bittest, thun.

BASSUS

Andantè.



Ich wilß thun. Was du nur von mir begehrest. O wohl dir! daß du mich mit



Zeugniß der Barmherzigkeit, In ewig- wahrem Frieden ruh'n. Ich wil mehr als du

Andante.



Ich will thun, Was du nur von mir be-gehest. O wohl dir! daß du mich mit



deinem Glauben ehrest, Du solst von Furcht und Angst und al-ler Noth be-freyt, Zum



Zengniß der Barm-her-zig-keit, In e-wig-wah-rem Frieden ruhn. Ich wil mehr als du



denkst, mehr als du bittest, thun.

GENERALIS.



deinem Glauben ehrest, Du solst von Furcht und Angst und aller Noth be-freyt, Zum



denkst, mehr als du bittest, thun.



Meinem Wort

Kannst du ohn Bedenken trauen.

Gesegnet, die ihr Haus auf diesen Felsen bauen!

Ob Wüten, Sturm und Flut, ob Macht, Gewalt und List,

Gleich schreckend, auch gefährlich ist:

So bleib ich doch ein sicherer Hort.

Wer an mich glaubt, der siegt, durch mein allmächtig Wort.



Sey getrost,

Laß dich nur von neuem lieben.

Wohl dem, den sein Gebrech bis zu dem Arzt getrieben!

Wann deines Jammers Last dich ängstet, beugt und drückt:

Wirst du durch mich mit Heil erquickt.

Steh auf! ist gleich der Feind erboht.

Ich mach dich rein und frey, ich lieb dich, sey getrost!



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,**

**Zweyten Jahr = Theils
XXIV. Stück.**

Das wahre Vergnügen.

Simmel an.

3

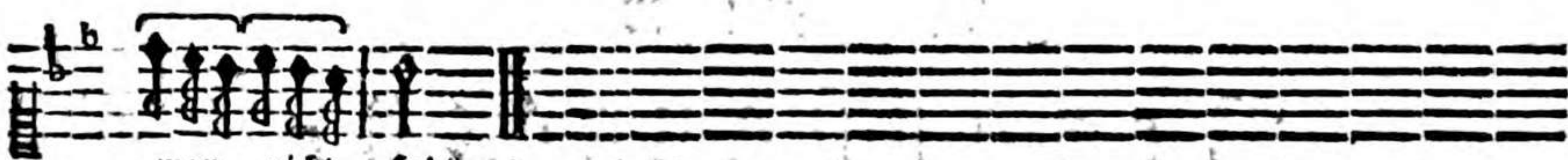
CANTUS I.



Mein Ver-gnü-gen Kan nicht trie-gen, Weil es sich auf dich nur gründt. Lamm, du

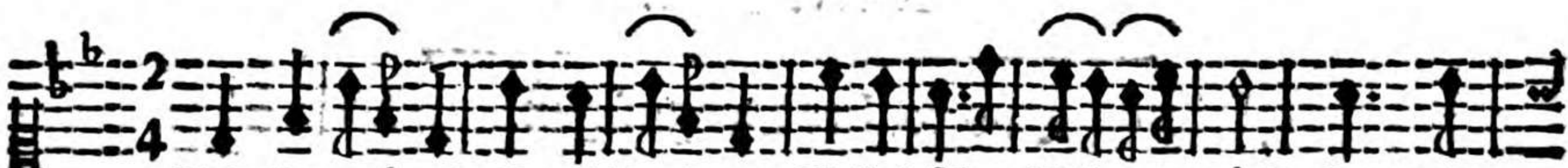


bist der Grund der Freu-de, Und des Glau-bens ste-te Wei-de, De-ren-gleichen



man nicht findt.

CANTUS II.



Mein Ver-gnü-gen Kan nicht trie-gen, Weit es sich auf dich nur gründt. Lamm, du



bist der Grund der Freude, Und des Glaubens ste-te Wei-de, Derengleichen man nicht findt.

BASSUS GENERALIS.



Mein Vergnügen Kan nicht triegen, Weil es sich auf dich nur gründt. Lamm, du



bist der Grund der Freude, Und des Glaubens stete Weide, Derengleichen man nicht findt.

CANTUS I.

99

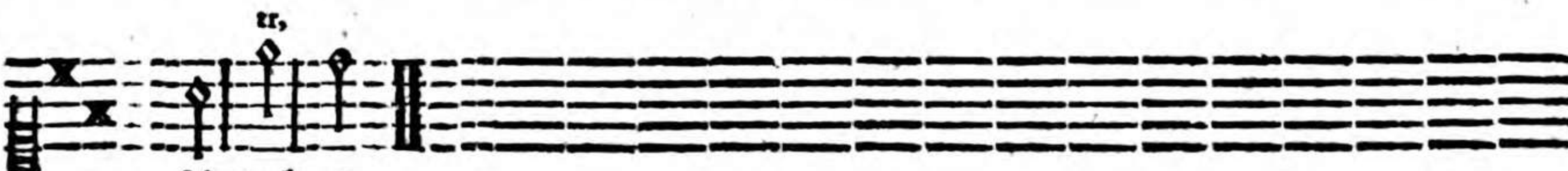
Vivace.



Himmel an! Wer nicht kan, Werffe sich vor JE: su nieder, Kom: me wieder,



Bis er frölich ei: len kan, Him: mel a . . . n,



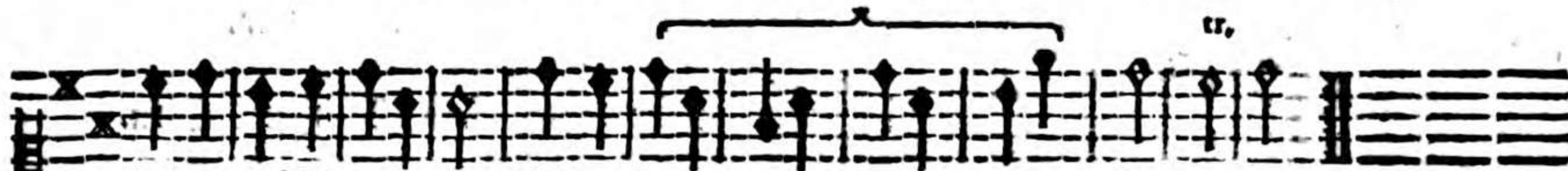
Himmel an.

CANTUS II.

Vivace.



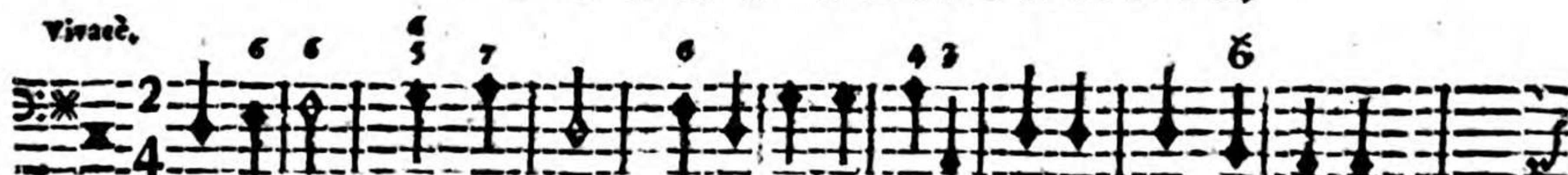
Himmel an! Wer nicht kan, Werffe sich vor JE: su nieder, Komme wieder,



Bis er frölich eilen kan, Himmel a . . . n, Himmel an.

BASSUS GENERALIS.

Vivace.



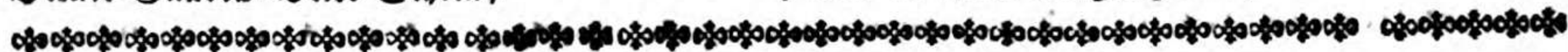
Himmel an! Wer nicht kan, Werffe sich vor JE: su nieder, Komme wieder,



Bis er frölich ei: len kan, Himmel a . . . n, Himmel an.

Dein Erbarmen
Hilft mir Armen,
Auch wenn alles stürmt und blizt.
Die für mich vergossne Thränen,
Dein vollgütiges Versöhnen
Ist es, was mich unterstützt.

Dein Vertretten
Hilft in Nöthen.
Deiner Gnaden-Blitz Schein,



Bettle nur
Auf der Spur.
Laß dich von dem Heiland führen,
Und regieren,
Du irrst nicht auf dieser Spur.
Bettle nur.

Wird die Welt
Dir vergällt:
Freue dich! sie kan nicht laben.
Hier sind Gaaben,
Deren Kost die schmöde Welt
Leicht vergällt.

Christi Tod
Hebt die Noth,
Die dein krankes Herz kan drücken.
Sein Erquicken
Ueberwindet alle Noth,
Hilft im Tod.

Hier wird Kraft
Dir verschafft,
Dich im Glaubens-Kampf zu üben,
Treu zu lieben;
Weil des grossen Mittlers Kraft
Heil verschafft.

Christi Blut
Macht recht gut,
Was hier Adams Fahl verderbet,
Du geerbet.

Ja, des Friedens reicher Segen,
Und dein mütterliches Pflegen
Nimmt mein Herz mit Freuden ein.

Mein Vergnügen!
Kan nicht triegen,
Weil der Grund beständig ist,
Hier darf ich dem Worte trauen;
Dort wird dich dein Auge schauen,
Der du mein Vergnügen bist.

Jesus machet alles gut.
Dring ins Blut.

Er ward Knecht,
Du gerecht.
Er starb, um ein ewig Leben
Dir zu geben.
Du bist sein erkaufte Knecht,
Ganz gerecht.

Fasse ihn,
Gib dich hin;
Dieser Tausch sol dich nicht reuen.
Sein Erfreuen,
Stärket Geist, Leib, Muth und Sinn.
Nimm ihn hin.

Bleib im Wort
Fort und fort.
Glaube, is, trink, ruh und schlafe,
Wie die Schaaf,
In der süßen Wunden-Port.
Bleib im Wort.

Bleib in Ruh.
Trau ihm zu,
Er wird herrlich für dich sorgen,
Bis zum Morgen
Fenster ew'gen Friedens-Ruh.
Trau's ihm zu.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XXV. Stück.**

Trost im Leiden.

Na

Ihr mögt gleich noch so gri-
 mmig für men, So wird er mich
 doch wo
 hl be- schir- men, wohl be- schir-
 men.

* *

Laßt, ihr verdammten Laster-Zungen,
Auf mich vergifte Pfeile gehn;
Ist euch die Bosheit gleich gelungen,
So müßt ihr doch mit Schimpf bestehn;
Die Wahrheit wird doch eure Lügen
Durch ihre Helden-Kraft, besiegen.

* *

Die Unschuld und ein gut Gewissen
Beschüzet mich vor eurer Wuth,
Und macht in allen Kummernissen,
Mein Herz getrost und wohlgemuth;
Daß es, was Gott mir auferleget,
Gelassen und zufrieden träget.

* *

Denn alles kommt von dessen Händen,
Ich nehm es an, wie er es schickt:
Er wird mein Leid in Lust verwenden,
Und dieß erleichtern, was mich drückt;
Er wird mein Glück blühen lassen,
Trotz allen, die mich hämisch hassen.

* *

Es währt nur alles eine Weile,
Der Frevel läuft, und kommt nicht weit;
Betrug und Arglist spinnt zwar Seile

Den Frommen zum Verdruss und Leid;
Jedoch, Gott Lob! ohn ihren Schaden,
Sie spinnt nur leicht-zerrissne Faden.

* *

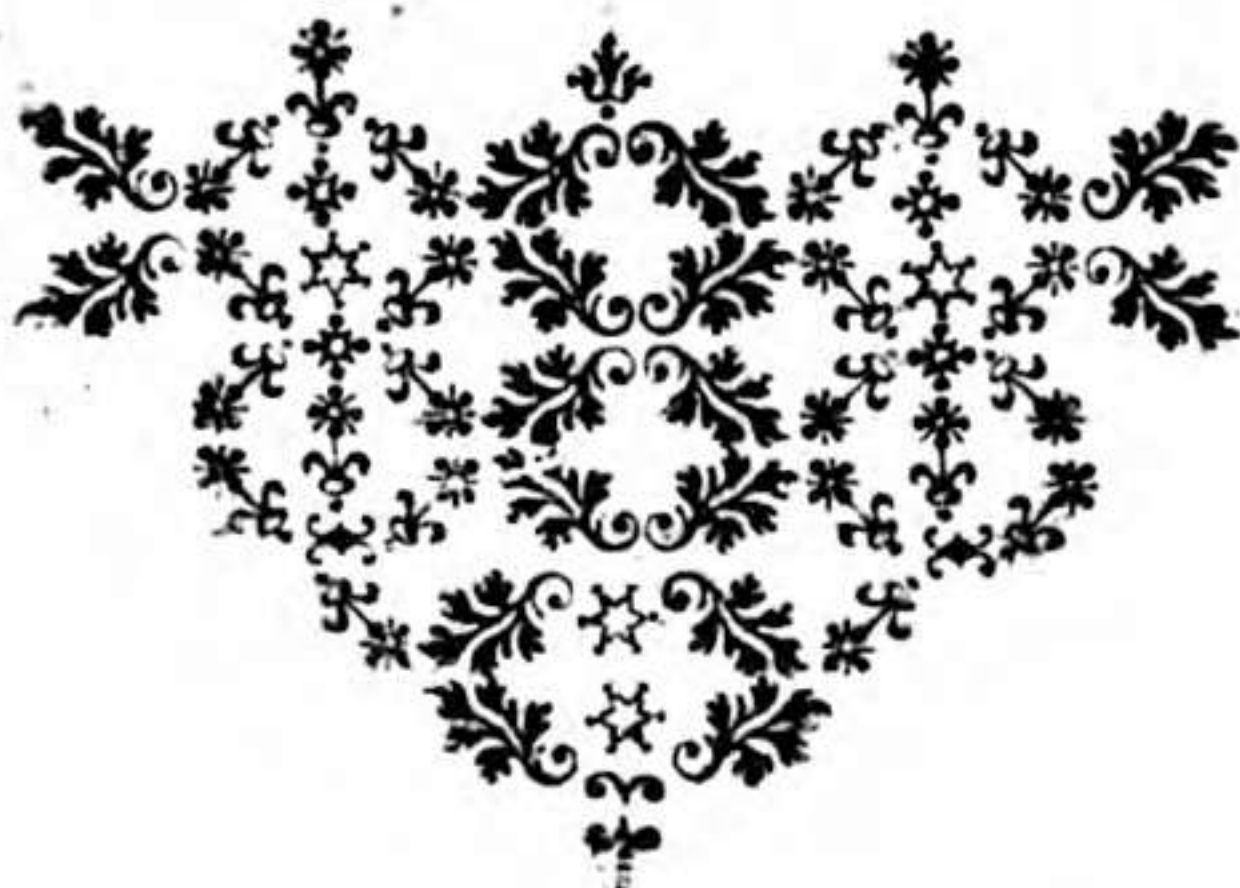
Die Lügen wird gar bald zu nichts,
Im Augenblick verstummt ihr Mund,
Und bey der Wahrheit reinem Lichte,
Wird ihre finstre Falschheit kund;
Sie flieht, und kan sich wie die Eulen,
Beym Glanz der Sonnen, nicht verweilen.

* *

Er nun, was sol ich denn verzagen,
Was sol ich denn in Sorgen stehn?
Gott, der mich in den Staub geschlagen,
Wird mich auch wiederum erhehn:
Er wird mich nach der Angst ergezen,
Und noch mein Haupt zu Ehren setzen.

* *

Ihm nur befehl ich meine Sache,
Auf ihn geht meine Zuversicht;
Er kommt gewiß mit seiner Rache,
Er kommt gewiß einst zum Gericht;
So daß ich, wenn ich ihm vertraue,
Noch Lust an meinen Feinden schaue.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XXVI. Stück.

Sommer: Gedanken.

Bb

Der Frühling weicht von hinnen,

£8 fre

[illegible]

nt, es freut sich alle Welt! Für die-se Liebes-Proben! Wit

[illegible]

ich dich, Schöpfer! loben,

Ob das es dir gefällt!

Auf! mein Herz = ze, Mund

The first system of musical notation, featuring a single staff with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation includes various note values, rests, and dynamic markings such as 'f' (forte) and 'p' (piano). The music is written in a style characteristic of early 20th-century popular music.

und Saiten, Gott ein Lob - Lied zu be - reiten, Gott ein Lo

The first system of musical notation for 'The Bird Song' is written on a single staff. It begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The melody is composed of eighth and sixteenth notes, with some notes beamed together. There are several slurs over groups of notes, indicating phrasing. The system ends with a double bar line.

b-Lied, Gott ein Lob-Lied zu be-reiten.

BASSUS.

The second system of musical notation, continuing from the first system. It begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The music consists of a single melodic line with various note values, rests, and dynamic markings such as 'p' (piano) and 'f' (forte). The system concludes with a double bar line.

Der Frühling weicht von Hinnen, Der Sommer ist erschinen, Es freut sich

[illegible]

alle Welt !

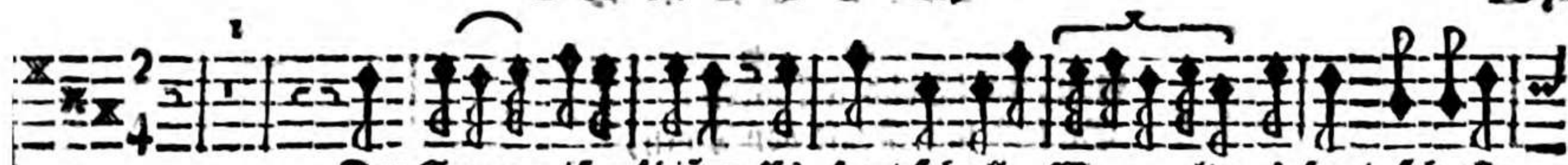
O daß es dir gefällt, o daß es dir gefällt !

Auf! mein Herze,

Mund und Saiten. Gott ein Lob - Lied zu - be - reiten. Gott ein Lob - Lied

Mund und Saiten, Gott ein Lob = Lied zu = be = reiten , Gott ein Lob = Lied

zu be-rei-ten , Gott ein Lob-Lied, Gott ein Lob = Lied zu be-rei-ten.



Der Sommer ist erschienen, Es freut sich alle We - lt, es freut sich alle



Welt, es freut sich alle Welt! Für die-se Liebes-Proben Wil ich dich, Schöpfer! loben,



O daß es dir gefällt! Auf! mein Her-ze, Mund und Saiten,

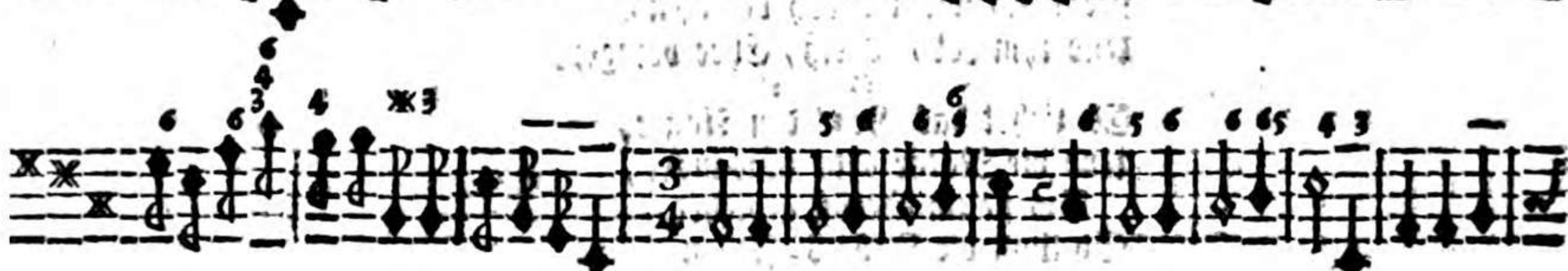


Gott ein Lob-Lied zu-be-reiten, Gott ein Lo



b-Lied, Gott ein Lob-Lied zube-reiten.

ORGANUM.



Nun, da ich dich wil loben,
 So send mir Kraft von Oben,
 Aus mir kan ich es nicht;
 So wird dir auch mein Fallen
 In Gnaden wohlgefallen,
 O Herr, mein Heil und Licht!
 Wer kan deine Wunder sehen,
 Und dich nicht dafür erhöhen?

Die Sonne glänzt mit Prangen,
 So bald sie aufgegangen;
 Die Hitz nimmt erst jetzt zu;
 Die Erd wil fruchtbar werden;
 Bis daß, nach den Beschwerden,
 Sie geht zur Winters-Ruh,
 Der sie durch den Schnee bedeket,
 Bis der Frühling alles weket.

Die Vögel singen Lieder,
 Das Echo singt sie wieder,
 Nur das Geschöpf bleibt stumm,
 Dem Gott Vernunft gegeben,
 Vergnügen in dem Leben,
 Man lehrt es aber um,
 So daß man von dummen Thieren
 Wird beschämt, sich nicht läßt rühren.

Es prangen jetzt die Felder,
 Die Flüsse, See und Wälder,
 Es freut sich, was da lebt,
 Und Gott solt von uns minder,
 Die wir sind seine Kinder,
 Nicht werden würdiger erhebt?
 Nein, ich wil ihn froh besingen,
 Und ihm Lob, Preis, Ehre bringen.

Es ziehrt das Gras den Ager,
 Und die Natur geht schwanger,
 Bis sie im Herbst gebiehrt,
 So thun die Jahres-Zeiten
 Dein Lob, o Herr! ausbreiten,
 So wie es sich gebührt.
 Solt ich denn nicht meine Pflichten
 Eben so, wie sie, verrichten?

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,**

**Zweyten Jahr: Theils
XXVII. Stück.**

**Christi Mittlers Kraft
führet zum Ziel.**

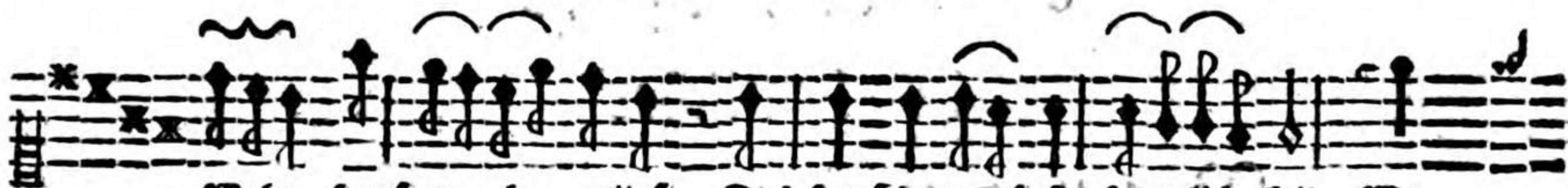
Sc



O Herr! der du mich gnädig lei- test, Du bist der Weg, der mich zum



Vater bringt. Du bist, mit dem es mir ge- lingt, Der du mein

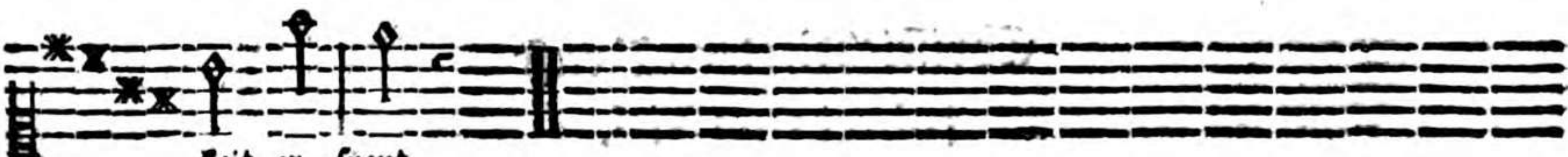


Wohn- Haus zu- be- reitest, Das Haus der gros- sen Herr- lich- keit, Wo



mich der Va- ter selbst in E- wig-

er.



keit er- freut.

BASSUS



O Herr! der du mich gnä- dig leitest, Du bist der Weg, der mich zum Vater bringt.



gros- sen Herrlichkeit, Wo mich der Vater selbst in Ewigkeit, In



O Herr! der du mich gnädig lei - test, Du bist der Weg, der mich zum



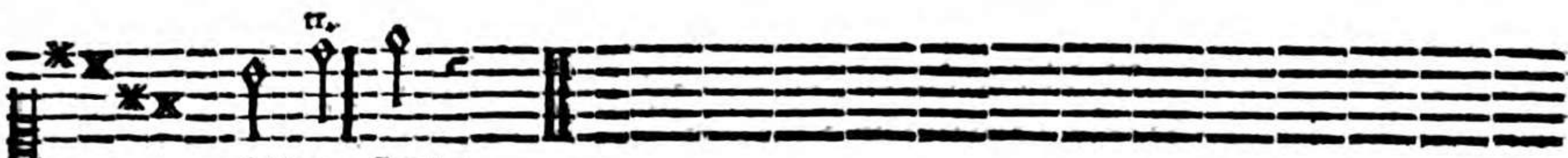
Vater bringt. Du bist, mit dem es mir ge - lingt, Der du mein



Wohn-Haus zu - be - rei - test, Das Haus der gros - sen Herr - lich - keit,



Wo mich der Va - ter selbst in E - wig



Zeit er - freut.

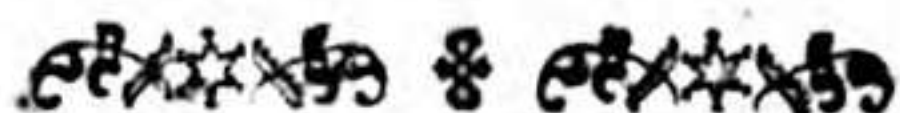
GENERALIS.



Du bist, mit dem es mir ge - lingt, Der du mein Wohn-Haus zubereitest, Das Haus der



E - wig - Zeit er - freut.



Du hebest alle Hindernisse,
 Du führst mich grad zum vorgestehten Ziel,
 Du räumest alles aus dem Weg.
 Ich schmel des Friedens Ueberflüsse
 Auf der von dir betrettnen Bahn,
 Daß mich hinfort von dir nun nichts mehr scheiden kan.



Dein redend Blut bahnt mir die Wege,
 Es öfnet mir das süsse Vater-Herz.
 Es tilgt auch den geheimsten Schmerz,
 Wann ich mich an die Quelle lege.
 Des Blutes starker Lebens-Saft
 Ist's, was zu meinem Lauf verjüngte Kräfte schafft.



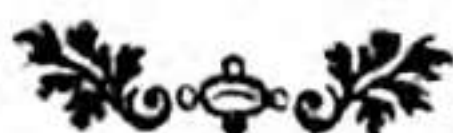
Du hast das wahre Mittel funden,
 Daß mich, dein Kind, allein bewahren kan.
 Dich seh ich als den Helfer an,
 Und find in den Versöhnungs-Wunden,
 Just eben das, was mir gebriecht,
 Was mir dein wahres Wort im reichsten Maas verspricht.



Was du versprichst, willst du erfüllen;
 Du schenkst mir Muth, du schenkst mir Glaubens-Kraft,
 Die mir gewissen Sieg verschafft,
 Selbst wenn der Tod und Hölle brüllen.
 Des Geistes Wirken macht mich treu,
 Dein redend Blut macht mich von aller Anklag frey.



So nährt und stärkt mich deine Fülle,
 Worinn ich Fried und volle Gnüge hab,
 Die mich verfolgt bis in mein Grab;
 Dann triumphiert dein Rath und Wille,
 Dann halt ich einst recht wohl bewahrt,
 Zum Zeugniß deiner Kraft, erwünschte Himmelfahrt.



Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr - Theils
XXVIII. Stück.

Die Sirten - Liebe des
Seilands.

D d

Dolce con Affetto.



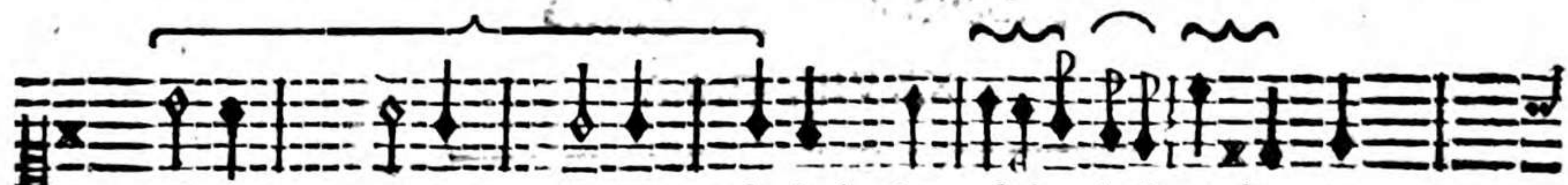
Der Menschen See-len sind des HErrn, So arm sie sind, so vol-ler Sünden, Wie



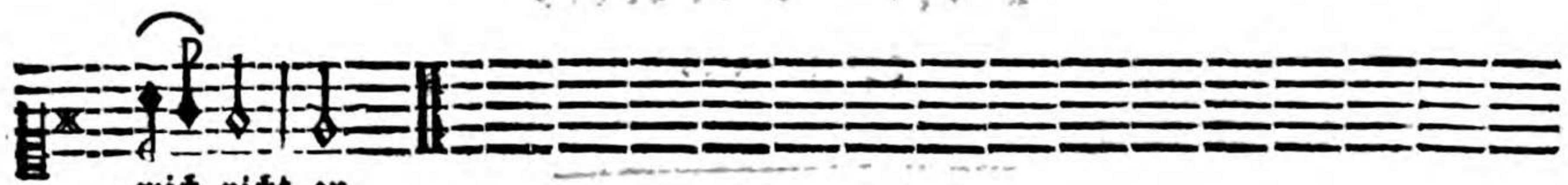
wil er sich so herz-lich gern Mit uns, dem ar-men Staub, ver-bin-den, Wo



ist eins, wel-ches sa-gen kan: Der Hei-land na-hm nur mich nicht an? Der



He . . . i-land, der Hei-land nahm nur



mich nicht an.

BASSUS

Dolce con Affetto.

6 6 98 4- 4x3

76 7 43 6 7 6

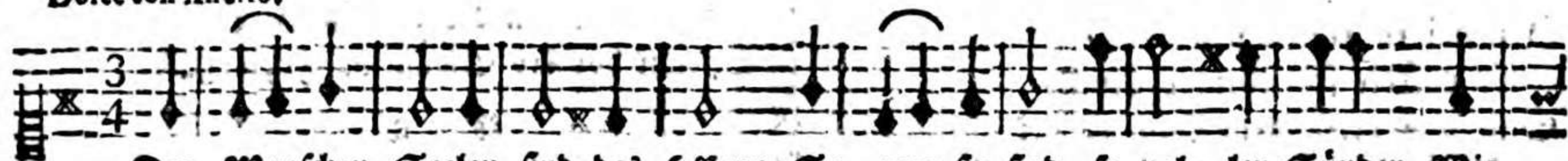


Der Menschen Seelen sind des HErrn, So arm sie sind, so voller Sünden, Wie



welches sagen kan: Der Heiland na-hm nur mich nicht an? der Hei-land nahm nur

Dolce con Affetto.



Der Menschen Seelen sind des Herrn, So arm sie sind, so voller Sünden, Wie



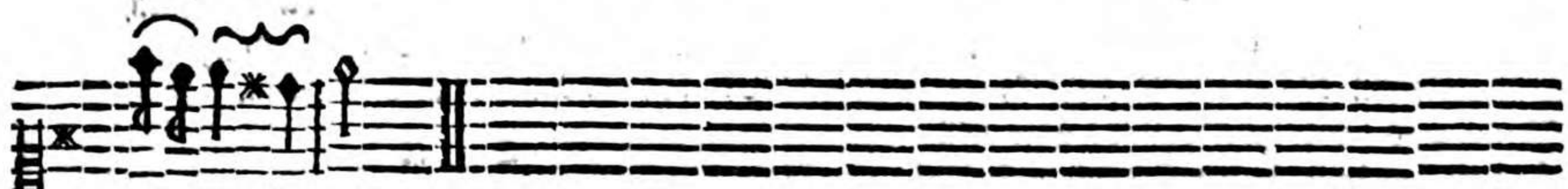
wil er sich so herzlich gern Mit uns, dem armen Staub, verbinden?



Wo ist eins, welches sagen kan: Der Heiland nahm nur mich nicht an? der



Heiland nahm nur mich nicht an, der Heiland nahm nur



mich nicht an.

GENERALIS.



wil er sich so herzlich gern Mit uns, dem armen Staub, verbinden? Wo ist eins,



mich nicht an, der Heiland nahm nur mich nicht an.

✻ ✻

O nein! es kostete sein Blut,
 Er opferte sein theures Leben,
 Sich uns verfallnem Volk zu gut
 Ins Vaters Zorn, in Tod zu geben,
 So daß ihm gleich sein Herze bricht,
 Wer gläubig: Mein Erbarmer! spricht.

✻ ✻

Was fließt vor eine Gottes-Kraft
 Aus dem Verdienste seiner Leiden?
 Was zeucht der Glaube nicht vor Galt
 Wann wir bey seinen Wunden weiden?
 O welcher majestätische Strahl
 Entdeckt uns unsre Gnaden-Bahl!

✻ ✻

Wem er der Seelen-Bräutigam ist,
 Kan ihn nicht kennen, ohne Lieben,
 Der Zeit-Punct, da man ihn vermißt,
 Macht unaussprechliches Betrübten;
 Ist's möglich, daß, wer so ihn kennt,
 Sich doch von seinem Herzen trennt?

✻ ✻

Da gleicht nichts seiner Hirten-Treu,
 Womit ihn das Verirrte rühret,
 Wann eins (o welcher Fall!) auß neu
 Sich von dem besten Freund vertiehret;
 Wie jammernd schlägt ihm nicht sein Herz,
 Er fühlt des irrend Schäfleins Schmerz.

✻ ✻

Zwar läßt er, wer durch Selbst-Betrug
 Sich von der Heerde abgeschieden,
 Nach fremden lüstern, selbstten Flug,
 Auf eignen Wegen sich ermüden,
 Daß der in Noth und Dürre schmacht't,
 Der seine süße Kost veracht.

✻ ✻

Doch aber nie verliehret er
 Das Schäflein, das von ihm sich trennte,
 Ja, wann er nicht ein Heiland war!

Wann ihm sein Liebes-Herz nicht brennte,
 Das Reden von des Hirten Blut
 Spricht vor des Schäfleins Fehler gut.

✻ ✻

Da liegt es, ohne alle Kraft,
 Sich selbstten wider aufzurichten,
 Entbloßt von innerm Nahrungs-Saft,
 Der Feind bereit, es ganz zu richten,
 Verleitet das betrogne Schaaf
 Zum ewigen Verzweiflungs-Schlaf.

✻ ✻

Hier naht er sich, der Sünder-Freund,
 Mit innig-brünstigem Erbarmen,
 Dem Schafgen, das um Hülfe weint,
 Er nimmt es selbstten in die Armen;
 Kraft, die aus seinen Wunden fließt,
 Erquilt ihm den zerknirschten Geist.

✻ ✻

Wie David dort um Gnade bat
 Mit durchgetrofneten Gebeinen,
 Wie tausend Thränen den Verrath
 Des Jüngers Unmachts-voll beweinen,
 So weint, so wird noch jedermann,
 Der fällt und sich nicht helfen kan.

✻ ✻

Herr Jesu! dir sey ewig Dank
 Vor dein so unbeschreiblich Lieben,
 Die Noth, worinn ich mich versank,
 War ewig über mir geblieben,
 Und machte mir das Leben schwer,
 Wann nicht ein solcher Heiland war.

✻ ✻

Drum wenh' ich mich dir ganz auß neu,
 Dir, weil du mir so viel vergeben,
 Das Angedenken deiner Treu
 Sol mich mit Kraft und Muth beleben;
 Ich schwöre dir bis in mein Grab
 Zu deinem sanften Hirten-Stab.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XXIX. Stück.

Das so nöthige Kleid der
Gerechtigkeit Jesu.

Ge

Andantè.



Ein Pilger, der mit Ernst durch die se Wü - ste ei - let, Der mit er - wecktem Geist durch



al - le Hinderung dringt; Der, um befreit zu seyn, in kei - nem Ding verweilet, Das ihn nicht



hurtiger zu sei - ner Heimat bringt; Der ist's, der sich stets vorwärts sehnet, Des Mu - ge



lie - ber seufzend thra - net, Als nur mit einem Blic zurük steht, Der weder Noth noch Leiden



scheuet, Den Flehn und Wachen nicht ge - reu - et, Der das Vergäng - li - che mit tau - send



Freuden flieht.

O R G A-

Andantè.



Andanté.



Ein Pilger, der mit Ernst durch diese Wüste ei - let, Der mit erwektem Geist durch alle



Hindrung dringt; Der, um befreit zu seyn, in keinem Ding verweilet, Das ihn nicht hurti-



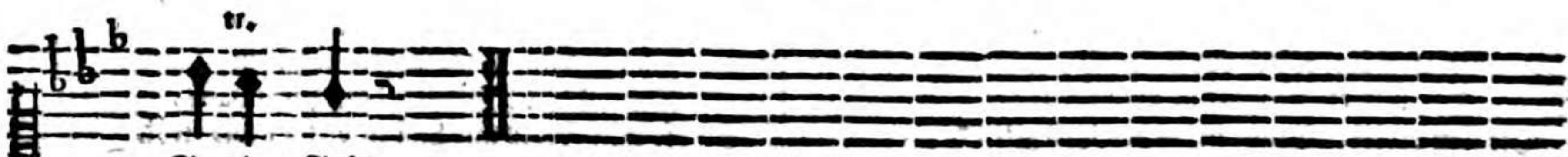
ger zu seiner Heimat bringt: Der ist's, der sich stets vorwärts sehnet, Des Auge lieber seufzend



thränet, Als nur mit ei - nem Blick zuru - ck sieht, Der weder Noth noch Leiden

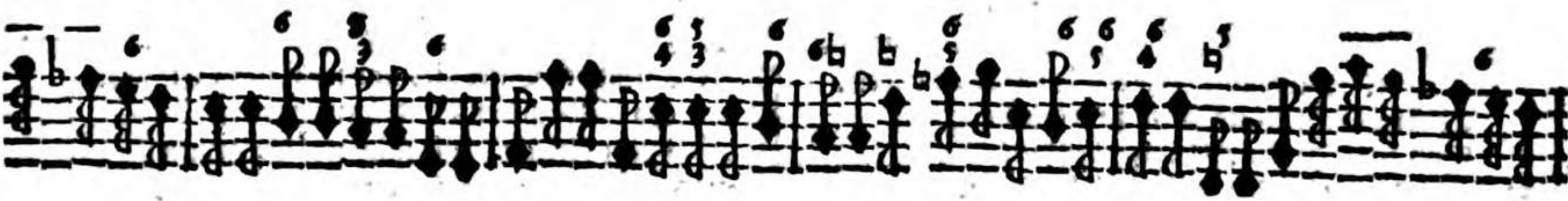


scheuet, Den Flehn und Wachen nicht ge - reu - et, Der das Vergängliche mit tausend



Freuden sieht.

N U M.



Wer mit vergnügtem Aug stets ins Verheißene schauet,
 Ins unbefleckte Erb der grossen Herrlichkeit,
 Und unter allem Kampf dennoch dem Führer trauet,
 Bis zum erwünschten Ziel erwart'ter Sieges-Zeit;
 Der braucht ein Kleid sich zu bedecken,
 Das nie zerreißt in Dorn und Haken,
 Das ihm zum Schutz vor Wind und Wetter dient,
 Ein Kleid, das ihn mit Heil erquicket,
 Das sich in allem für ihn schicket,
 Ein Kleid, drauf Glaub und Lieb mit Fester-Hoffnung grünt.

Ein Kleid, das ihn beschützt, die Feinde abzuhalten,
 Ein Kleid, das Tag vor Tag eh neu als älter wird,
 Ein Kleid, das ihn bewahrt vor Hitze und Erkalten,
 Ein Kleid, das ihn verbirgt, wann er sich wo verirrt,
 Ein Kleid, das man umsonst erwirbet,
 Das dem dient, der mit Christo stirbet,
 Durch dessen Kraft man Sünd und Welt vergißt,
 Ein Kleid besondrer Art und Kräfte,
 Des Glaubens tägliches Geschäft,
 Ein Kleid, das kluger Welt ganz übersinnlich ist.

Wann eines Pilgers Herz den Holden Zug erkennet,
 Der ihm zu seinem Lauf so muntre Beine macht,
 So wird ihm ohenbahr, wie Bräut'gams-Liebe brennet,
 Wie Jesus, Gottes Sohn, das Herz als Braut anlacht,
 Dann suchts mit Ernst in seinem Wallen
 Ein Kleid, dem Liebsten zu gefallen,
 Den es zuvor durch schänd'ge Lust betrübt.
 Nun schämt es sich vor dessen Güte,
 Der mit einbrünstigem Gemüthe
 Die ihm verlobte Braut bis in den Tod geliebt.

Nun fliehet es das Kleid, das ihm sonst angehangen,
 Das theils mit eignem Glanz, theils Sündengreul besetzt,
 Nun geht ein Greifen an, das Braut-Kleid zu erlangen,
 Das in des Bräutgams Aug erwünschte Lust erweckt.
 Es fürcht kein reines Kleid zu kriegen:
 Nun fang die Furchtsamkeit besiegen,
 Weil ihm dies Kleid die Blödigkeit benimmt.
 Nun sieht man sich im Glauben üben,
 Nun fang den Bräutgam brünstig lieben,
 Nun wird ein Jubel-Lied ums andre angestimmt.

Dann tritt der König selbst, der Herrscher der Heerscharen,
 Mit tausend Herzens-Lust als Vater auch herbei,
 Erhebt sein eigen Werk, läßt Gnad und Friede vaaren,
 Und macht sein liebes Kind von allem Kummer frei.
 Es labet ihn des Kindes Lallen,
 Er läßt das Abba sich gefallen,
 Das selbst der Sohn und Geist gewirkt hat,
 Er neigt den Scepter solcher Seele.
 Ihn irren nicht des Kindes Fehle;
 Er tilgt und heilet sie. Er hilft mit Rath und That.

Ein solches Kleid, o Lamm! ist's, was du mir erbeten,
 Als du am Kreuz für mich das Löse-Geld gebracht.
 Wohl mir! ich darf mit dir vereint zum Vater treten;
 Ich sehe ganz erstaunt der grossen Liebe Macht.
 Möcht jeder Athemzug dich preisen!
 Du willst mit mir gen Zion reisen,
 Dein Steg und Trost sol meine Nahrung seyn;
 Du hast anich dir durch deine Wunden
 Auf ewig ganz und gar verbunden.
 Ich gehe durch dein Herz ins Herz des Vaters ein.

Ich brauch, o Bräutgam! dein Kleid zu deinen Ehren,
 Der du mein wahrer Freund, mein Ein und Alles bist.
 Du giebst's, ich greife zu. Wer wil die Freiheit wehren?
 Was ist's, das man nicht gern um diese Kleidung mis't.
 Lehr mich getrost mich drein zu hüllen,
 Den Durst des Glaubens recht zu stillen,
 Am Blut, das man an deinen Kleidern sieht.
 Lehr mich die Gnaden-Quelle rühen:
 Du willst, ich sol mich dran vergnügen,
 So oft mich Noth und Lust zu dieser Fülle zieht.

In deinem Kleid und Blut darf mich kein Feind verklagen,
 Der Richter ist versöhnt, die Sünde abgethan,
 Wird ich nur dieses Kleid, o großer Bräutgam! tragen:
 So sieht der Vater dies und nicht mein Elend an.
 So bleib ich dann in deinen Armen;
 Mein Liebster! halt mich mit Erbarmen,
 Nimm, den dein treues Herz aus Gnaden liebt.
 Schenk mir Gerechtigkeit und Freude;
 So wird bey aller Freud und Leide
 Dies feste Liebes-Band durch keinen Fall betrübt.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XXX. Stück.**

Die Ruhe nach dem Creuze.

Ff



Komm, Ruhe! erö - ne mein Gemüthe, Die mir des hol - den Himmels Güte, Nach



u - berstandnem Leiden schenkt. Komm, Ruhe! komm Ruhe! komm Ruhe,



erö - ne mein Gemü - the, Die mir des hol - den Himmels Gü - te, Nach u - ber -



sta - ndnem Leiden schenkt, Komm, Ruhe! erö - ne me - in Ge - müthe, Die





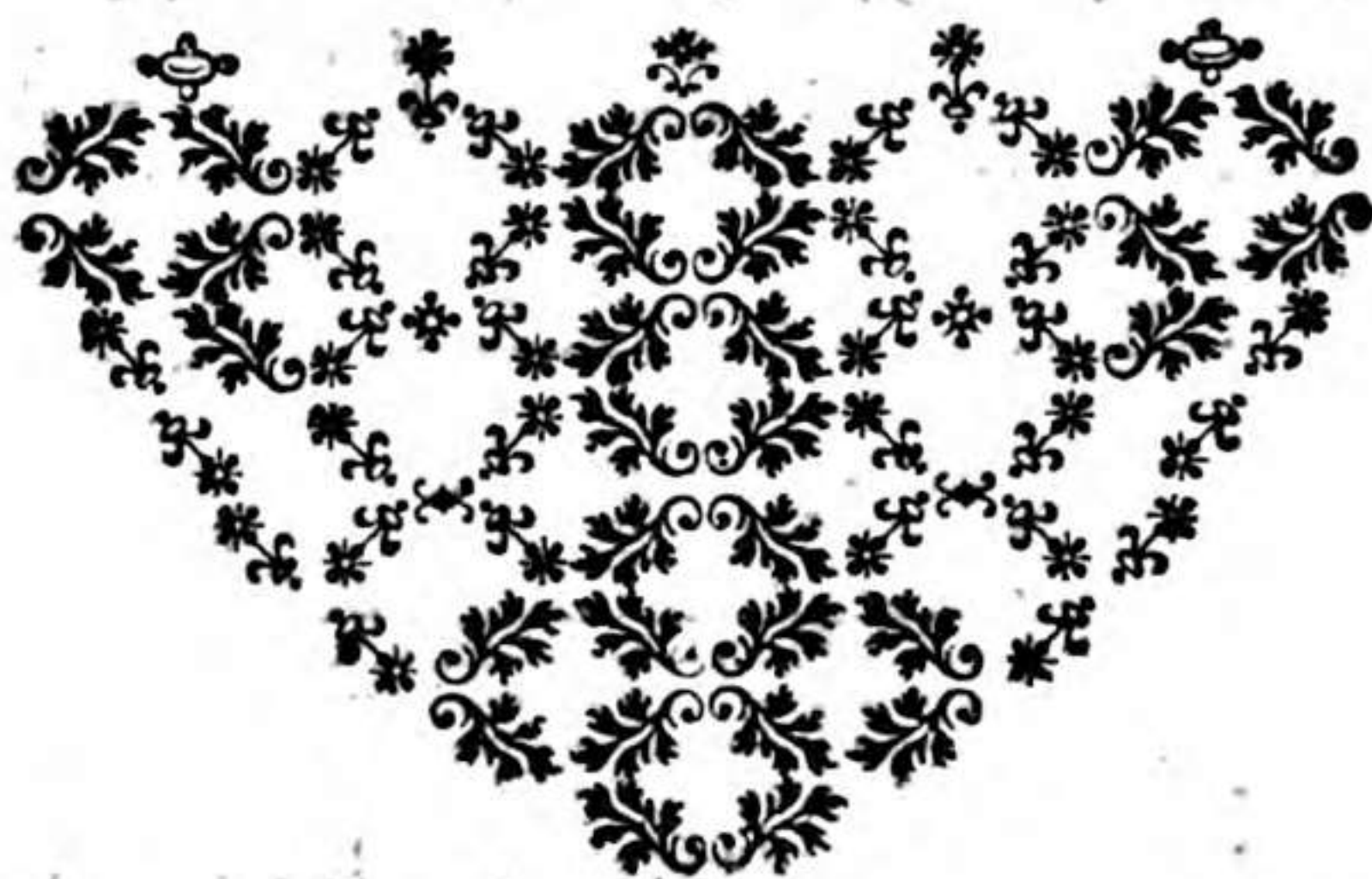
Du, Ruhe, wirst mein Herze laben,
 Du bist mir mehr als güldne Gaaben,
 Nachdem ich mich genug gequält,
 Wie nöthig bist du meinem Herzen,
 Zum Labsal der erlidtnen Schmerzen,
 Die mich vast völiglich entseelt.



Du wollst nun immer bey mir bleiben,
 Und mir die Lebens-Zeit vertreiben,
 Was ist das Leben ohne dich?
 Es ist ein Traum, wanns glücklich gehet,
 Und wann der Trübsals-Wind stets wehet,
 So dient es nur zu martern mich.



Doch Höchster! wann du Creuz uns schickst,
 So sey es! wann du nur erquickst!
 Wir sind zum Leiden gar zu schwach.
 Du aber bist der Gott der Liebe,
 Erzeig uns deiner Güte Triebe,
 Und schenk uns Wohl statt Ungemach.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XXXI. Stück.**

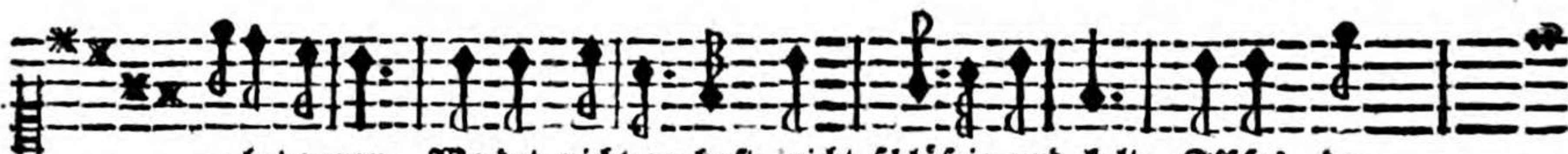
**Aufmunterung zum geist=
lichen Kampf.**

Gg

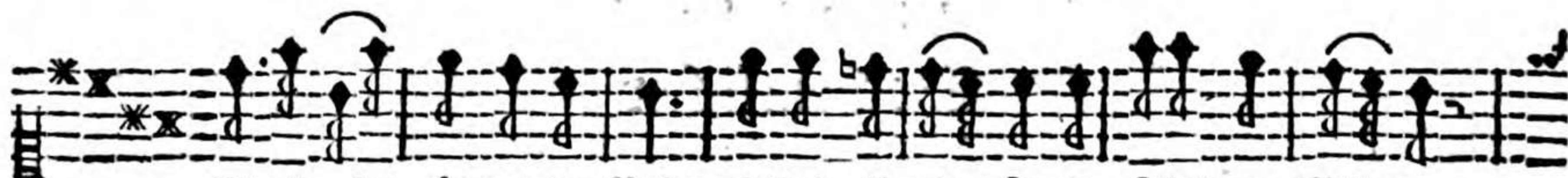
Vivace.



Auf, auf, ihr Strei- ter! ermuntert euch bald, Seht, euer Feld- Herr der



gehet voran, Werdet nicht zaghaft, nicht schläfrig und kalt, Jesus, der

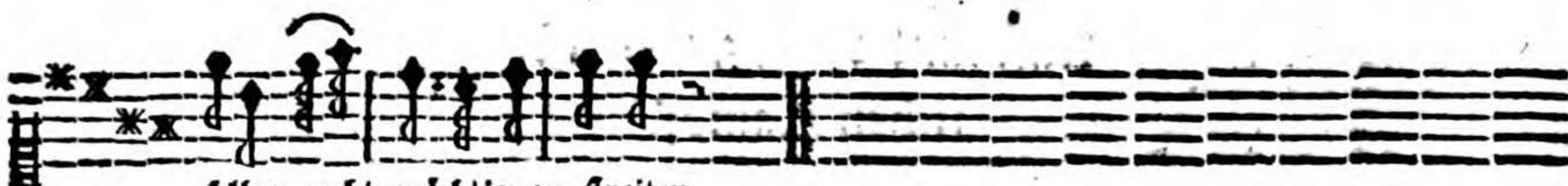


Starke, der räumt die Bahn. Haltet ihn ve- ste, er steht zur Seiten,



Um für euch se

I-ber, um für euch



selber recht mächtig zu streiten.

BASSUS

Vivace.



Auf, auf, ihr Streiter! ermuntert euch bald, Seht, euer Feld- Herr der gehet vor-

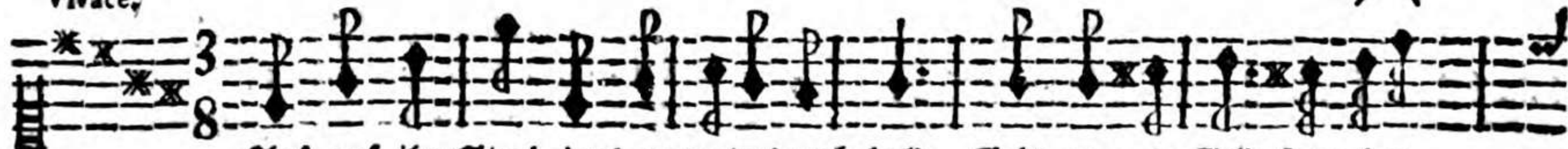


Haltet ihn ve- ste, er steht zur Sei- ten, Um für euch selber, um für euch

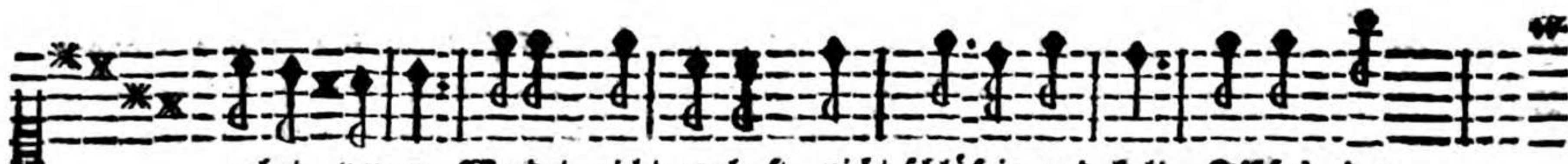
CANTUS II.

127

Vivace,



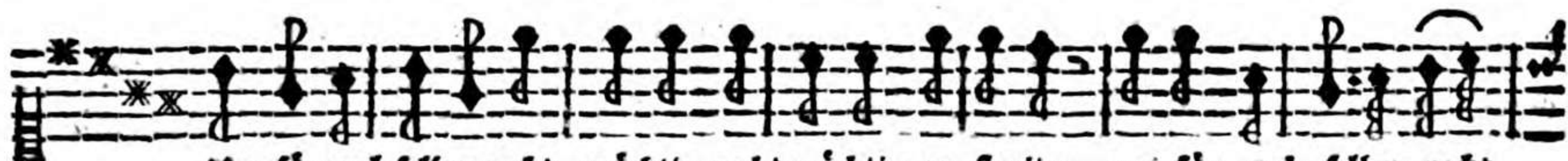
Auf, auf, ihr Strei-ter! ermuntert euch bald, Seht, eu-er Feld-Herr der



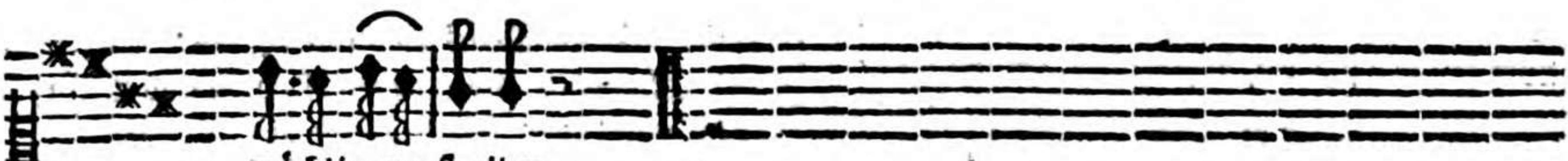
gehet voran, Werdet nicht zaghaft, nicht schläfrig und kalt, Jesus, der



Starke, der räumt die Bahn. Haltet ihn ve-ste, er steht zur Seiten,



Um für euch selber recht mächtig, recht mächtig zu streiten um für euch selber recht



mächtig zu streiten.

GENERALIS.



a - n, Werdet nicht zaghaft, nicht schläfrig und kalt, Jesus, der Starke, der räumt die Ba-hn.



selber, euch selber, um für euch selber recht mächtig zu streiten.



Glaubet, daß Jesus euch nimmermehr läßt,
 Eher muß Himmel und Erden vergehen.
 Hängen die Glieder am Haupte nicht fest?
 Siehet man diese getrennet wohl stehen?
 Gehet, wir stehen im ewigen Bunde,
 Jesus, der Felsen, geht nimmer zu Grunde.



Fällt nun mein Felsen, mein Eckstein, nicht hin,
 Saget, wie kam ich, sein Mit-Stein, zu Fall?
 Da ich auf selben erbauet ja bin;
 Höret, ihr Blöden, den fröhlichen Schall:
 Jesus der läßt die Seinen nicht fallen,
 Stürmen gleich wütend die Pforten der Hölle.



Sind wir doch mit ihm schon himmlisch versetzt,
 Ueber das Wüten der Hölle erhöht,
 Wer ist, der Glieder des Hauptes verlegt,
 Welches auf Zions Gebirge dort steht?
 Sind wir schon mit ihm als Eines beisammen,
 Wer wil uns schaden, beherrschen, verdammen?



Fehlen euch Kräfte, hier fließet die Quell,
 Haltet im Schöpfen und Beten nur an,
 Denn also wächst die Befrucht'g recht schnell,
 Daß uns kein Gutes ermangeln mehr kan;
 Mit ihm, dem Sohne, wird alles gegeben,
 Weisheit und Stärke, ja ewiges Leben.



Hier ist Immanuel! fröhliches Wort!
 Lasset dies immer die Lösung nur seyn;
 Treibet im Glauben die Feinde mit fort,

Jesus der drunge durch Siegel und Stein:
 Glaubet, ihr werdet auch mit ihm durchdringen,
 Siegel und Riegel die müssen zerspringen.



Seht euch, als Schäflein, in mächtiger Hand;
 Niemand, ja niemand der reißt euch heraus,
 Habet ihr dessen nicht Siegel und Pfand?
 Haltet im Kämpfen und Leiden nur aus.
 Lasset euch nimmer vom Glauben abtreiben,
 Jesus wil ewig euch treue verbleiben.



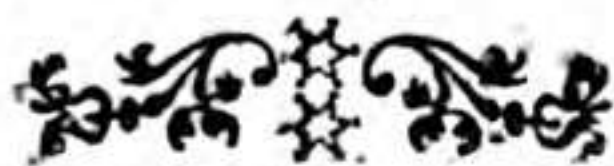
Gehet bey Schwachheit nicht traurig einher;
 Jesus vergiebet, er stärket, er machet,
 Tilget die Sünden und wirft sie ins Meer,
 Nimmt euch, als seinen Augapfel, in acht.
 Wisset, er hat euch, wenn Trübsal euch pressen,
 Ueber Vermögen kein Quintlein gemessen.



Habet des Lämmleins gedultigen Sinn;
 Leiden und Schweigen sey Waafen und Wehr,
 Gehet unter allem fein stille nur hin,
 Dünken euch Leiden und Kämpfe zu schwer:
 Denket, ihr leidet doch nimmer vergebens,
 Gehet aufs Erbe, die Krone des Lebens?



Schauet, dort jauchzet das seligste Heer,
 Folgt ihm, und werft euch vor Jesu mit hin;
 Bringt ihm, auch leidend, Dank, Weisheit und Ehr,
 Schwinget nur aufwärts den sinkenden Sinn;
 Stehet umgürtet, die Lichter in Händen.
 Jesus (drum eilet) hilft herrlich vollenden.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XXXII. Stück.**

Jesus süßeste Gegenwart.

Das Ringen in die Gnade.

Hb

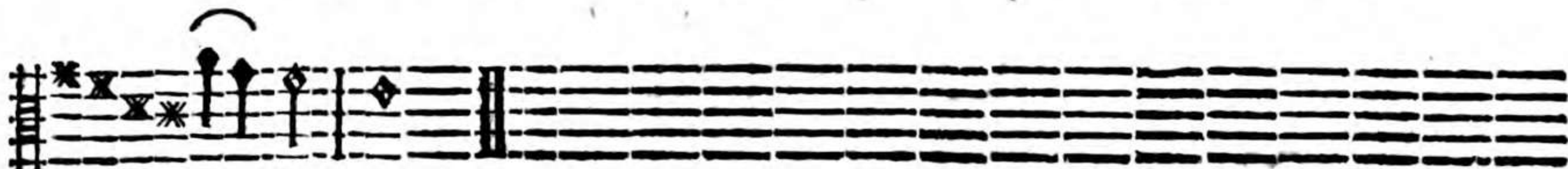
Alla Breve.



Deine Gegen-wart Ist von die-ser Art, Jesu, daß sie alles hebet,



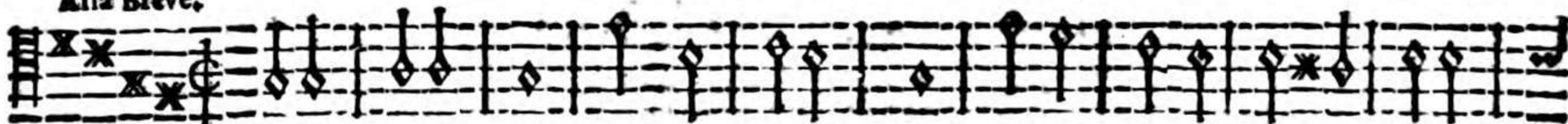
Was von Noth vor Augen schwebet. Deine Gegen-wart Ist von



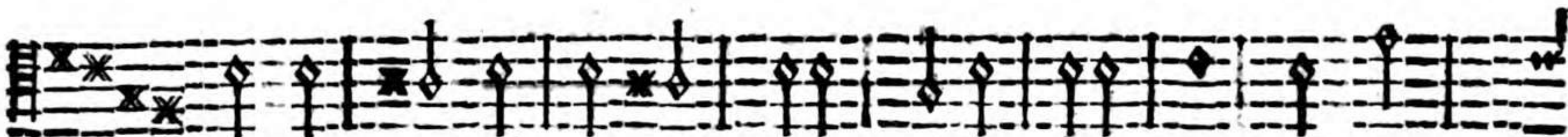
die-ser Art.

T E N O R.

Alla Breve.



Deine Gegen-wart Ist von dieser Art, Jesu, daß sie alles hebet,



Was von Noth vor Au-gen schwebet. Deine Gegen-wart Ist von



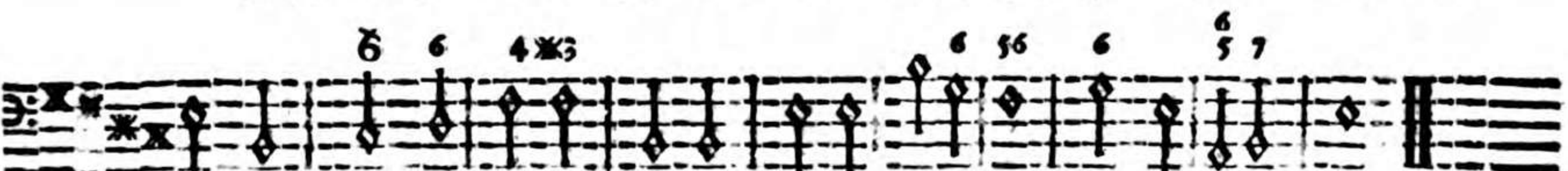
die-ser Art.

B A S S U S G E N E R A L I S.

Alla Breve.



Deine Gegen-wart Ist von dieser Art, Jesu, daß sie alles hebet,



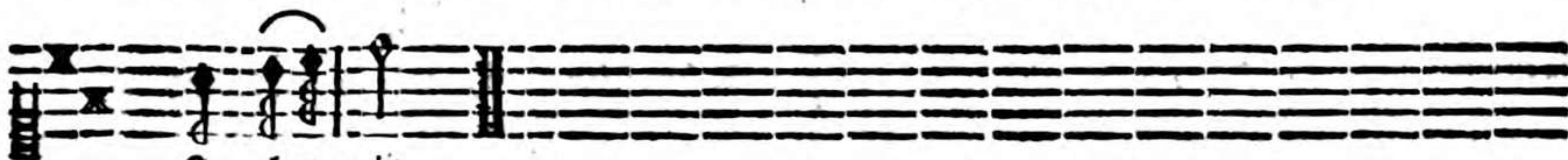
Was von Noth vor Augen schwebet. Deine Gegenwart Ist von dieser Art.



Auf! was willst du hier verweilen? Du must eilen, Wo du wilt geordnet

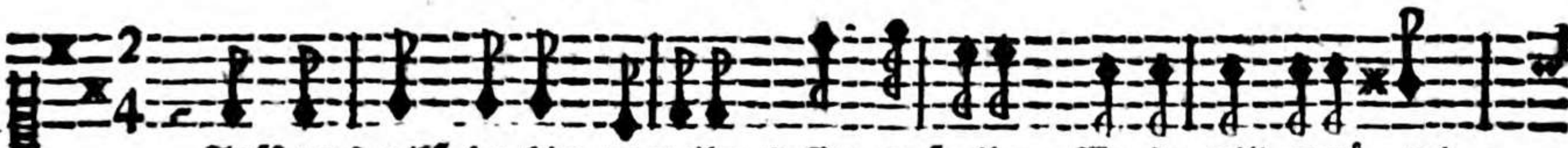


seyn. Du must hurtiger eindringen; Denn ohn Ringen Geht man nicht zum



Leben ein.

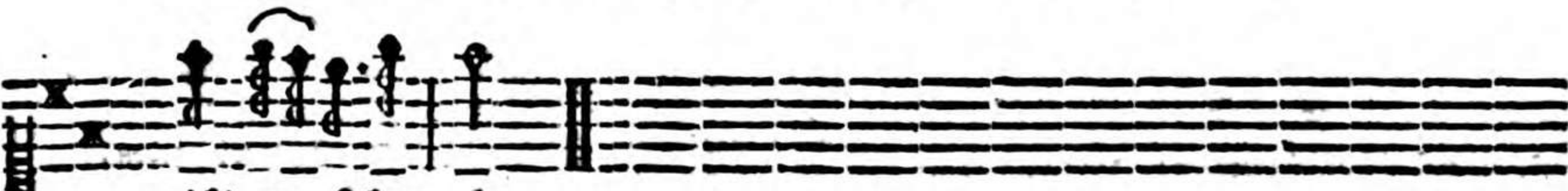
CANTUS II.



Auf! was willst du hier verweilen? Du must eilen, Wo du wilt geordnet



seyn. Du must hurtiger eindringen; Denn ohn Ringen Geht man



nicht zum Leben ein.

BASSUS GENERALIS.



Auf! was willst du hier verweilen? Du must eilen, Wo du wilt geordnet seyn. Du must



hurtiger eindringen; Denn ohn Ringen Geht man nicht zum Leben ein.

✻ ✻
 O wie oft gebrichts! O wie oft ist nichts
 Hier in dieser Jammer-Höhle,
 Als nur Noth an Leib und Seele,
 Und doch fehlt's an nichts; Wann du sprichst, geschichts.

✻ ✻
 Ich darf dir nur frey, Ohne allen Scheu,
 Meinen Mangel kindlich klagen,
 Und dir unverhohlen sagen
 Wie die Sache sey: So stehst du mir bey.

✻ ✻
 Ja du weißt vielmehr, Was, wie oft und sehr
 Mir es überall gebreche.
 Ehe ich noch etwas spreche,
 Liebst du schon Gehör, Weißt auch selber mehr.

✻ ✻
 Darum läßt du mich, Schwachheit innerlich,
 Und von aussen Leiden merken,
 Mich darinnen mehr zu stärken,
 Wies so jämmerlich Stehe ohne dich.

✻ ✻
 So erkenn ich dann, Wer der rechte Mann,
 Den der Vater angepriesen,
 Und auf ihn die Welt gewiesen,
 Der erretten kan Mich und jedermann.

✻ ✻
 Auf! du mußt nicht läßig werden; Denn auf Erden
 Findest du gewiß nicht Ruh.
 Nicht dein Herz vom Getümmel Zu dem Himmel
 Unverruht und einzig zu.

✻ ✻
 Wenn du wirst anhaltend stehen, Wirst du sehen,
 Wie der Helfer zu dir eilt;
 Wie er dein Herz wird umfassen, Und nicht lassen,
 Ob er Anfangs gleich verweilt.

✻ ✻
 Kostet es gleich langes Sehnen, Und viel Thränen:
 Werde nur darob nicht matt.

✻ ✻
 Hilfet er nicht bald, Und in der Gestalt,
 Wie die Menschen oftmahls hoffen,
 Ist doch alles eingetroffen.
 Werde nur nicht kalt, Er hilft dennoch bald.

✻ ✻
 Dann bestrahlt uns ganz Deiner Gottheit Glanz
 Und wir sehn die Herrlichkeiten
 Christ, in uns sich ausbreiten.
 Dorten sehn wir ganz Eben diesen Glanz.

✻ ✻
 Unser Herz kriegt Kraft, Den, der alles schafft,
 Besser als vorher, zu fassen,
 Und auf ihn uns zu verlassen,
 Weil er neue Kraft Unserm Glauben schafft.

✻ ✻
 O wie gut ist's mir Wenn ich stets bey dir,
 Und du bey mir, Jesu, bleibest,
 Mich in dich noch mehr einleibest.
 Dafür bring ich dir Allen Ruhm, nicht mir.

✻ ✻
 Sey du mir stets nah, Und im Herzen da.
 Bringe mich aus dem Getümmel
 Immer näher zu dem Himmel.
 Endlich bin ich da, Sing Halleluja.

✻ ✻
 Ringe bis aufs Blut und Leben; Gott wird geben,
 Was sein Sohn erworben hat.

✻ ✻
 Und wenn dann die Ketten springen, Wirst du fingen:
 Preis, Lob, Ehr, Dank, Macht und Kraft,
 Dir, o Jesu! du bleibst meine, Ich der deine:
 Der du mir hast Heil verschafft.

✻ ✻
 Herr! so wil ich nicht verweilen, Sondern eilen,
 Bis in mir das Abba klingt.
 Du wirst mir selbst Kräfte geben Zu dem Leben,
 Das ins Himmelreich eindringt.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XXXIII. Stück.**

**Bitt um Stärk- und Vollens-
dung des Glaubens.**

Ji



Mein Glaube sinkt oft = mahlß, o JE = su! hilf mir Schwachen, Du hast es zu = ge = sagt,



ich halt mich an dein Wort, Du kannst den schwachen Glaub gar bald zum starken machen: So



hilf auch mei-nem auf, o du ge = treuster Hort! Dann geh ich mutbig in die



Leiden, Ich wähl sie noch mit vie = len Freuden, Ich weiß, du lohnst, nach kur = zer Zeit, Mit



der erwo

rb = nen Seligkeit,

BASSUS



Mein Glaube sinkt oft mahlß, o JE = su! hilf mir Schwachen, Du hast es zugesagt, ich halt mich an



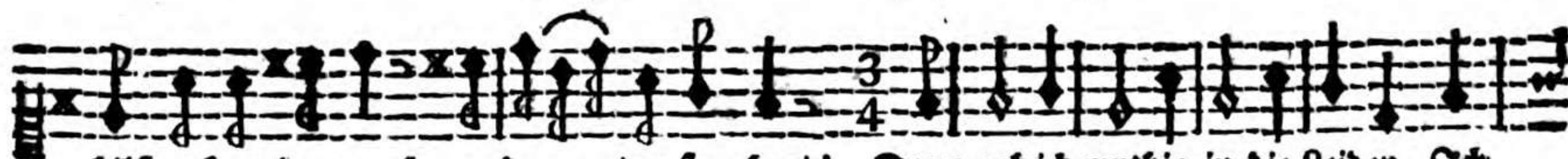
du getreuster Hort! Dann geh ich mutbig in die Leiden, Ich wähl sie noch mit vie = len Freuden, Ich



Mein Glaube sinkt oftmahls, o Jesu! hilf mir Schwachen, Du hast es zugesagt, ich



halt mich an dein Wort, Du kannst den schwachen Glaub gar bald zum starken machen: So



hilf auch meinem auf, o du ge-treuester Hort! Dann geh ich muthig in die Leiden, Ich



wähl sie noch mit vie-len Freuden, Ich weiß, du lohnst, nach kur-zer Zeit, Mit der er-



wo-er-bnen, mit der er-wo-rb-nen Seligkeit.

GENERALIS.



dein Wort, Du kannst den schwachen Glaub gar bald zum starken machen: So hilf auch meinem auf, o



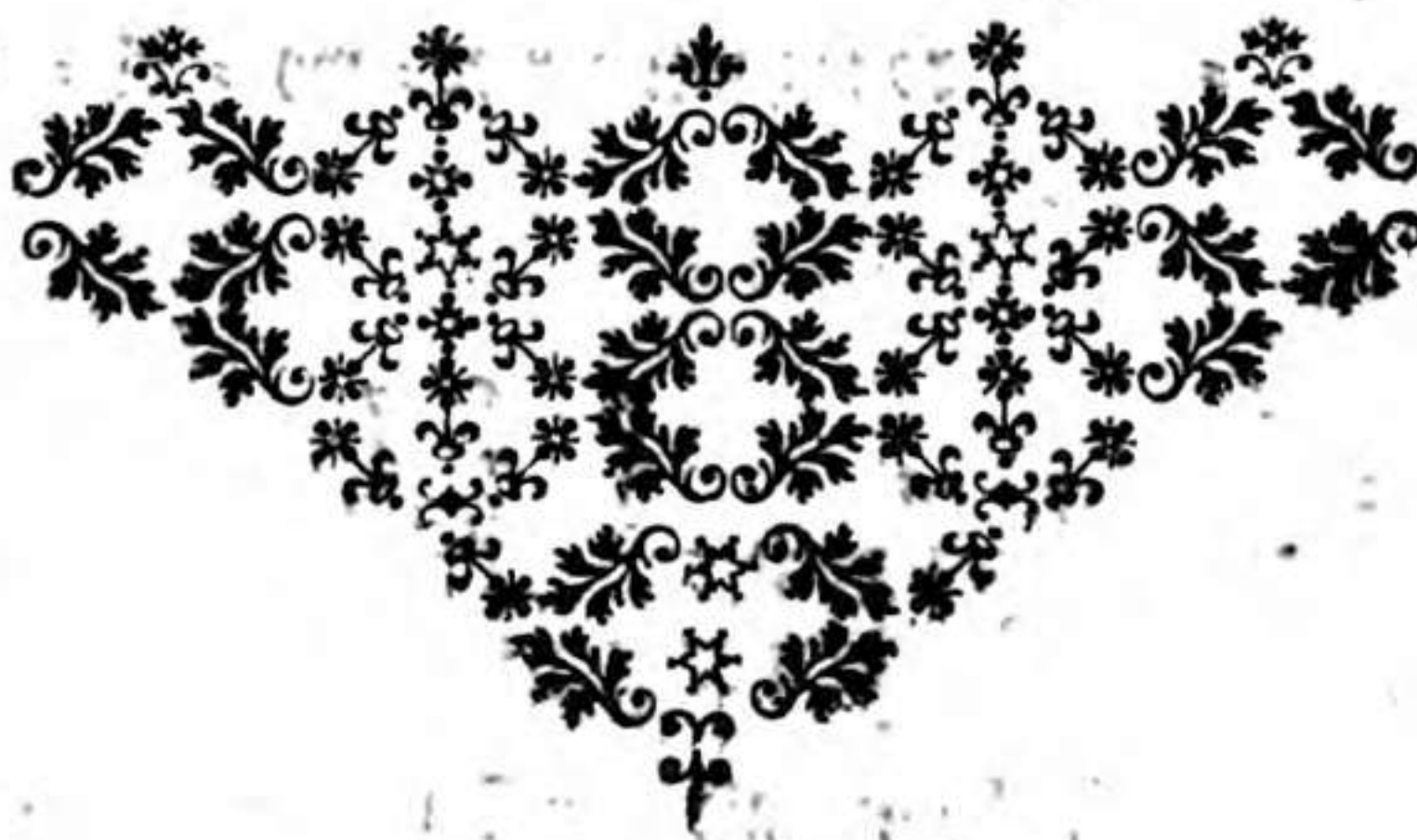
weiß, du lohnst, nach kur-zer Zeit, Mit der erwo-er-bnen, mit der erworbnen Seligkeit.

* * *

Lösch, Jesu! doch nicht aus das Dächlein so noch glimmt,
 Zerbrich nicht völliglich das allzuschwache Rohr,
 Ich hoff, du hast auch mich zu jenem Heil bestimmt,
 Ich halt dir dein Verdienst und deine Zusage vor;
 Wirst du mich gnädiglich erhdren,
 Und meine Glaubens-Bitt gewähren:
 So sol mirs eine Ehre seyn,
 Wann du mir schiest Kreuz und Bein.

* * *

Das Kreuz allein bewährt des wahren Christen Glauben,
 Der ächte Glaube nur hält in Versuchung aus,
 Er sieget mächtiglich, nichts kan uns ihne rauben,
 Und Jesus führt ihn einst in jenes Hochzeit-Haus,
 Wo er wird seinen Kampf belohnen,
 Und ihm auflegen Sieges-Cronen,
 Dann singt er, nach vollbrachtem Streit,
 Das Jubel-Lied der Ewigkeit.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XXXIV. Stück.**

**Die im Glauben siegende
Seele.**

Rf



Endlich bricht der fro: he Morgen Längst-gewünschter Hül- se an, Da mein Geist der Noth und



Sorgen Ziel und E n- de se- hen kan. Dañ darf ich nicht traurig



wallen, Dañ hat sich das Leid ge- lehrt, Dañ wird mir das Wort erschallen: Es hat la

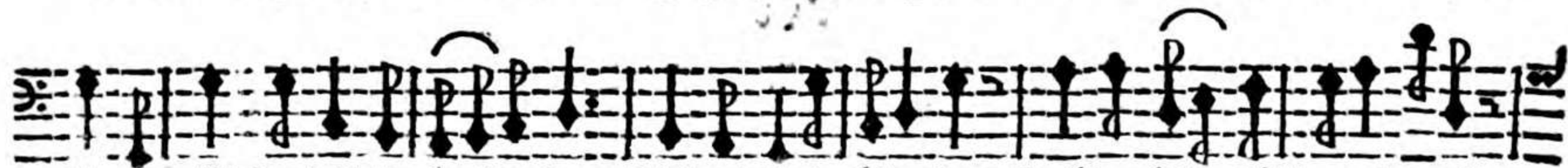


ng genug ge- währt, es hat lang ge- nug gewährt.

BASSUS.



Endlich bricht der frohe Morgen Längst-gewünschter Hülse an, Da mein Geist der Noth und



Sorgen Ziel und Ende se- hen kan, Ziel und Ende sehen kan. Dañ darf ich nicht traurig wallen,



Dann hat sich das Leid gelehrt, Dañ wird mir das Wort erschallen: Es hat lang genug gewährt,



es hat lang genug gewährt, es hat lang ge- nug gewährt.



Endlich bricht der fro - he Morgen Längst-gewünschter Hül - fe an, Da mein Geist der Noth und



Sorgen Ziel und E n - de se - hen kan. Dann darf ich nicht traurig

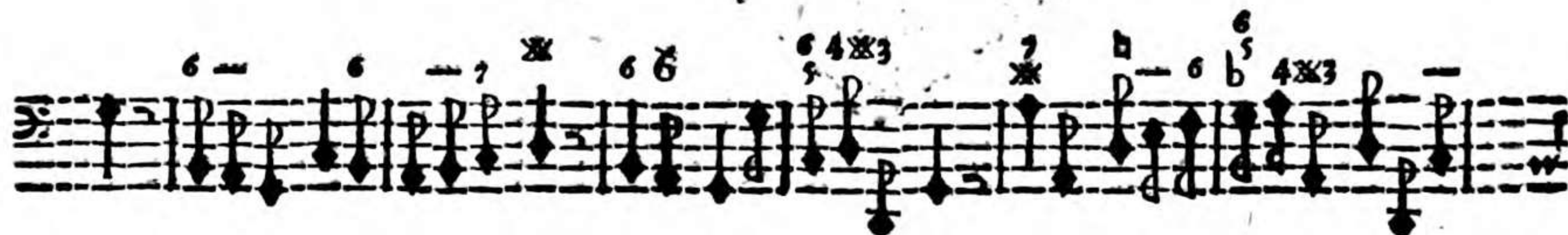
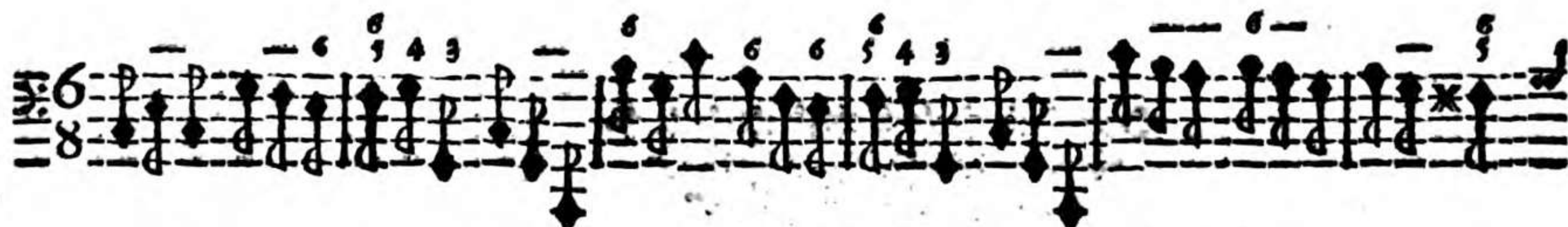


wallen, Dann hat sich das Leid ge - kehrt, Dann wird mir das Wort erschallen: Es hat lang ge-



nug gewährt, es hat lang ge - nug gewährt, es hat lang ge - nug gewährt.

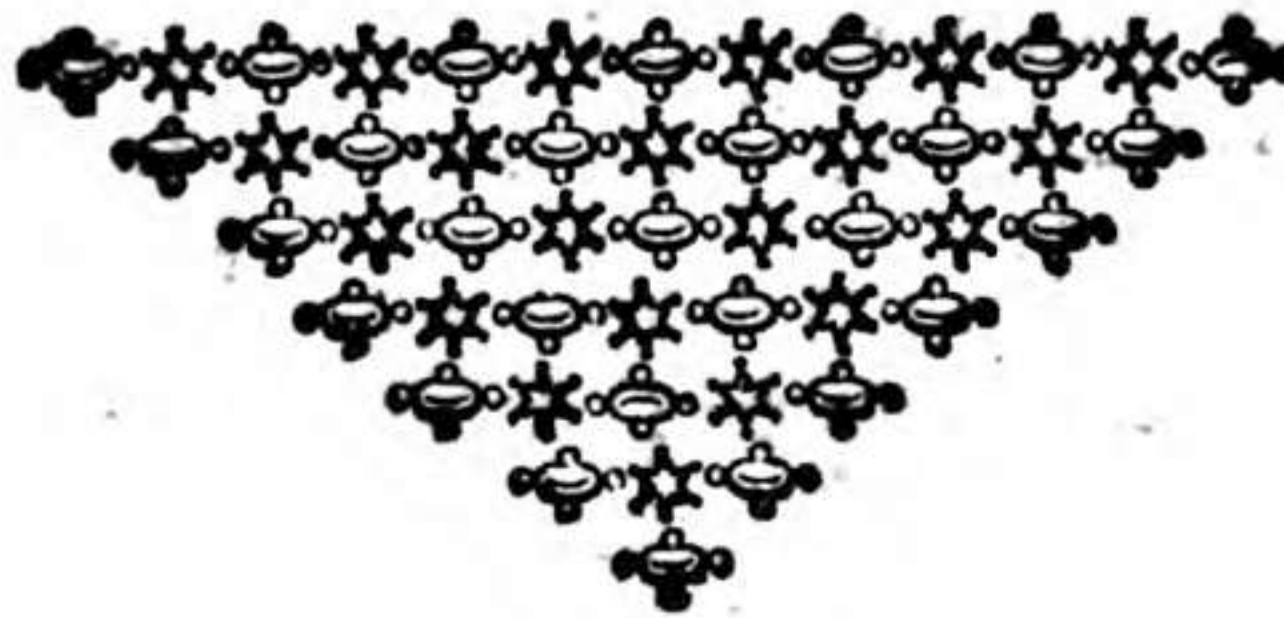
ORGANUM.





Darum preis ich Gottes Güte
 Schon zum voraus, die mich führt,
 Weil mein sonst betrübt Gemüthe
 Einen Blick der Freude spührt.
 Solte Jesus mich verlassen,
 Da er sich zu Tod geliebt?
 Solte der mein Wohlsinn hassen,
 Der mir Heil und Leben giebt?

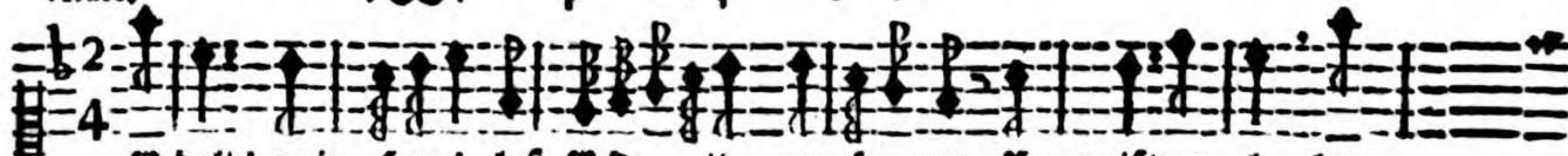
Nein! er führt mich durchs Gedränge,
 Und wenn ich sein Licht erblickt,
 Schwindet selbst der Sünden Menge,
 Und mein Geist der wird erquickt.
 Alsdenn wil ich fröhlich sagen:
 Gott der hat an mich gedacht,
 Er erhört meine Klagen,
 Und hat alles wohl gemacht.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XXXV. Stück.

Gedult im Leiden.

Vivacè,

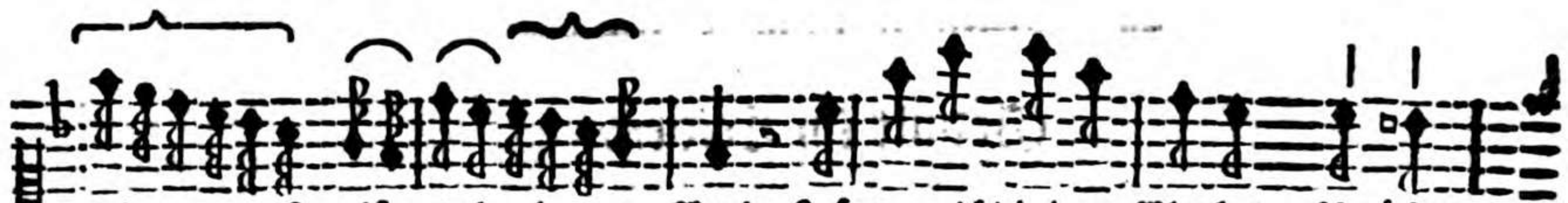
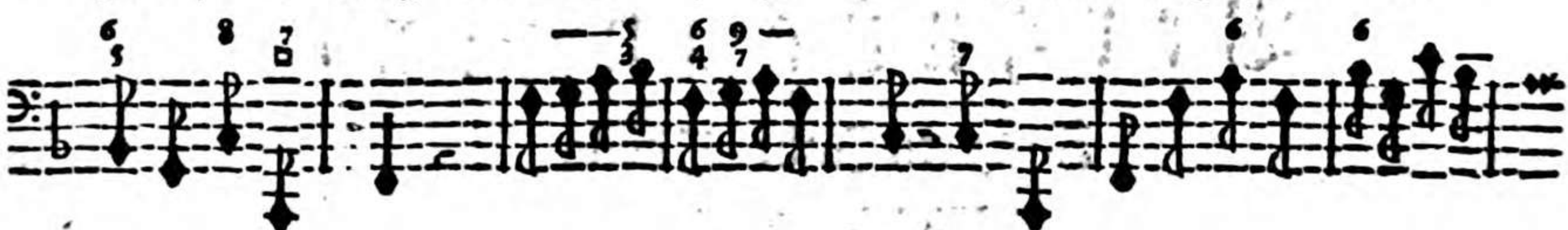


Gedult! mein Herz! laß GO - tt nur sor - gen, Er weißt zu al - len

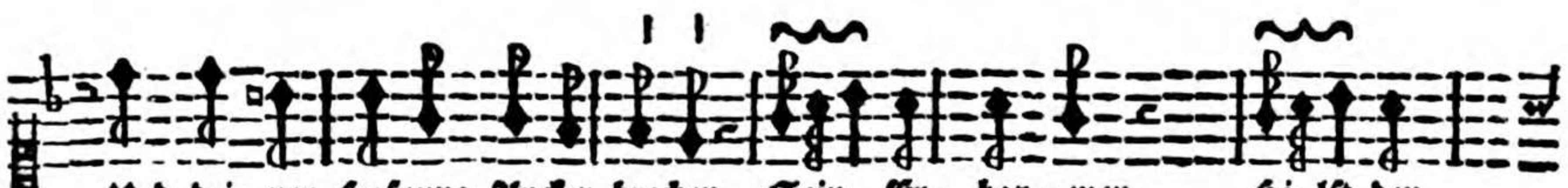
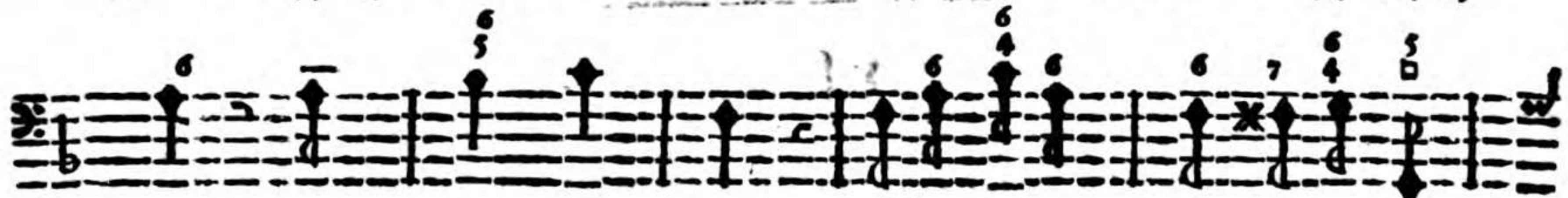
Vivacè,



Sa - che - n Rath, Dein Leiden ist ihm ni - cht ver - bor - gen, Er leitet

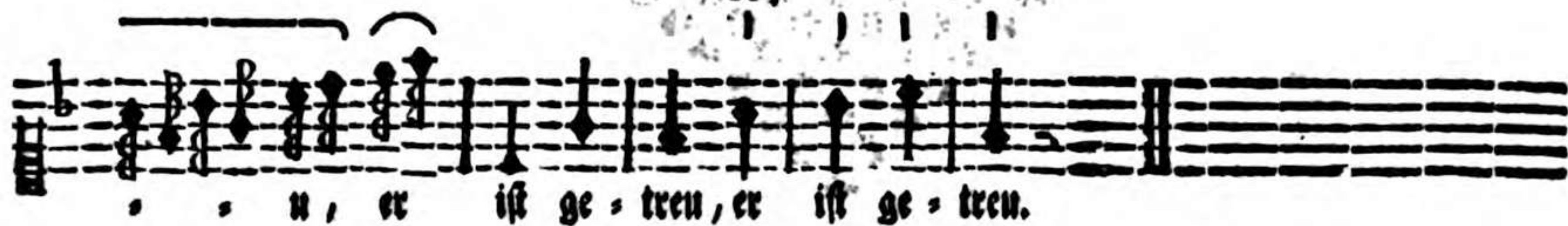


di - ch, ist vol - l - er Gnad; Laß nur nicht deinen Glauben schwächen,



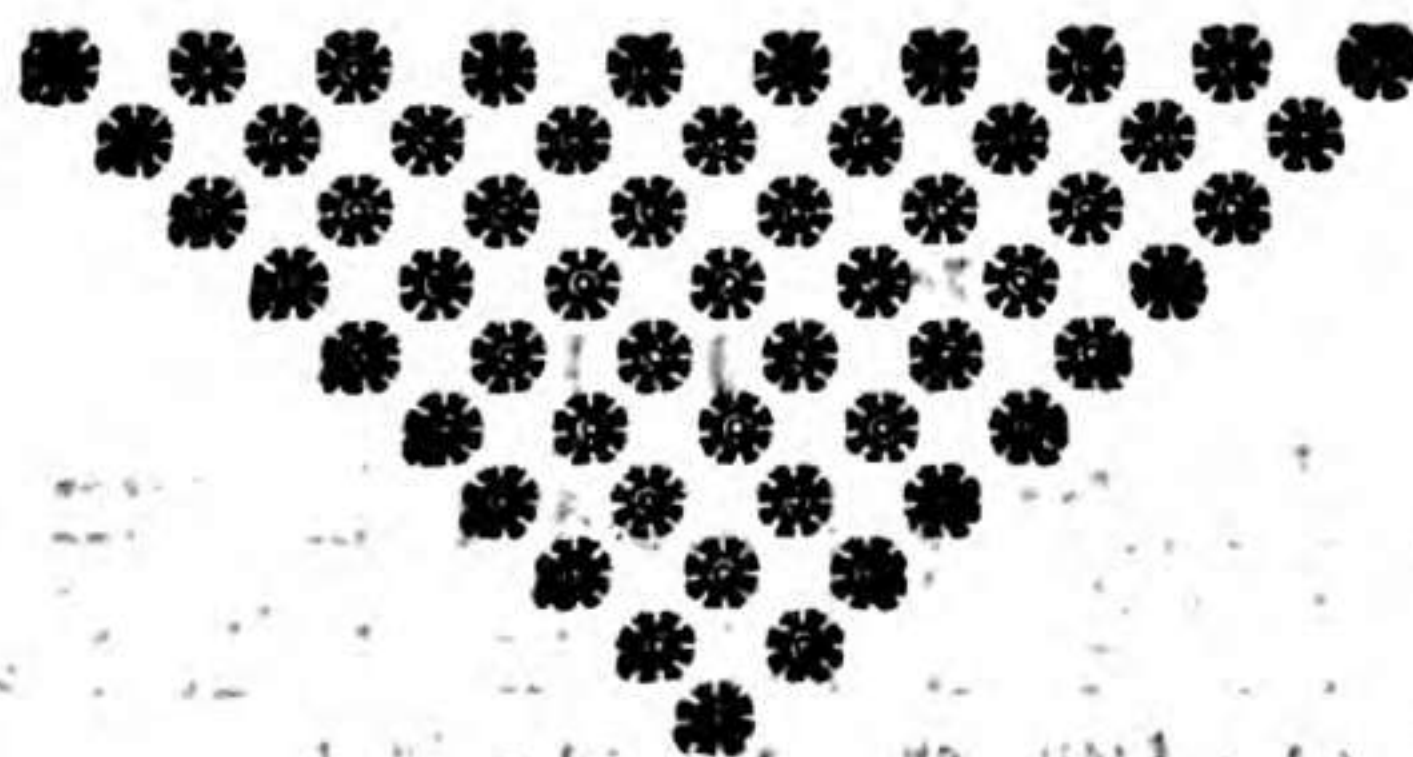
Und dei - ner Hofnung Andern brechen. Sein Er - bar - men Hi - lft den





Führt er dich auch durch dunkle Wege,
 Sein Herz bleibt immer treu gesinnt,
 Er führet dich auf rechtem Stege,
 Wohl dem, der bey ihm Gnade findet!
 Es soll kein Unfall dich verletzen,
 Nach Leiden weist er zu ergötzen.
 Sein Beschirmen,
 Wehrt den Stürmen,
 Das glaube vest.

Und endlich bringt er dich aus Gnaden
 Zu seiner Ruh und Seligkeit,
 Da leidet man nicht Noth und Schaden,
 Da ist uns lauter Lust bereit:
 Mein Herz! du solst dich billig schämen,
 Hör auf, dich-ferner noch zu grämen:
 Alles Klagen
 Noth und Zagen
 Hört endlich auf.

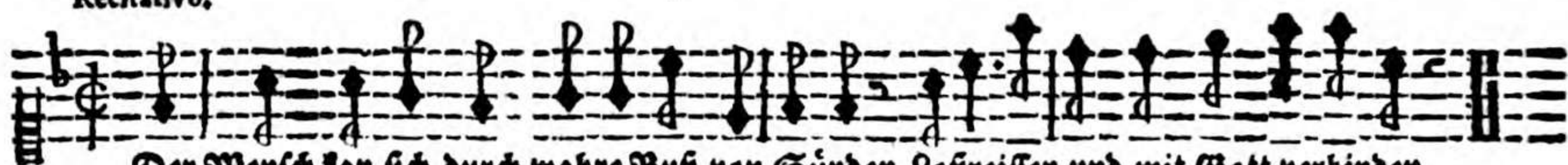


**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XXXVI. Stück.**

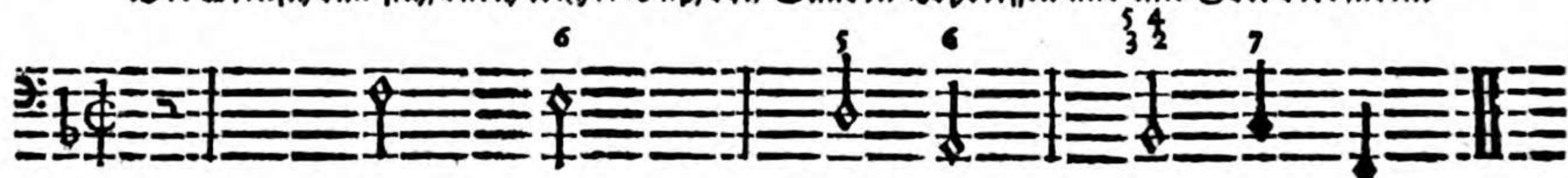
Bättag's-Andacht.

M m

Recitativo.



Der Mensch kan sich, durch wahre Buß, von Sünden Losreissen und mit Gott verbinden.



ARIA, CANTUS I.

Lacrimoso.



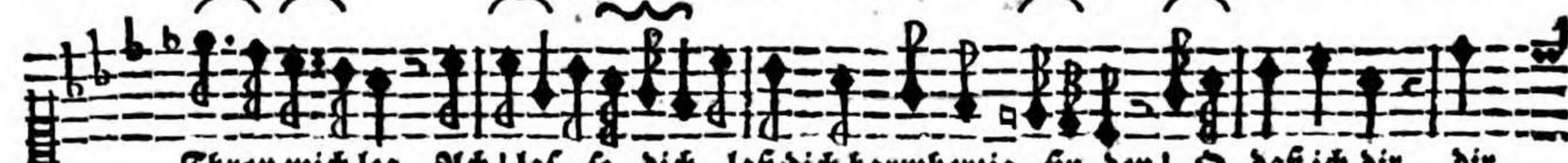
Ach, Höchster! sieh, wie ich gedrückt von Sünden In Staub, vor dei- nen Thron mich leg.



Ach! las- se dich, laß dich barmherzig sin- den! O daß ich dir, dir, dein Herz be-



weg! Ach, Höchster! sieh, wie ich gedrückt von Sünden In Staub, vor deinen



Thron mich leg. Ach! las- se dich, laß dich barmherzig sin- den! O daß ich dir, dir



dein Herz beweg, o daß ich dir dein Herz be- weg!

ORGANUM.

Lacrimoso.



CANTUS II.

247

Lacrimoso,



Ach Höchster! sieh, wie ich gedrückt von Sünden In Staub, vor deinen Thron mich leg.



Ach! lasse dich, laß dich barmherzig finden! O daß ich dir, dir, dein Herz be-



weg! Ach Höchster! sieh, wie ich gedrückt von Sünden In Staub, vor deinen



Thron mich leg. Ach! lasse dich, laß dich barmherzig finden! O daß ich dir, dir,



dein Herz beweg, o daß ich dir dein Herz be- weg!

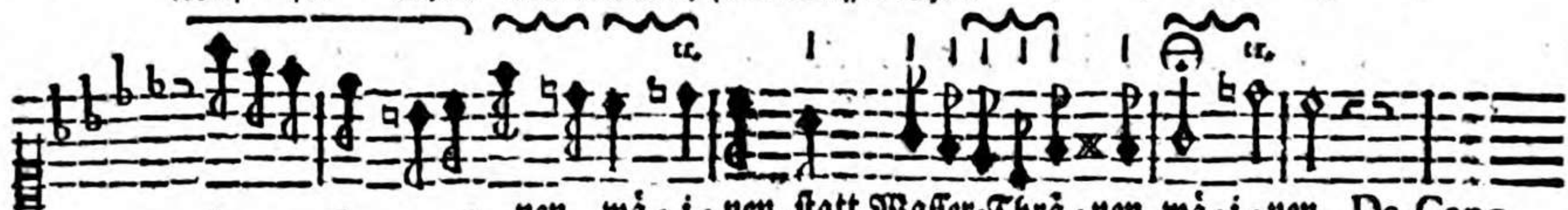




Ich wain vor Angst, laß deine Hilf erscheinen! Könt ich nur Blut, Blut, statt



Wasser- Thrä - nen wäinen, statt Wasser- Thrä



nen wä - i - nen, statt Wasser- Thrä - nen wä - i - nen. Da Capo.



Ich wain vor Angst, laß deine Hilf erscheinen! Könt ich nur Blut, Blut, statt



Wasser- Thränen wäinen, statt Wasser- Thrä



nen wä - i - nen, statt Wasser- Thrä - nen wä - i - nen. Da Capo.



Da Capo.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XXXVII. Stück.**

**In Jesu ist alle Völle
und Trost.**

N n



JE - sus hem - met mei - ne Kla - gen, JE - sus stillt der Thränen Lauf,



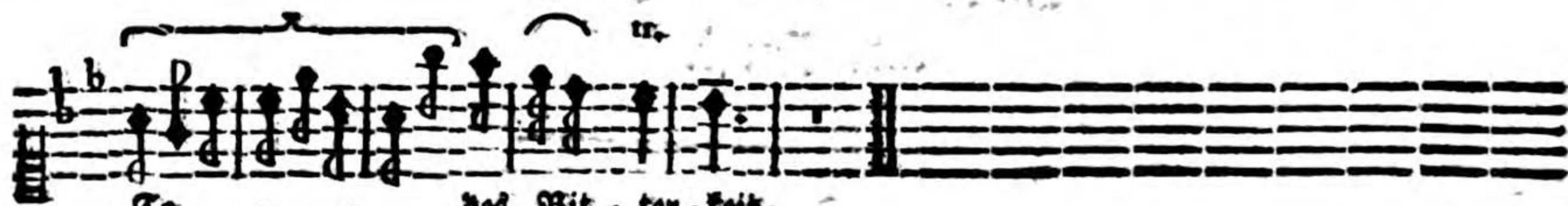
Ließ mein büß - send Lamm sich pla - gen, So hört nun mein Kum - mer auf.



O ein Trost für Mä - ße Her - zen! JE - sus gieng in un - ser Leid, Und er



schmel - te nebst den Schmerzen, Selbst des To - des Bit - ter - keit, selbst des



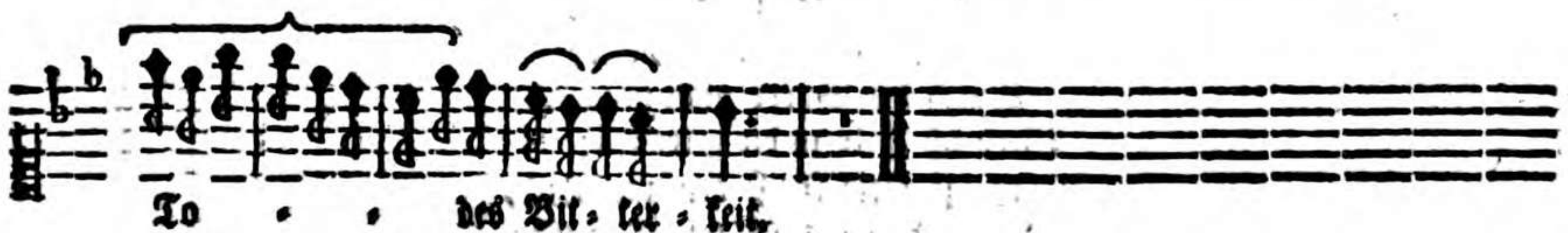
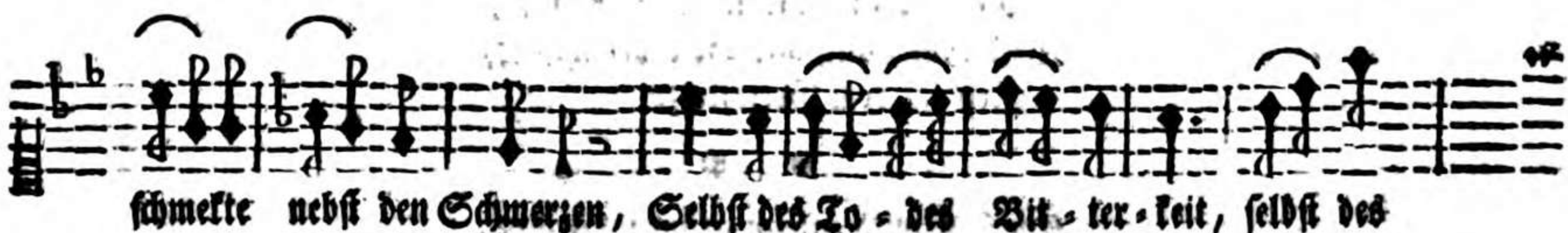
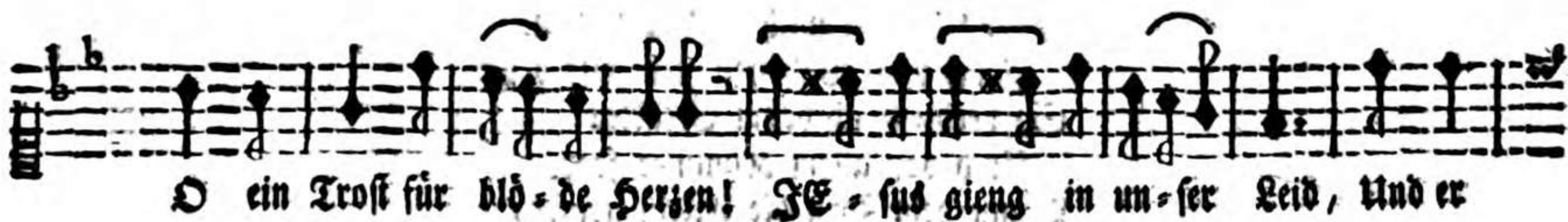
To - des Bit - ter - keit.

ORGA

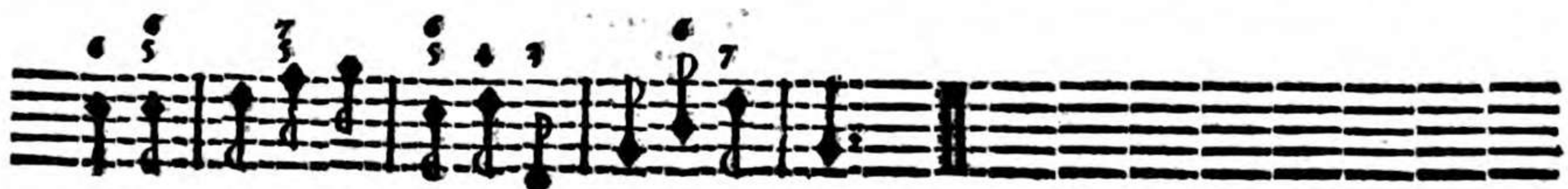


CANTUS II.

151



N U M.



✻ ✻

Fröhlich in dem Leiden leben,
 Muß dem Fleisch unmöglich seyn,
 Jesus aber kan es geben,
 Er löst Trost und Hofnung ein.
 Wenn die größten Schläge knallen,
 Wird sein Herz für uns gerührt,
 Und er läßt sein Volk nicht fallen,
 Das er in der Freystatt führt.

✻ ✻

Herr! ich wil mich an dich halten.
 Gnad und Wahrheit steh mir bey:
 So verbleib ich bey'm Erkalten
 Auch von allem Kummer frey.
 Wann dein Zorn die Eitel'n strafet,
 Bleibt dein Kind in wahrer Ruh.
 Weil dein Blut mir Heil verschaffet,
 Geh ich dem Gerichte zu.

✻ ✻

Du hast mich, gleich grünen Weiden,
 An den Lebens-Bach gesetzt:
 Also werd ich durch das Leiden,
 Durch die Dürre nicht verletzt.
 Wird ich stets in dir getroffen:
 Siegt mein Geist bey aller Last,
 Weil in dich des Glaubens Hoffen
 Immer tiefre Wurzeln faßt.



**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XXXVIII, Stück.**

Serbst-Bedancken.

Do



Es werden jetzt die gel = ben Blät = ter Vom schar = fen Nord = Hauch abge =



streift, Die Wie = fen ste = hen nun be = reift, Es herrscht ein kühl und nebl = icht

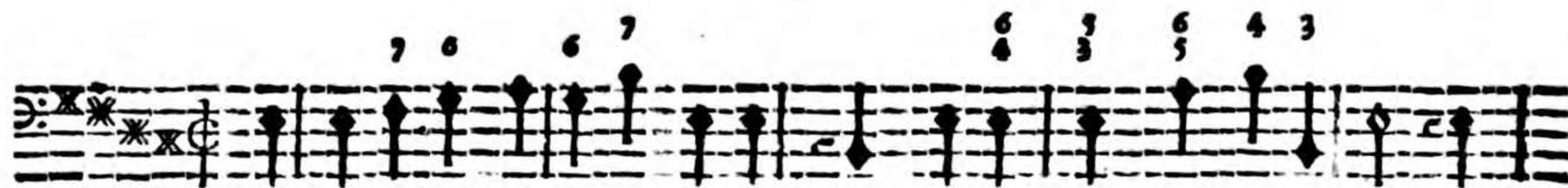


Wetter, Und durch der trü = ben Wol = len Glor, Bricht nur ein bla



f = ses Licht hervor, ein blaßes Licht hervor.

BASSUS



Es werden jetzt die gelben Blätter Vom scharfen Nord-Hauch abgestreift, Die



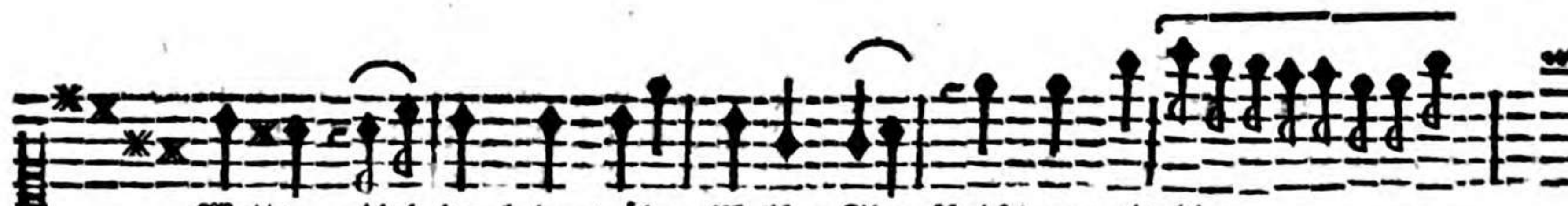
Wolken Glor, Bricht nur ein blaßes Licht hervor, ein blaßes Licht, ein blaßes



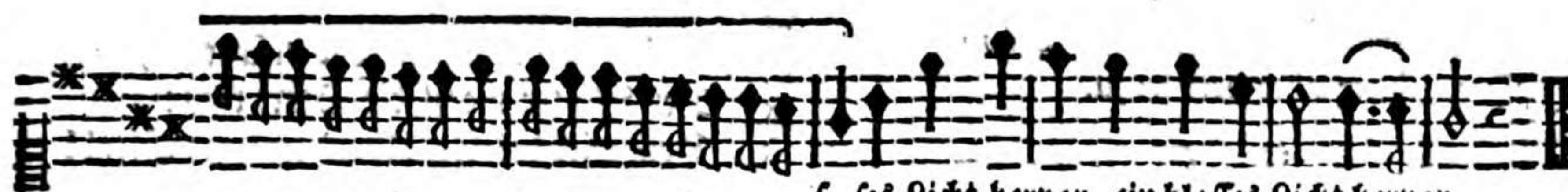
Es werden jetzt die gelben Blätter vom scharfen Nordhauch abge-



streift, Die Wiesen stehen nun bereist, Es herrscht ein kühl und neblicht



Wetter, Und durch der trüben Wolken Flor bricht nur ein bla



ses Licht hervor, ein blasses Licht hervor.

GENERALIS.



Wiesen stehen nun bereist, Es herrscht ein kühl und neblicht Wetter, Und durch der trüben



Licht hervor, ein blasses Licht hervor.

Die Felder liegen öd' und wüste,
 Die Stoppeln sind schon umgestürzt,
 Die Tage merklich abgekürzt,
 Das Sonnen-Licht geht früh zu Rüste,
 Und macht, durch schnellen Untergang,
 Die fürchterlichen Nächte lang.

Gleich wie ein Weib, das oft geböhren,
 Die Kräfte nach und nach verliert;
 So wird in der Natur verspührt,
 Daß sie auch ihre Kraft verlohren,
 Nachdem sie, durch das ganze Jahr,
 Beständig Frucht auf Frucht gebahr.

Nun aber, da die Kräfte schwinden,
 Will sie, nach überstandner Last,
 In einer angenehmen Rast,
 Die alte Stärke wieder finden;
 Drum legt sie sich anjezt zur Ruh,
 Der Winter aber deckt sie zu.

So bald der Frühling angebrochen,
 Beginnt auch ihre Schwangerschaft,
 Und die vermehrte Zeugungs-Kraft
 Vermehret fruchtbar ihre Wochen;
 So geht es stets im Cirkel-Lauf,
 Der Lenz fängt an, der Herbst hört auf.

Erkenn', o menschliches Gemüthe,
 Aus dieser Ordnung der Natur,
 Die sichtbarlich-entdeckte Spur

Von Gottes Weisheit, Macht und Güte,
 Wodurch, aus Vorsicht, jedes Jahr
 So nützlich eingetheilet war.

Dank ihm bey jeglichem Gerichte,
 Daß dir der reiche Herbst gewährt,
 Und wenn dich Feld und Garten nährt,
 So denk bey dem Genuß der Früchte:
 Mein und der Thiere Fleisch und Haut
 Wächst hier in jedem Gras und Kraut.

Vergiß hiernächst nicht zu erwegen,
 Wie schnell der bunte Lenz verblüh,
 Wie leicht der heiße Sommer flieh,
 Und Herbst und Winter bald zugegen;
 Bedenk des Todes Winter-Nacht,
 Wozu dein Herbst dich reif gemacht.

Doch laß dich nicht den Tod erschrecken,
 Der Winter macht die Stöße kahl:
 Doch wird des Frühlings warmer Strahl
 Die Blumen künft'ig neu erweken;
 So folgt auch auf dein Untergehn
 Dereinst ein fröhlich's Auferstehn.

Wohl diesem, welcher so gesinnet!
 O selig, der dies nie vergißt,
 Wenn jezt der Herbst vorhanden ist,
 Und bald der Winter drauf beginnt;
 Der fühlet stets in seiner Brust
 Den Frühling süßer Himmels-Lust!



Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XXXIX. Stück.

Gönne mir noch Frist auf Erden,
Zeuge deiner Kraft zu seyn.

Pp

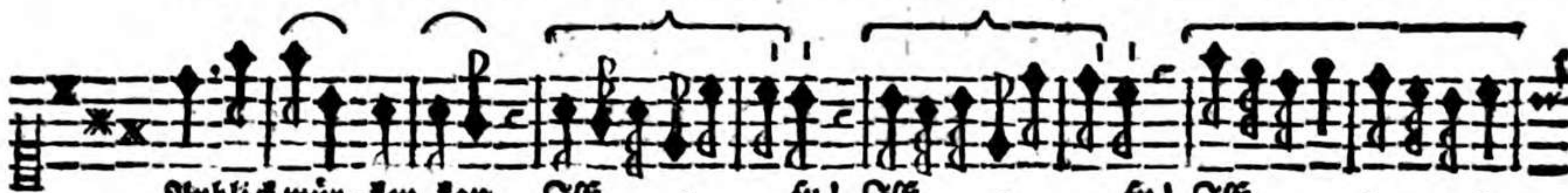
CANTUS I.



Gönne, JEsu! deiner Daube, Dei-ner dir ver-lo-b-ten Brant, Wel-che



dich im Glauben schaut, Daß ihr nichts die Fre-u-de raube, Die dein



Anblick wür-len kan. JE-su! JE-su! JE-su!

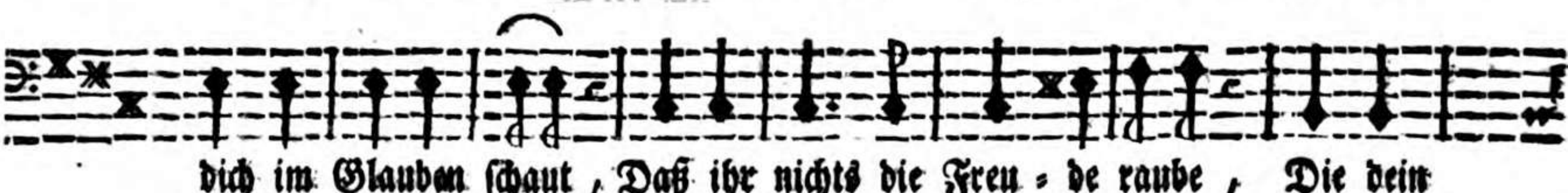


fu! JE-su blit mich stünd-lich an.

BASSUS.



Gönne, JEsu! deiner Daube, Deiner dir verlobten Braut, Welche



dich im Glauben schaut, Daß ihr nichts die Freu-de raube, Die dein



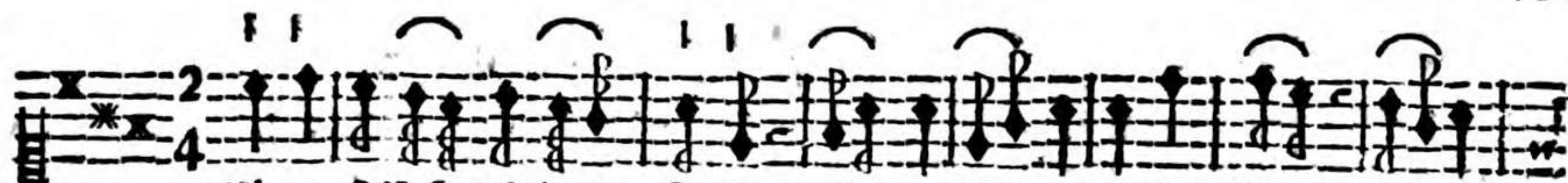
Anblit wür-len kan. JEsu! JEsu! JEsu!



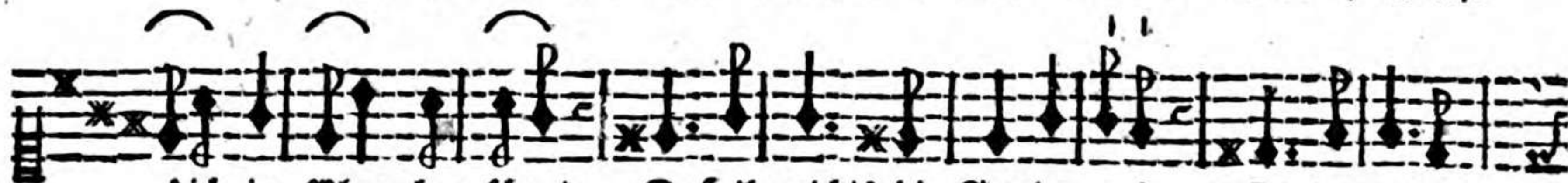
blit mich stündlich an.

CANTUS II.

159



Gönne, JE - su ! dei - ner Daube , Dei - ner die ver - lobten Braut , Welche



dich im Glau - ben schaut , Daß ihr nichts die Freude raube , Die dein Anblit

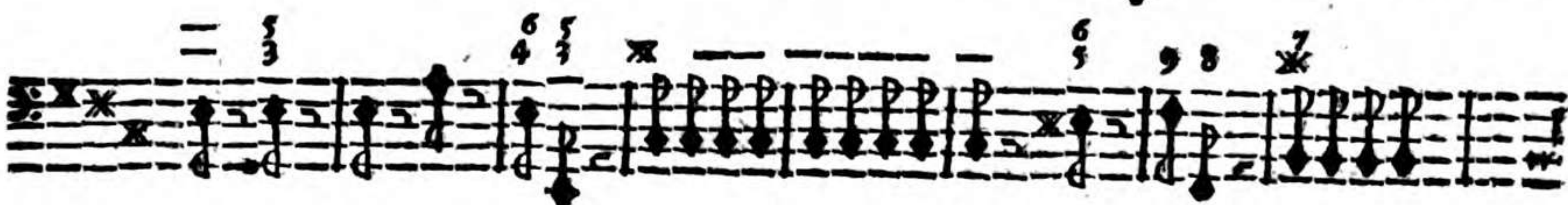


würten tan. JE - su ! JE - su ! JE - su !



JE - su blit mich stündlich an.

ORGANUM.



Tutti Soli,



Mir sol nichts am Herzen kleben,
 Was dein Aug nicht leiden wil;
 Ich halt deinem Säubern still.
 Deine Liebe hier im Leben,
 Und dein ewig Reich zu sehn,
 Sol mir über alles gehn.

Noch seh ich nur zwar von weiten,
 Bey der Gnade Sonnen-Schein,
 In mein Vaterland hinein;
 Doch der Vorschmaß künft'ger Zeiten,
 Jenner grossen Herrlichkeit,
 Wirkt schon wahre Himmels-Freud.

Erlöse, Jesu! mir mein Leben,
 Mir zum Heil und dir zum Ruhm;
 Bis ich, als dein Eigenthum,
 Dir recht reife Früchte geben
 Und in jenem Canaan
 Dich ohn Sünde loben kan.

Auf dein Blut wil ich mich gründen,
 Dich, den Felsen, fasse ich:
 So besteh ich festiglich
 Unter Wellen, Sturm und Winden;
 So wird jeder Augenblick
 Deiner Gnade Meisterstük.

Erden-los wollst du mich machen,
 Der du dieser Erden Last
 Mir zu gut getragen hast.
 Lehr mich gläubig beten, wachen;
 Deines Friedens Ueberflus
 Bleibe mir stets zum Genuss.

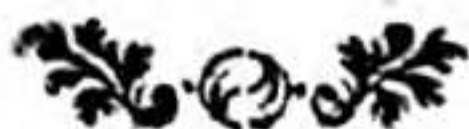
Zeuge des beschwornen Bundes,
 Jesu! armer Sünder Schutz,
 Biete meinen Feinden Trutz.
 Laß das Zeugnis deines Mundes,
 Unter allem Kampf und Pein,
 Stets mein Licht und Leitstern seyn.

Deiner Liebe Wunder, Kräfte,
 Und die starke Jesus-Hand,
 Die den Tod und Hölle band,
 Stärke mich in dem Geschäfte,
 Das du mir vertrauet hast:
 Jesu! trage selbst die Last.

Kraft zu loben, Kraft zu leiden,
 Kraft recht Felsen-vest zu stehn,
 Laß, o Jesu! von dir gehn;
 So kan ich einst fröhlich scheiden,
 Dir zum Preis und deiner Kraft,
 Die aus Nichts ein Etwas schafft.

Zu der ofnen Wunden-Höhle,
 Die den Frieden mir gebracht,
 Eil ich, trotz der Feinde Macht.
 Wann ich wanke, wann ich fehle,
 Laß sie meine Zuflucht seyn.
 Ich dring in die Freystadt ein.

Seyn die Schaafte deiner Herden
 Sicher unter deinem Stab:
 So laß ich nicht von dir ab.
 Gönne mir noch Frist auf Erden,
 Zeuge deiner Kraft zu seyn.
 Dann führ mich zur Ruhe ein.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XL. Stück.

Jesus ist der Seelen Seil,
Hilf u. Schuz u. bestes Theil.

Qq

Zu-ver-sicht und stilles Hof-fen Ist der See e-len,

ist der See-len Arzenei, ist der See-len, ist der See e-len, ist der See-len Arzenei. Zu-ver-sicht und stil-les

e-len, ist der See-len Arzenei. Zu-ver-sicht und stil-les Hof-fen, Ist der See e-len, ist der See-len Arzenei, ist der

Hof-fen, Ist der See e-len, ist der See-len Arzenei, ist der See

See - len Arzeney. Wer den Heyland außer - loh - ren, Und ihm seine Treu geschwohren

6 6 4 5 6 5 87 6 7 4 5

In dem ersten Gnaden - Bund, Der hat Grund Daß er sei - ne Hil - fe sey,

✻ 7 ✻ 6 6 7 ✻

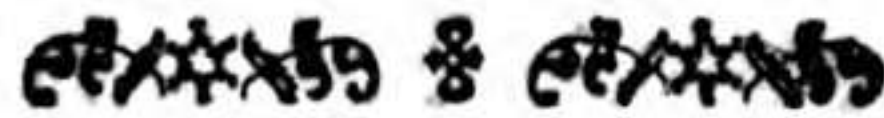
sei - ne Hi I - fe, daß er

6 ✻ 6 7 6 5 6 6

sei - ne Hil - fe sey. Da Capo,

✻ 5 4 ✻ 3

Da Capo,



Seelen! die ihr Jesum kennet und mit ihm eines seyt,
Sagt, wie glücklich ihr geworden
In dem Kinder-Gottes-Orden,
Darein Jesus, von der Welt,
Euch gestellt,
Und in Gnaden euch erneut.



Aber Seelen! die ihr ferne von der Gnade Jesu Christ,
Ach! wie elend müßt ihr leben,
Sünd und Welt seht ihr ergeben,
Auf und fallt in wahrer Buß
Ihm zu Fuß,
Weil noch Rettung für euch ist.



Nun, wohlan! ihr theuren Seelen! die den Gnaden-Bund erneut,
Bleibet doch darinn beständig,
Nichts mach euch davon abwendig.
Jesus läßt euch nicht allein,
Er wil seyn
Eure Hilfe in der Zeit.



Seht ihr dann einmahl vollendet und geht einsten Himmel ein,
O! wie werdet ihr den loben,
Der euch hat dahin erhoben
Wo von Sünd und Eitelkeit
Man befreit,
Ewig seliglich kan seyn.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XLI. Stück.

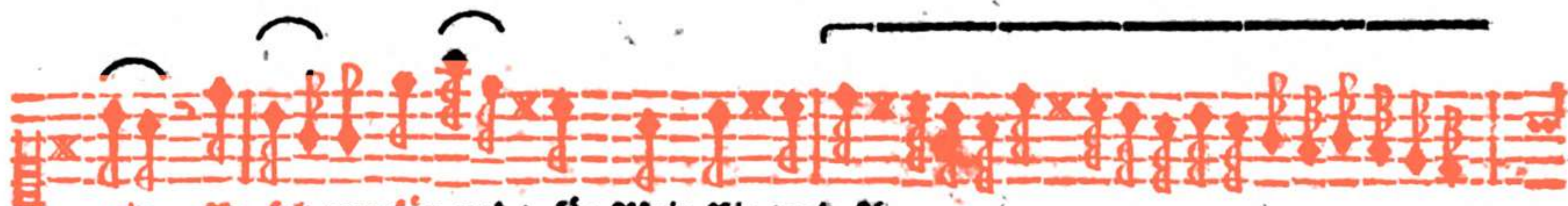
Die Einwohnung Jesu.

Nr

Andanté.



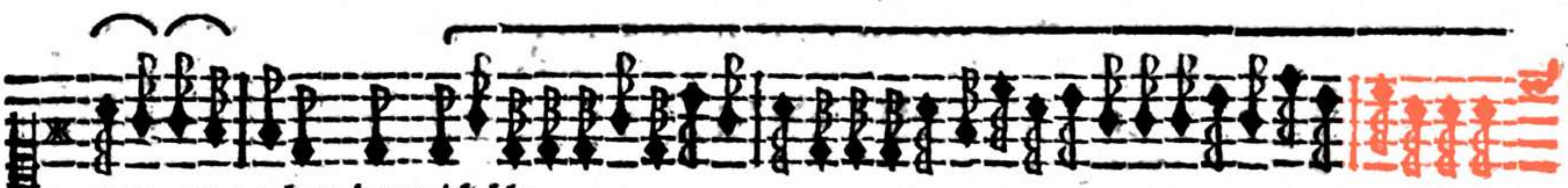
Mein Je- sus, mein Je- sus wohnt in mir, Mein Glaube nahm ihn



ein, Er sol nun für und für Mein Ein und A



l-les, Alles seyn, Und mein Herz al-lein be-leben, Dann ich bleib ihm



ganz er-geben, dann ich ble



ib ihm ganz er-geben, ihm ganz er-ge-ben.

BASSUS

Andanté.



Mein Je- sus, mein Je- sus, mein Je- sus wohnt in mir, Mein Glaube nahm ihn ein, Er sol nun

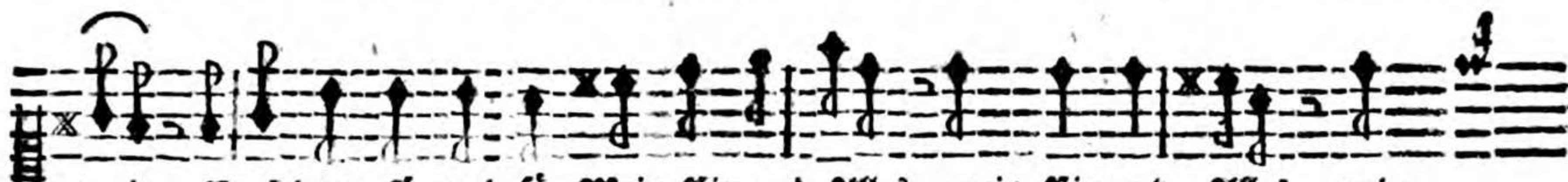


Dann ich bleib ihm ganz er-geben, dann ich bleib ihm ganz ergeben, dann ich bleib ihm ganz er-

Andantè.



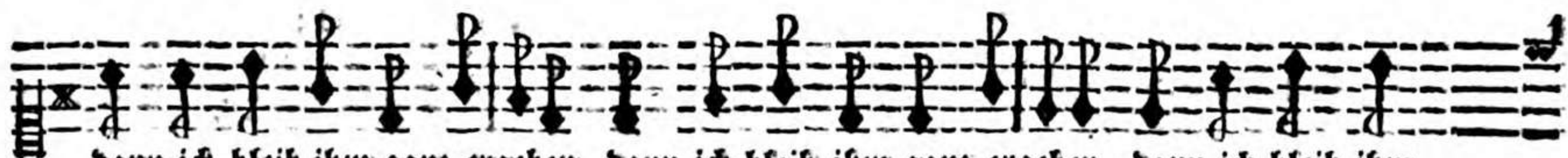
Mein Je - sus, mein Je - sus, mein Je - sus wohnt in mir, Mein Glau - be nahm ihn



ein, Er sol nun für und für Mein Ein und Alles, mein Ein und Alles, mein



Ein und Al - les seyn, Und mein Herz al - lein beleben, Dann ich bleib ihm ganz er - geben,



dann ich bleib ihm ganz ergeben, dann ich bleib ihm ganz ergeben, dann ich bleib ihm



ganz ergeben, dann bleib ich ihm ganz er - ge - ben.

GENERALIS.



für und für, Mein Ein und Alles, mein Ein und Alles seyn, Und mein Herz allein be - leben,



geben, dann ich bleib ihm ganz ergeben, dann ich bleib ihm ganz ergeben.



Mein Jesus lebt in mir,
 Sein Geist bewaget mich,
 Und zieht die Begier,
 Daß ich recht inniglich
 Nur nach seinem Heil verlange,
 Und an ihm allein nur hange.



Mein Jesus wohnt in mir,
 Und hilft im Kampf und Lauf.
 Was fürcht ich dann noch hier?
 Er hilft mir mächtig auf,
 In ihm kan ich überwinden,
 Und die Macht der Feinde binden.



Mein Jesus lebt in mir,
 Ich habe seinen Sinn,
 Und daß mich nichts verführe,
 So geb ich mich ihm hin.
 Er wird schon dem Welt-Sinn wehren,
 Und mich in sein Bild verklären.



Mein Jesus wohnt in mir,
 Ich leb in seinem Wort,
 Er wächst für und für,
 Und treibt sein Werk schon fort:
 Ihn kan nichts davon verdringen,
 Bis ers wird zu Ende bringen.



Mein Jesus lebt in mir,
 Und ich in seinem Blut,
 Ich lieb ihn, meine Zier,
 Doch sol die Liebes-Blut
 Sich noch täglich mehr entzünden,
 Und die Welt-Lieb überwinden.



Mein Jesus wohnt in mir,
 Und nimmt mich gänzlich ein,

Ich wil nun mit Begier
 Sein Tempel ewig seyn.
 Glieder, Kräft und alle Gaben
 Sol er gänzlich inne haben.



Mein Jesus lebt in mir,
 Er lieb und lobe sich
 Selbst in mir nach Gebühr,
 Er bilde selber mich.
 Er sol wirken, reden, schweigen,
 Und sein Leben selber zeugen.



Mein Jesus wohnt in mir,
 Ich darf nichts selber thun,
 Ich darf nur immer hier
 Recht gläubig in ihm ruhn;
 Immer auf ihn wachtsam merken,
 Von ihm nehmend stets mich stärken.



Mein Jesus lebt in mir,
 Ich hoff auf bessere Zeit,
 Ja auf die schöne Zier
 Der frohen Ewigkeit.
 Er ist nur mein Theil auf Erden,
 Das nicht kan genommen werden.



Mein Jesus wohnt in mir,
 Und wandelt mit mir fort;
 Da eil ich mit Begier
 Nach jenem Freuden-Ort:
 Nichts sol ferner mich verstricken,
 Nichts sol mir das Ziel verrücken.



Mein Jesus lebt in mir,
 Was hindert meinen Lauf?
 Was hält mich dennoch hier
 Im Kampf und Ringen auf?
 Er, mein Held, wird völlig siegen,
 Bis die Feinde gar erliegen.

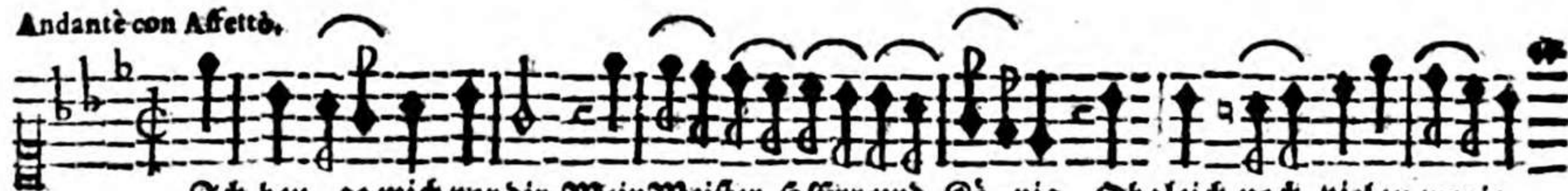
Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XLII. Stück.

Ueber Joh. XIII. 1 = 15.

Es

CANTUS I.

Andantè con Affettò.



Ich beu-ge mich vor dir, Mein Meister, Herr und Kö-nig, Obgleich noch viel zu wenig,



Der durch sein mäch-tig Wort die gan-ze Welt er-hält „ Vor dem die Ere-a-



tur in De-muth niederfällt. Wann mein durch dich ver-söhntes Herz die Wunder



dei-ner Huld er-we-get, Die du von E-wig-leiten her zum menschl-chen Ge-



schlecht ge-be-get: So beug ich mich vor dir, so beug ich mich vor dir.

BASSUS

Andantè con Affettò.

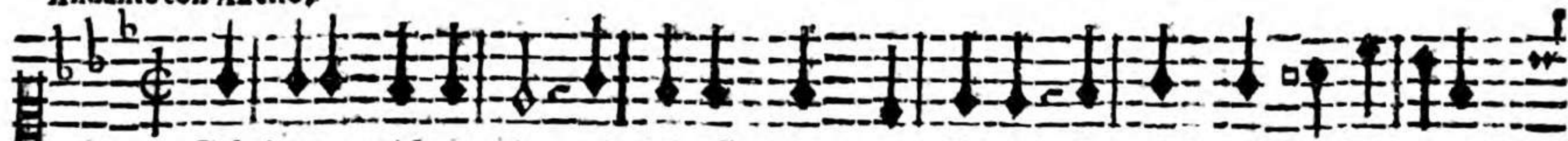


Ich beuge mich vor dir, Mein Meister, Herr und König, Obgleich noch viel zu wenig, Der



Wann mein durch dich versöhntes Herz die Wunder deiner Huld erweget, Die du von Ewig-

Andanté con Affetto.



Ich beuge mich vor dir, mein Meister, Herr und König, Obgleich noch viel zu wenig,



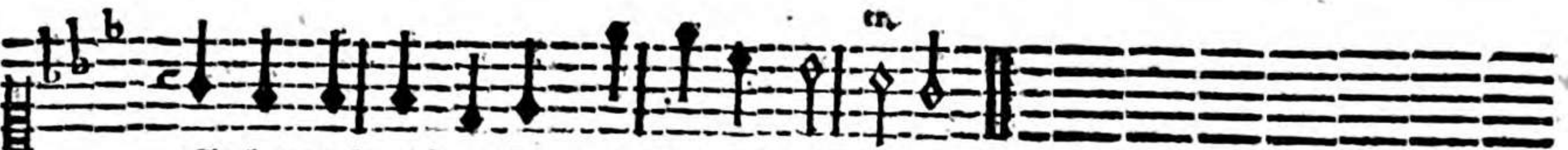
Der durch dein mächtig Wort die ganze Welt erhält, Vor dem die Creatur in



Demuth niederfällt. Wann mein durch dich versöhntes Herz die Wunder deiner



Guld er - me - get, Die du von Ewigkeiten her zum menschlichen Geschlecht ge - he - get:



So beug ich mich vor dir, so beug ich mich vor dir.

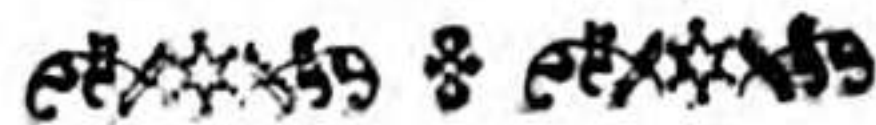
GENERALIS.



durch sein mächtig Wort die ganze Welt erhält, Vor dem die Creatur in Demuth niederfällt.



leiten her zum menschlichen Geschlecht geheget: So beug ich mich vor dir, so beug ich mich vor dir.



* *

Nichts hielt dich davon ab,
Für uns ein Fluch zu werden. Du kamst zu uns auf Erden,
Und littst in Knechts-Gestalt, uns Knechte zu befreien.
Dein Zweck war unser Heil, wir sollten selig seyn;
Drum konnte weder Cron und Thron, noch unser Undank dich drinn stören;
Uns bis zu deiner letzten Pein von deiner Liebe zu belehren;
Nichts hielt dich davon ab.

* *

Wie du dein Volk geliebt,
Die Deinen, Die hier lebten, Und in Gefahr noch schwebten,
Ob würd ihr schwaches Herz, in dieser argen Welt,
Durch irgend einen Zuf der Eigenheit gefällt:
So liebtest du sie, treuer Hirt, ganz unverändert bis ans Ende.
Was dir der Vater anvertraut, das hielten deine Jesus-Hände.
So hast du uns geliebt.

* *

Mein Jesu, schlies mir auf
Den Abgrund deiner Liebe. Entzünde Liebes- Triebe,
Der du mich, eh ich dich, aufs zärtlichste geliebt,
So wirfst du, liebstes Lamm, niemahls von mir betrübt.
Zeig mir was deine Liebe sey, und laß sie strom-weis sich ergießen;
Ja, um, nach deines Herzens Wunsch, sie überschwenglich zu genießen,
So schlies sie mir recht auf.

* *

Du warst der Herr der Welt,
Und wähltest doch das Dienen, Das nicht gemäß geschienen
Der grossen Herrlichkeit, die dich so hoch gesetzt.
So hast du unser Heil vom höchsten Werth geschätzt.
Du wuschst der Deinen Füße selbst, als einer der geringsten Sklaven,
Um, was vom Hochmuth übrig war, durch dein Exempel zu bestrafen.
O grosser Herr der Welt!

* *

Wies deine Liebes-Treu
Als Petrus noch nicht wußte, Was ihm doch dienen mußte,
Ihn weislich zur Gedult und stillen Folgsamkeit:
So richt auch meinen Sinn, o Herr! zu aller Zeit,
Mich deinem treuen Gnaden-Wink nach deinem Wort zu überlassen,
Auch wann ich deinen Liebes-Zweck gleich Anfangs nicht vermag zu fassen.
Hilf mir nach deiner Treu.

* *

Dein Lieben trieb dich an,
Selbst Petrum zu belehren, Als er, dich abzuwehren,
Aus falschem Demuths-Trieb sich ernstlich unterstand.
O grosse Liebes-Macht, die seinen Willen band!
Sol dann in meinem Pilgrims-Lauf, ich auch mein Theil mit dir behalten:
So laß du deines Geistes Zucht in allen Dingen ob mir walten.
Herr, nimm dich meiner an!

* *

Wie leicht fällt unser Herz
Vom Zweck auf andre Sachen, Und wil es besser machen,
Als deine Jesus-Treu es weislich ausersehn.
Dies siehet man allhier vom Petro auch geschehn.
Er meynete, in deinem Werk die innre Reinigung zu finden:
Drum wolt er Füße, Hand und Haupt, zugleich zu waschen dich verbinden.
So stehts um unser Herz.

NB. Es sind noch mehr Strophen, die das folgende Stuf ausmachen werden.

**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XLIII. Stück.**

**Ueber vorhergehenden
Innhalt.**

Et

Andanté.



Dein Lie - bes - End - zwel war, Nicht Wer - ke zu er - he - ben, Ein Bey - spiel nur zu



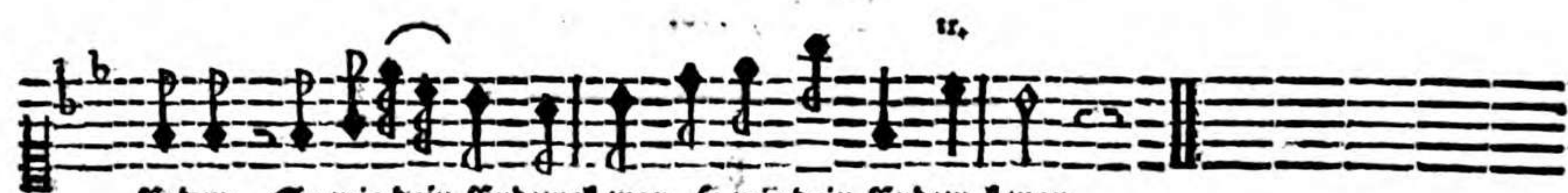
ge - ben, Gern nach Ge - le - gen - heit der klein - ste Knecht zu seyn. Der Jünger Leib war



ganz bis auf die Füße rein; Drum durften, dem Gebrau - che nach, diesel - ben nur ge -



waschen wer - den. Dies thatst du, Mei - ster al - ler Welt, Beherrscher Himmels und der



Erden. So wie dein Endzwel war, so wie dein Endzwel war.

BASSUS

Andanté.



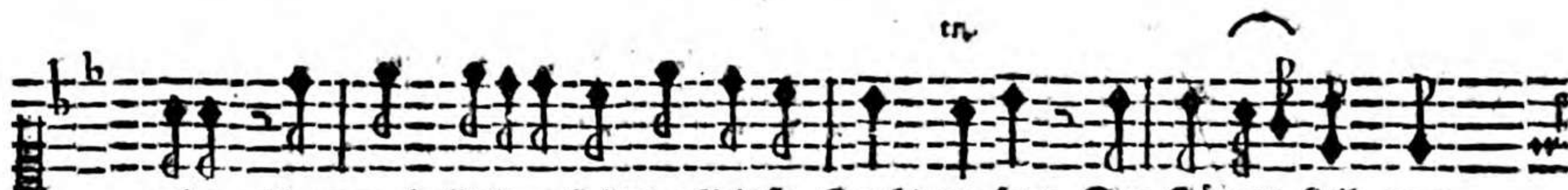
Dein Liebes - Endzwel war, Nicht Werke zu erheben, Ein Beyspiel nur zu geben,, Gern



Drum durften, dem Ge - brauche nach, dieselben nur gewaschen werden. Dies thatst du, Meister



Dein Liebes-Endzweck war, Nicht Werde zu erheben, Ein Beispiel nur zu



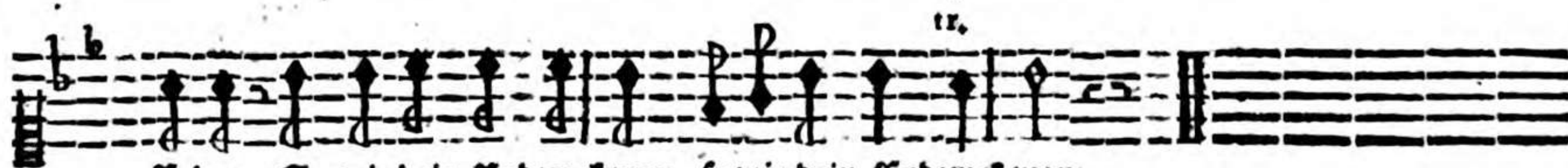
geben, Gern nach Gelegenheit der kleinste Knecht zu seyn. Der Jünger Leib war



ganz bis auf die Füße rein; Drum durften, dem Gebrauche nach, dieselben nur ge-



waschen werden. Dies thatst du, Meister aller Welt, Beherrscher Himmels und der



Erden. So wie dein Endzweck war, so wie dein Endzweck war.

GENERALIS.



nach Gelegenheit der kleinste Knecht zu seyn. Der Jünger Leib war ganz bis auf die Füße rein;



aller Welt, Beherrscher Himmels und der Erden, So wie dein Endzweck war, so wie dein Endzweck war,

✻ ✻
 Es wies das : ihr seyt rein ,
 Doch seyt ihr es nicht alle , Noch mehr bey diesem Falle ,
 Nach deiner grossen Huld und Weisheits- vollen Treu ,
 Daß innre Reinigung es nicht gewesen sey ,
 Was dich zu diesem Sklaven- Dienst vorm letzten Hingang angetrieben.
 Man sahe dich bey allem dem selbst am Verräther Liebe üben ;
 Ward gleich sein Herz nicht rein.

✻ ✻
 Lehr mich stets auf den Zweck
 Der treuen Führung schauen , Und deinem Worte trauen :
 So bleib ich unverrückt von eigenem Gebäu ,
 Von eigner Wahl und Schein in allen Dingen frey.
 So werd ich mich an dir , dem Haupt , und deiner Liebe , nur vergnügen ;
 So wird der falschen Lehre Wind mich weder wiegen noch betrügen.
 So treff ich stets den Zweck.

✻ ✻
 Herr , überzeuge mich ,
 Und alle , die dir dienen , Wozu du uns erschienen.
 Lehr uns , du Heil der Welt , du senst des Glaubens Grund ,
 Der mehr als Felsen- vest , nach dem beschworenen Bund ,
 Selbst in dem strengsten Zorn- Gericht ohn allen Widerspruch bestehet ,
 Und dir bey gut und böser Zeit zu deinem Preise nie vergehet.
 Mein Heyland lehr es mich !

✻ ✻
 So geht es munter fort ,
 So kan dein Reich auf Erden , Nach Wunsch gefördert werden ,
 Wann sich des Glaubens Grund im Lieben thätig weist ,
 Und deine Gottes- Kraft bey allen Fällen preist.
 Drum laß es deinem Wort und Geist , und deinem Beyspiel recht gelingen ,
 Mich , und wer dich , den Heyland , kennt , zum Liebes- Ausfluß stets zu bringen.
 So geht es munter fort.

✻ ✻
 So bleib ich dann an dir ,
 Nach Art der guten Neben , Durch dein Erbarmen leben.
 Durchdringe mich , o Herr ! durch deine Jesus- Huld ,
 Und hab ohn Unterlaß mit mir , dem Staub , Gedult.
 Gib , daß ich mich durch den Genuß des Abgrunds deiner Gottes- Liebe ,
 Zur Gegenliebe reizen laß , und ohne Ende darum übe.
 Herr , bleibe stets bey mir.

✻ ✻
 So werd in Ewigkeit
 Ich , wie es sich wil ziemen , Dein grosses Lieben rühmen ,
 Wann ich mein Erbe schau , das mir erworben ist
 Von dir , der du allein die Liebe selber bist ,
 Dann wird , o allerliebster Herr ! mit mehr als hundert tausend Zungen ,
 Gewis aufs allerzärtlichste dein wohlverdientes Lob besungen ,
 In froher Ewigkeit.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XLIV. Stück.

Die Liebe Jesu.

U u



Ist wohl was re = d = li = chers zu = finden, Als Je = su, un = sers Bruders Sinn? Wer giebt sich



für der Fei = n = de Sünden, Mit so viel Lust, wie er, dahin? Wie zie = het er die



Menschheit an? Nur daß er darinn ste



= r = ben kan, nur daß er da = r = inn ster = ben kan.

BASSUS.



Ist wohl was redli = chers zu finden, Als Je = su, un = sers Bruders Sinn? Wer giebt sich



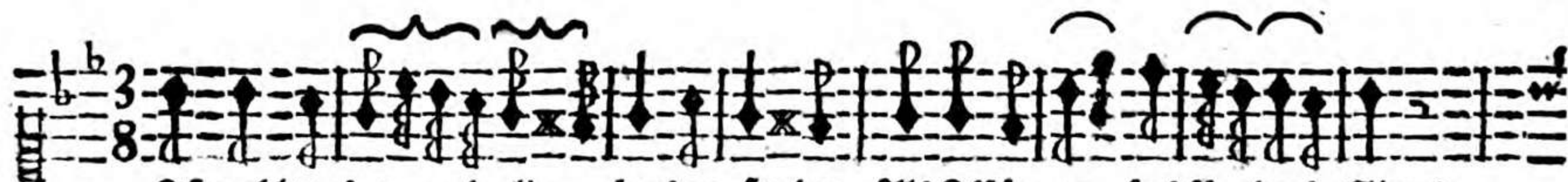
für der Feinde Sünden Mit so viel Lust, wie er, dahin? Wie ziehet er die Menschheit



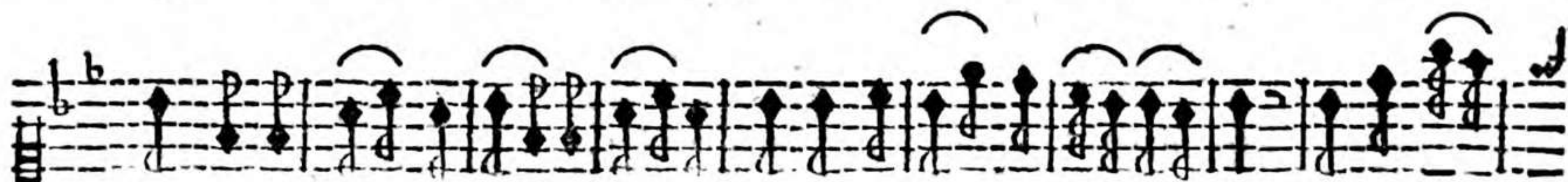
an? Nur daß er da = r = i = nn ster = ben kan, nur daß er da = r = inn



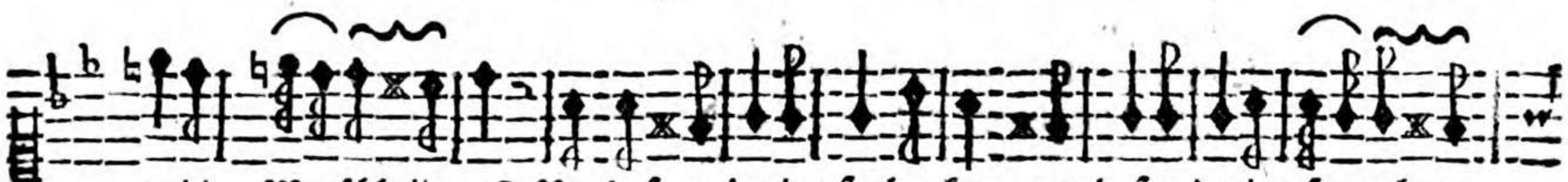
ster = ben kan, nur daß er da = rinn sterben kan.



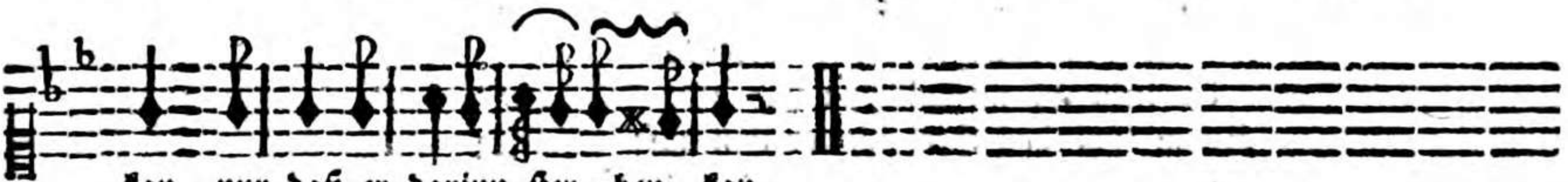
Ist wohl was re = d = li = chers zu fin = den , Als Jesu , un = sers Bruders Sinn ?



Wer giebt sich für der Fein-de Sünden, Mit so viel Lust , wie er da = hin ? Wie zie = het



er die Menschheit an ? Nur daß er darinn sterben kan , nur daß er darinn ster = ben



kan , nur daß er darinn ster = ben kan.

ORGANUM.



* *
 Raum ist der Sohn der Welt gegeben,
 Er solle ihr Erlöser seyn,
 So führt er jeden Schritt vom Leben
 In das Versöhnungs = Werk hinein;
 Sein Zittern, Zagen, Tod und Grab,
 Zielt, wie sein Aufstehn, darzu ab.

* *
 Er nimmt die Sünden, die mich drücken,
 Eh ich die erste Bitte thu,
 Auf seinen breiten Heilands = Rücken,
 Und schreibt sie sich so völlig zu,
 Daß er, der ewig gute Hirt,
 Für mich zur Sünde selber wird.

* *
 Ich aber nehm aus seiner Fülle,
 Was er von Heil und Segen hat.
 Mir Wohlzuthun, das ist sein Wille,
 Er liebt sich niemahls an mir satt;
 Raum thut das Herz sich vor ihm auf:
 So strömt sein Fluß mit vollem Lauf.

* *
 Was er von Seligkeit versprochen,
 Muß pünctlich in Erfüllung gehn.
 Wem hat er End und Wort gebrochen?
 Wen läßt er beschämet stehn,
 Der unter seiner Nothe Last
 Ihn sehnend bey dem Worte faßt.

* *
 Mund, Hand und Herz paßt stets zusammen;
 Sein Mund verheißt, die Hand verschenkt,
 Sein Herze wallt in heißen Flammen,
 Wenn man die Nothdurst nach ihm lenkt.
 Raum preßt sein Geist: Mein Lamm! heraus,
 So gehen schon Befehle aus.

* *
 So redlich bleibt er auch im Leiden,
 So redlich in dem letzten Streit.
 Wenn alle Freunde von mir scheiden,
 So deckt er mich mit Herrlichkeit.
 Wem kommt nun noch ein Zweifel bey:
 Ob sein Sinn immer redlich sey?

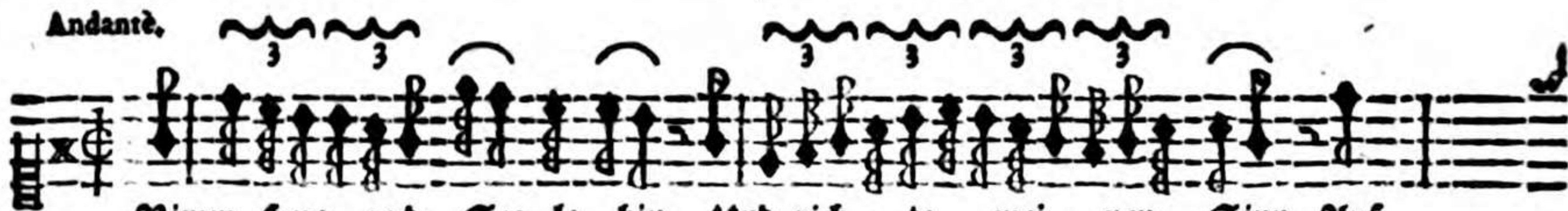
**Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,**

**Zweyten Jahr = Theils
XLV. Stück.**

Uebergab an Gott.

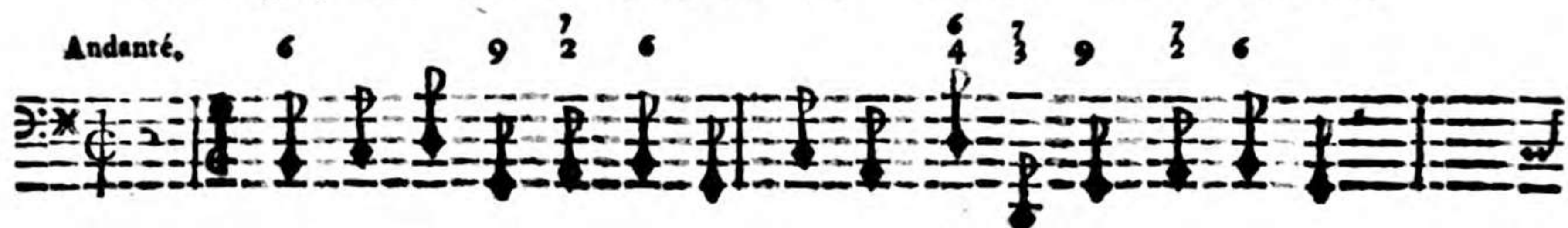
Ww

Andanté.

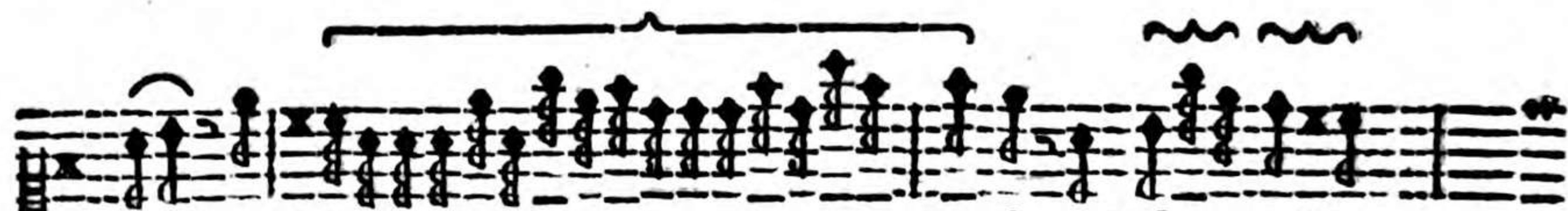


Nimm Herz und See-le hin, Und rich-te mei-nen Sinn Auf

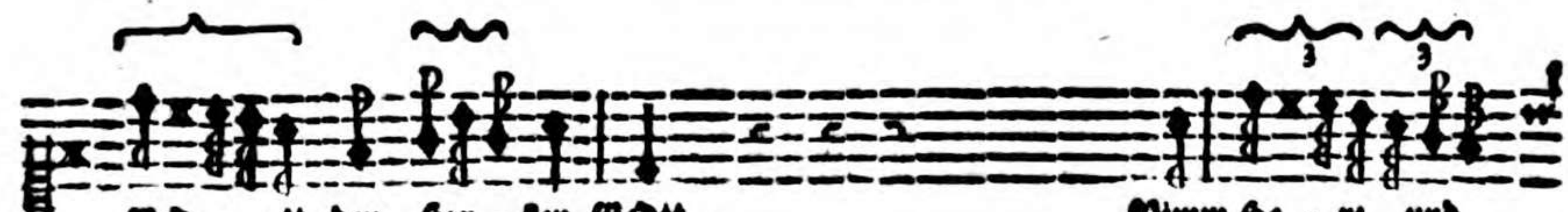
Andanté.



dich, Herr Je-su-christ! Den star-ken Gott, auf dich, Herr Je-su-



christ, den star-ken, den star-ken



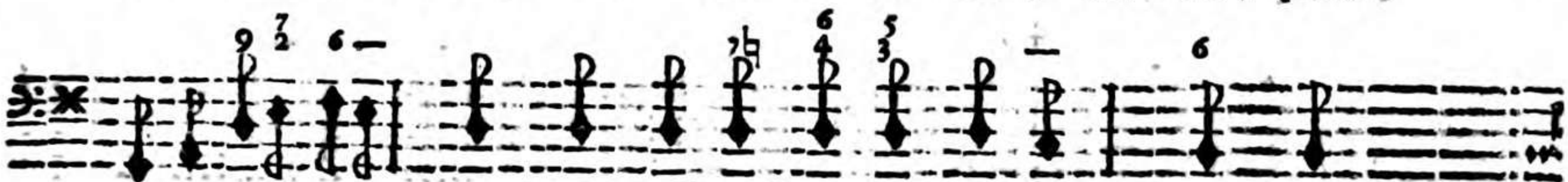
Gott, den star-ken Gott.

Nimm Herz und

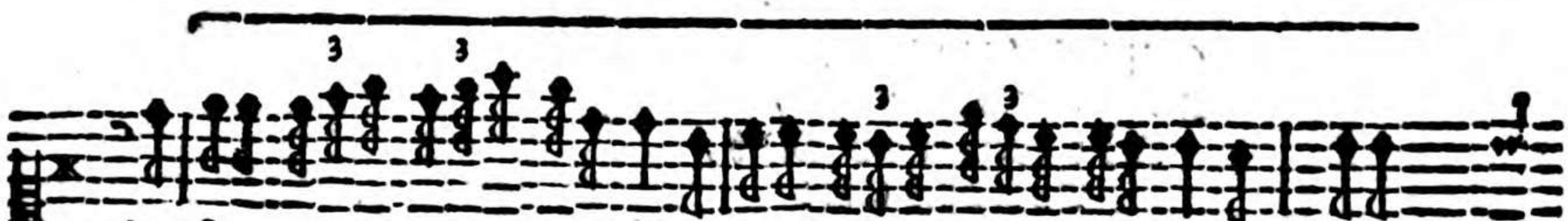
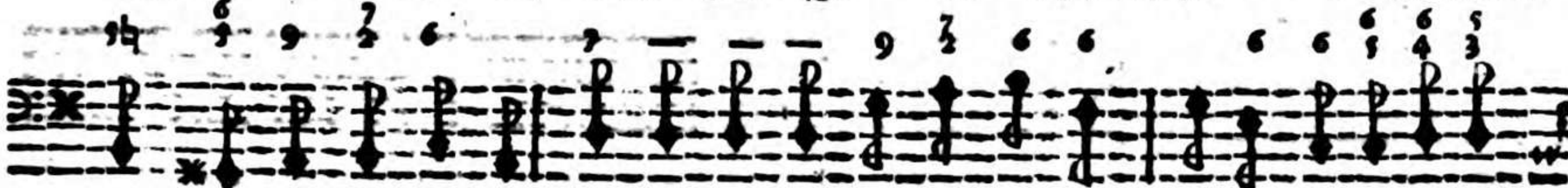




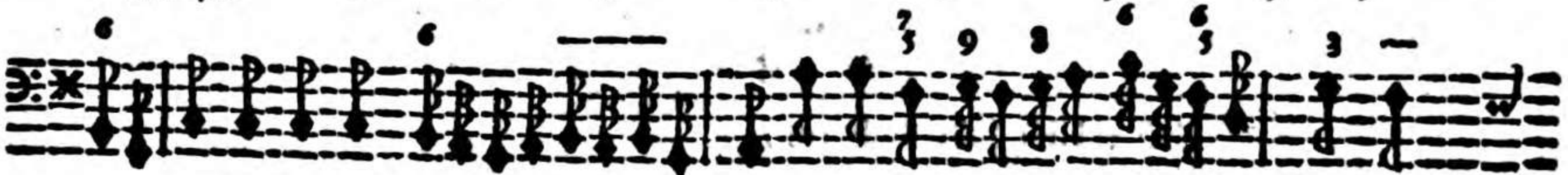
See - le hin, Und rich - te mei - nen Sinn, Auf dich, Herr



Ze - ba - oth, auf dich, Herr Ze - ba - oth, den sta - r - ken Gott,

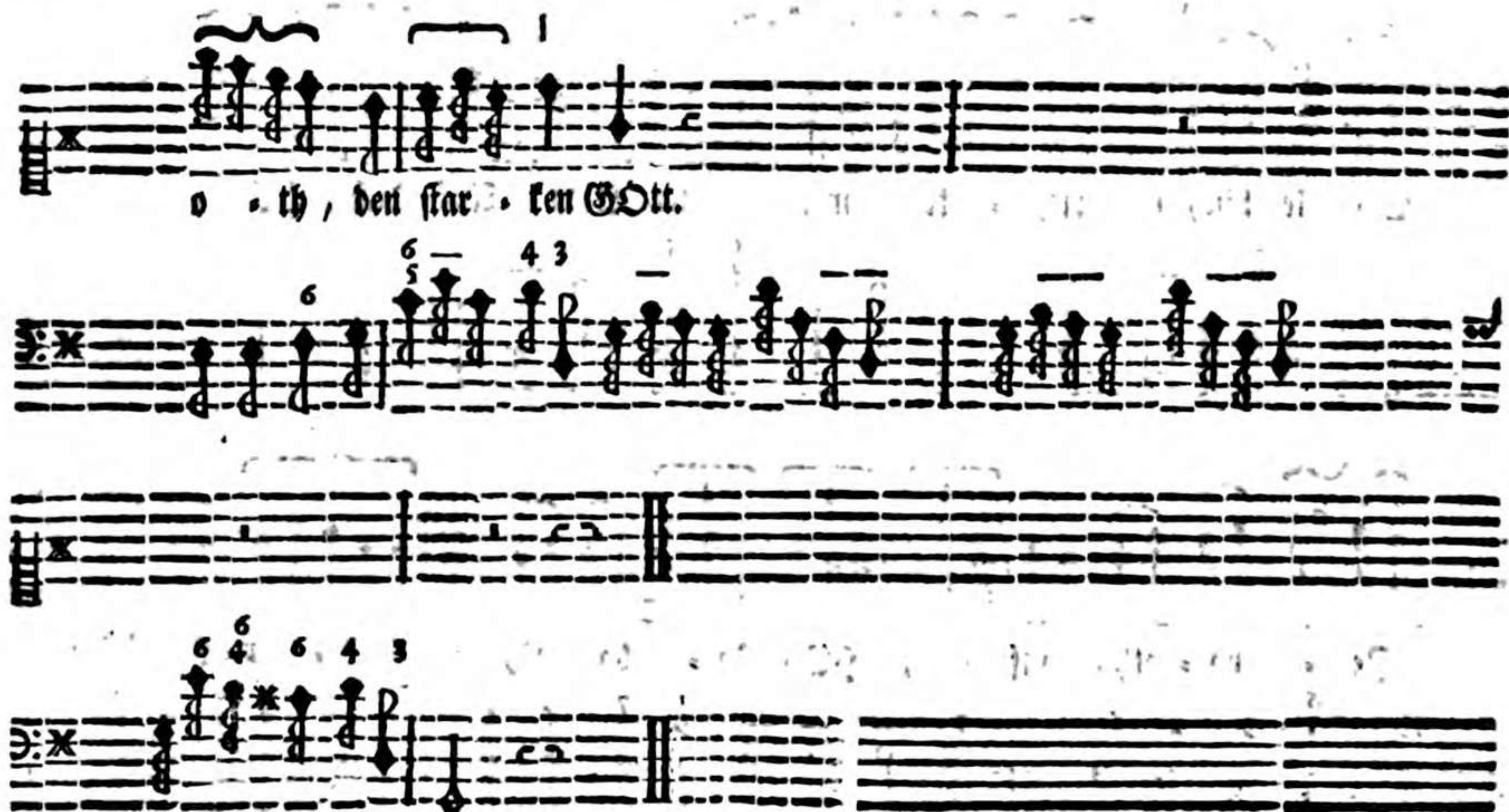


den sta



r - ken, den star - ken Gott, auf dich, Herr Ze - ba





o . th , den star . ken Gott.

Hilf! daß ich dich bekenn',
 Und meinen Herren nenn',
 Stärk hierzu meinen Muth,
 Du höchstes Gut!

Und endlich führ mich ein,
 Wo ich werd selig seyn,
 Und wo auch alles Leid,
 Sich kehrt in Freud.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XLVI. Stück.

Der Glaube überwindt alles.

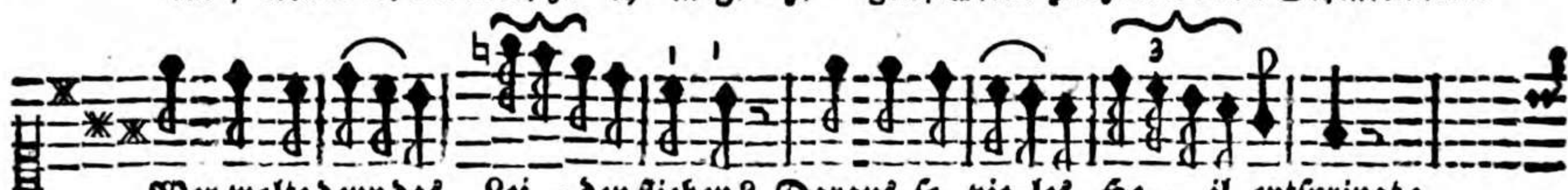
Er



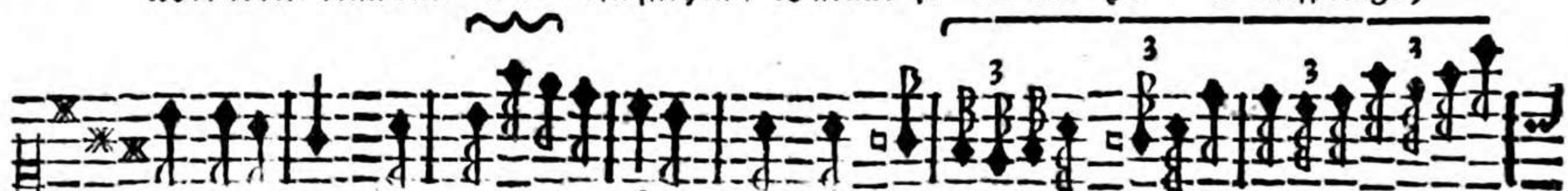
Mein Seelen-Freund bleibt mir ge-wo-gen, Schenkt er auch et-was Bit-tres



ein, Wird ich dadurch zu ih-m ge-zo-gen, Mein Herze wird von Schlafen rein.



Wer wolte denn das Lei-den fliehen? Daraus so vie-les He-il entspringt;

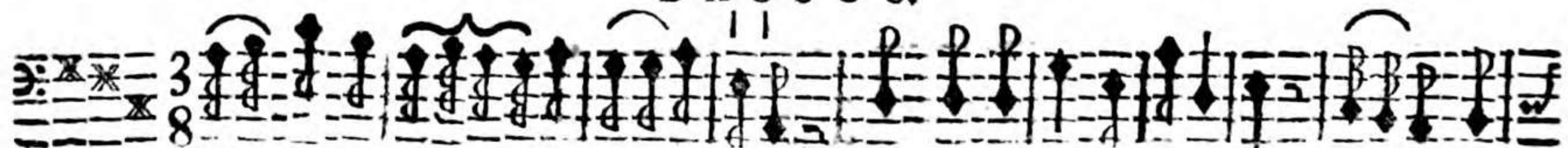


Es bleibe nun, Herr! mein Bemühen, Daß stets mein Gla



u-be Frü-chte bringt,

B A S S U S.



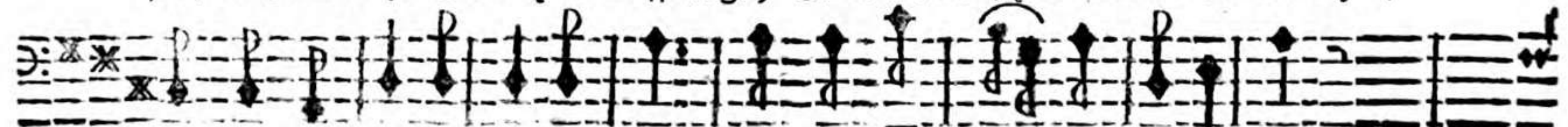
Mein Seelen-Freund bleibt mir gewogen, Schenkt er auch etwas Bittres ein, Wird ich dar-



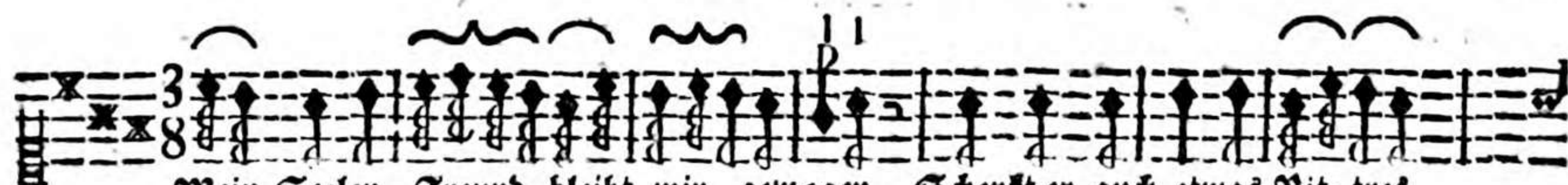
durch zu ih-m gezogen, Mein Herze wird von Schlafen rein. Wer wolte denn das Leiden



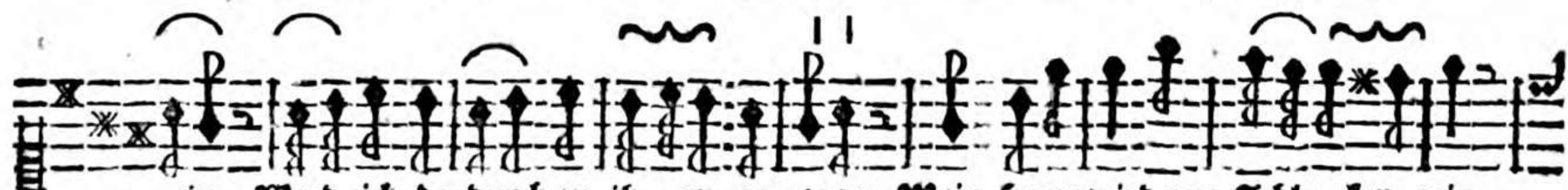
fliehen? Daraus so vieles Heil entspringt; Es bleibe nun, Herr! mein Be-mü-hen,



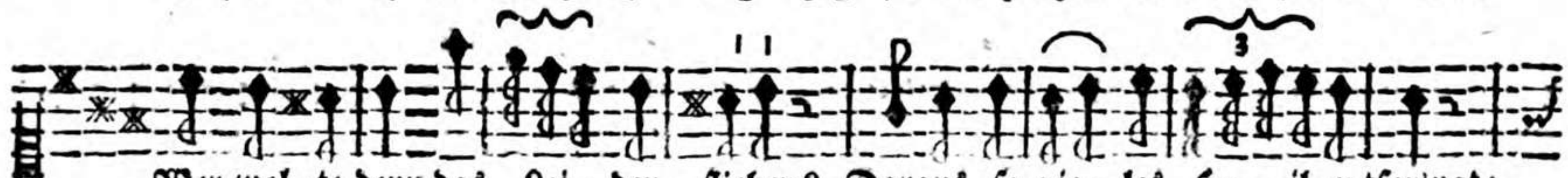
Daß stets mein Glaube Früchte bringt, daß stets mein Glau-be Früchte bringt,



Mein Seelen - Freund bleibt mir gewogen, Schenkt er auch etwas Bit - tres



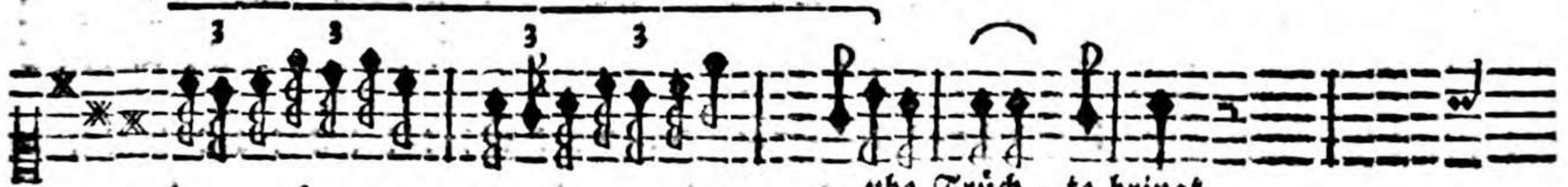
ein, Wird ich dadurch zu ih - m ge - zogen, Mein Herze wird von Schla - fen rein.



Wer wol - te denn das Lei - den fliehen? Daraus so vie - les He - il entspringt;

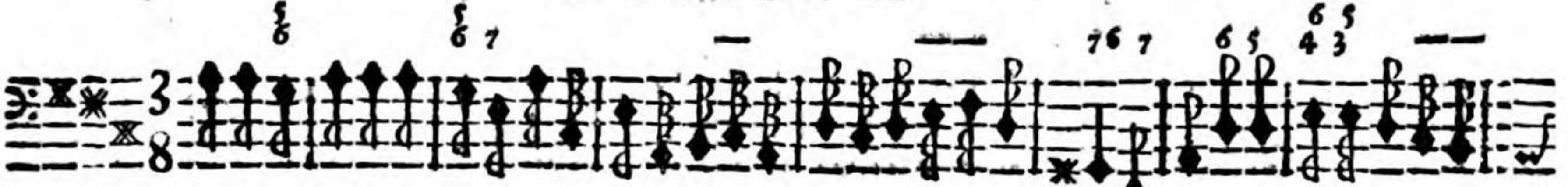


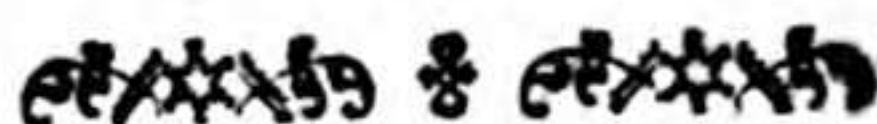
Es blei - be nun, Herr! mein Bemühen, Daß stets mein Gla



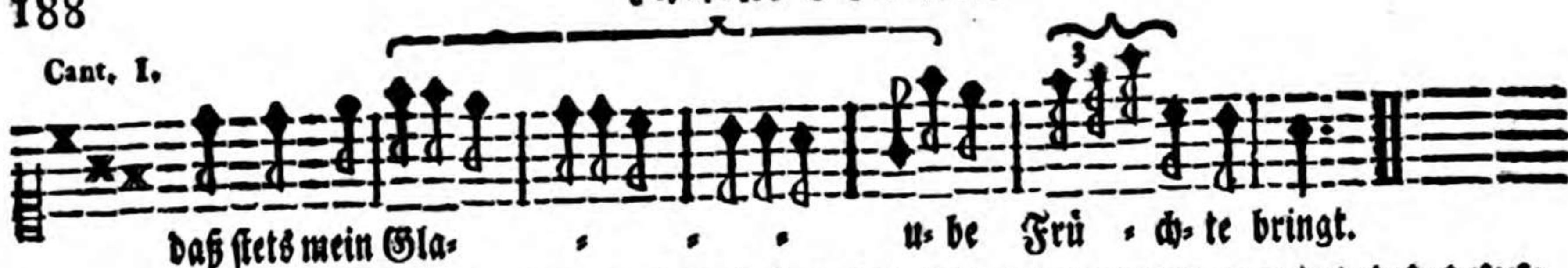
ube Früch - te bringt,

O R G A N U M.

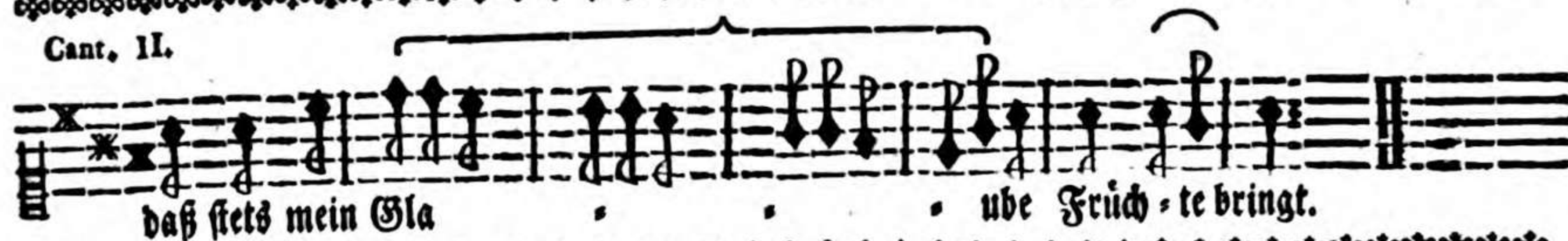




Cant. I.



Cant. II.



Bass.



Org.



Der Glaube siegt, erlangt zum Lohne
 Die köstliche und schöne Krone,
 Die unsern Schätzel herrlich schmückt,
 So bald der Geist der Welt entrückt.
 Erfülle, Herr! mein Herz mit Glauben,
 Laß meine Zuversicht nichts rauben,
 Und stellt sich Kampf und Zweifel ein,
 So laß durch dich mich siegend seyn!

Der Glaube hofft, wo nichts zu hoffen,
 Und ist noch allzeit eingetroffen,
 Daß, wer da glaubt, das Ziel erreicht,
 Wohl dem, der nie vom Glauben weicht!
 Doch wer sich wil im Glauben üben,
 Muß Jesum über alles lieben,
 Denn dieser schenket Kraft und Muth,
 Dadurch man glaubt und Gutes thut.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
XLVII. Stück.

Des Glaubens Sieg.

Vn

Andanté.



Mein Glaube sie- get doch zu- letzt, Und si- ngt in Ho- fnung Fre- uden-



Psalmen, Da mich des Herren Wort er- gößt, So trag ich endlich Sie- ges- Pal- men.



Der Sturm ver- liehrt sich auf einmahl, Dringt nur der Gna- den Sonnen-Strahl



Erst durch der Wol- len feuchten Schatten. Das Lei- den wird in Freud verkehrt,



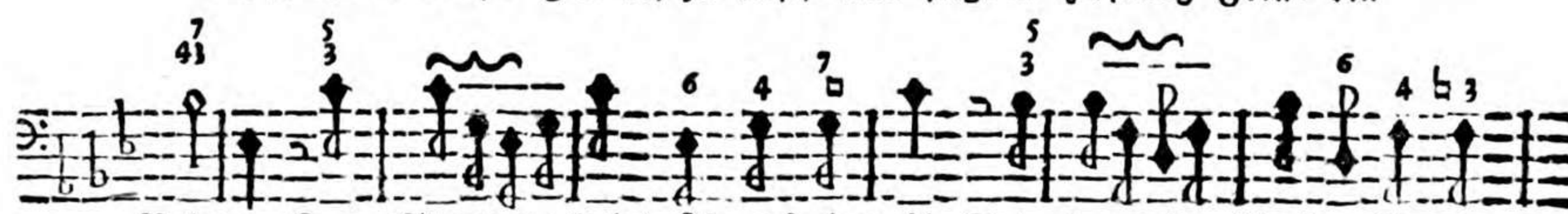
Die Au- gen werden auf- ge- klärt, Die wä- inend Trost gesu- chet hat- ten.

BASSUS

Andanté.



Mein Glau- be sie- get doch zu- letzt, Und singt in Hofnung Freu- den



Psalmen. Der Sturm verliehrt sich auf einmahl, Dringt nur der Gnaden-Sonnen-



Freud ver- kehrt, Die Au- gen werden auf- ge- klärt, Die wä- inend

Andantè,



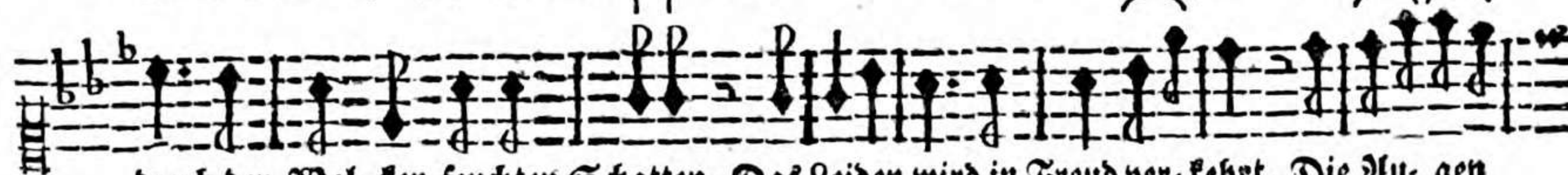
Mein Glaube sieget doch zu- letzt, Und si - ngt in Ho - fnung Fre - uden -



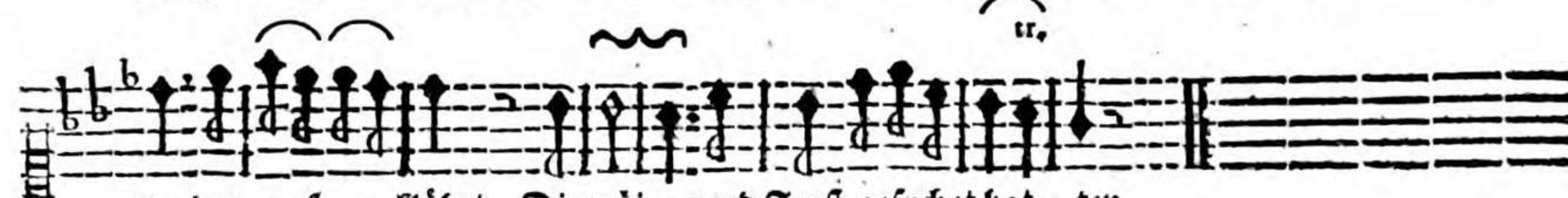
Psalmen, Da mich des HErrn Wort er - gözt, So trag ich endlich Sieges - Balmen. Der



Sturm ver - lieht sich auf einmahl, Dringt nur der Gnaden Sonnen - Strahl Erst



durch der Wol - ken feuchten Schatten, Das Leiden wird in Freud ver - leht, Die Au - gen



werden auf - ge - klärt, Die wai - nend Trost gesucht hat - ten.

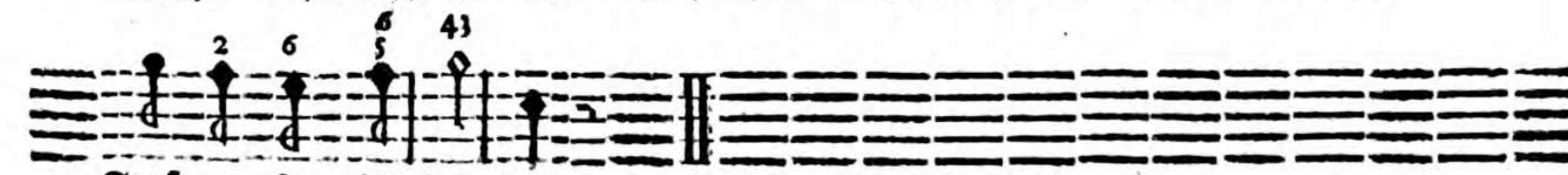
GENERALIS.



Psalmen, Da mich des HErrn Wort er - gözt, So tra - g ich end - lich Sieges -



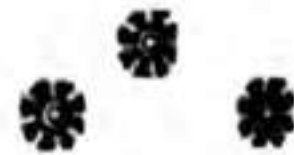
Strahl Erst durch der Wol - ken feuchten Schatten, Das Leiden wird in



Trost ge - su - chet hat - ten.



Mein Leiden ist dem wohl bekannt,
 Der für mich ist geprüft worden.
 Er führt mich ins gelobte Land,
 Trag ich hier gleich des Kreuzes Orden.
 Weil ihn mein Glaube faßt und ehrt,
 So wird der Segen nur vermehrt,
 Ob mich hier manche Last gleich drücket.
 Man sieht mich nie verlassen stehn;
 Ich kan mit Jesu sicher gehn,
 Weil seine Führung mich erquicket.



Ein Welt-Geist hat nur Gram und Schmerz,
 Und führt ein kümmerliches Leben;
 Hingegen siegt ein gläubig Herz,
 Es hofft und darf nicht zagend beben.
 Weil es auf jenes Erbe schaut,
 Und seinem Josua vertraut,
 Weicht es in keinem Kampf zurücke.
 Mein Jesu, ich ehr deine Huld,
 Und faß im Glauben und Gedult
 Dich, als den Grund zum ewgen Glücke.



Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr = Theils
XLVIII. Stück.

Die Ergebung der Seele
an Jesu.

CANTUS I.

Andantè con Affettò.



Mein Herz zerschmelzt, o Fre = und der Seelen! Weil ich dein Nah-und Da- seyn



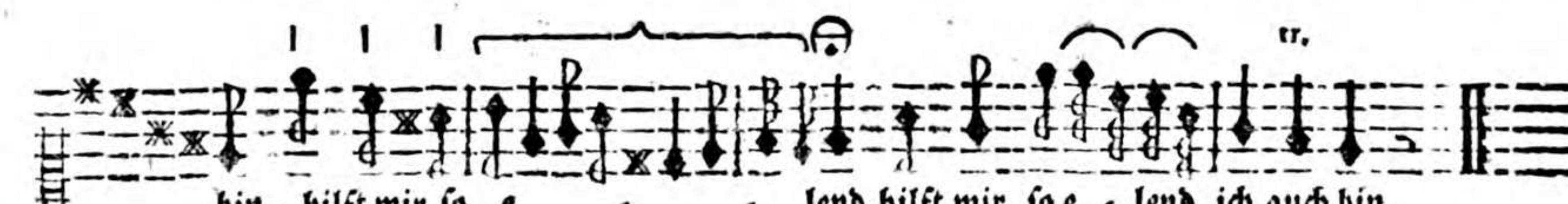
spübr. Was ist, das mir noch kö = nn = te fehlen, Wenn ich nur deinen Saum be-



rühr? Die Kraft, die sich von dir er = gief = set, Nihmt alle Furcht und Ohnmacht hin,



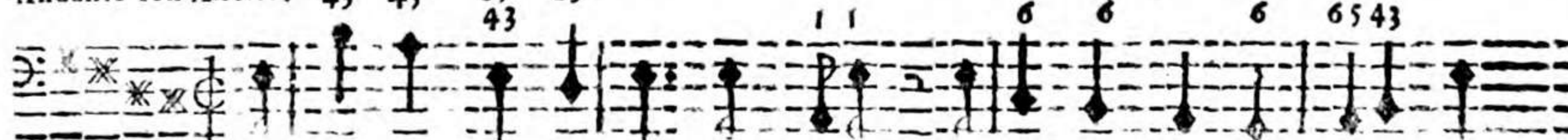
Das Heil, das man bey di = r ge = nießet, Hilft mir, so e = lend ich auch



bin, hilft mir so e = lend, hilft mir so e = lend ich auch bin.

BASSUS

Andantè con Affettò.

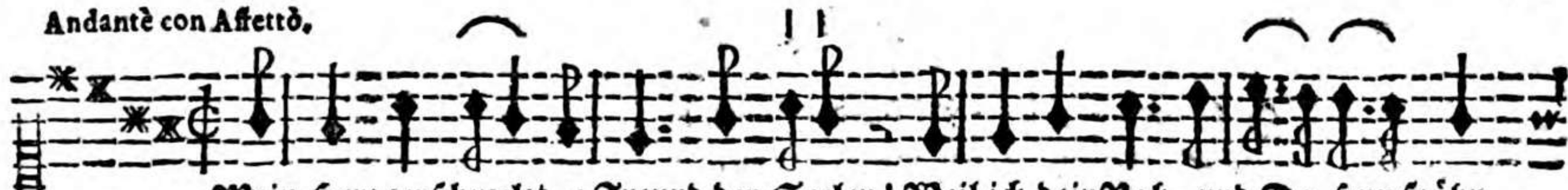
43 43 69 65
43

Mein Herz zerschmelzt, o Freund der Seelen! Weil ich dein Nah-und Daseyn spübr.

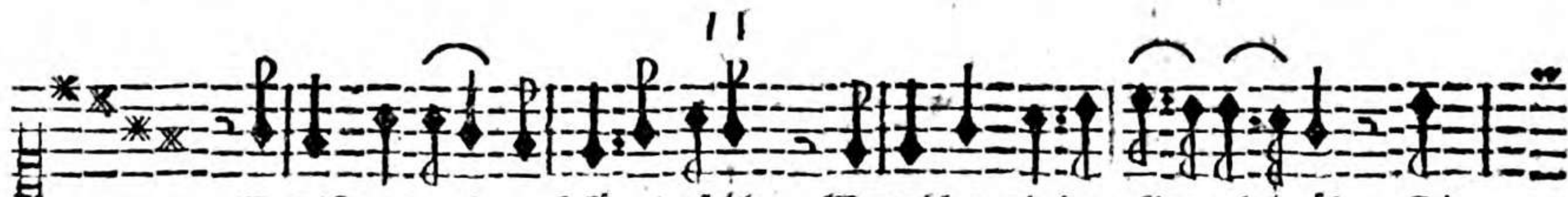


dir ergießet, Nihmt alle Furcht und Ohnmacht hin, Das Heil, das man in dir genießet, Hilft

Andantè con Affettò.



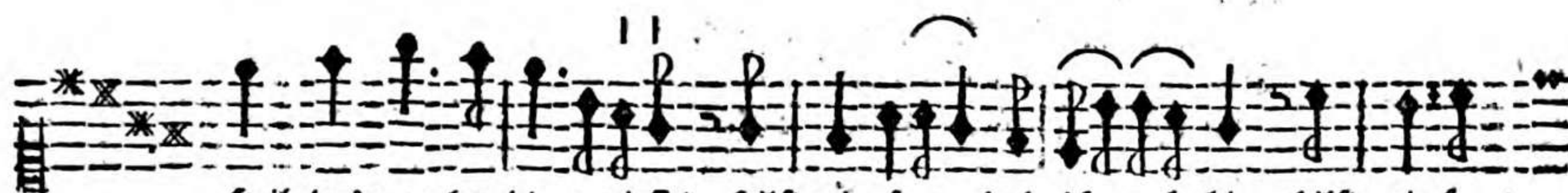
Mein Herz zerschmelzt, o Freund der Seelen! Weil ich dein Nah- und Da-seyn spühr.



Was ist, das mir noch könnte fehlen, Wenn ich nur deinen Saum be-rühr? Die



Kraft, die sich von dir er-gieß-set, Nihmt alle Furcht und Ohnmacht hin, Das



Heil, das man bey dir genießet, Hilft mir, so e-lend ich auch bin, hilft mir so



elend ich auch bin, hilft mir so e-lend ich auch bin.

GENERALIS.



Was ist, das mir noch könnte fehlen, Wenn ich nur deinen Saum berühr? Die Kraft, die sich von



mir so elend ich auch bin, hilft mir so elend ich auch bin, hilft mir so elend ich auch bin.



O könnt ich dich nach Würden loben !
 Ein jeder Puls sey dir gewenbt ,
 Der du mich aus dem Staub erhoben ,
 Und von der Slaveren befreit.
 Dein Wohlthun würket Gegenliebe ,
 Dein Lieben nimmt mein Alles ein.
 O möchten alle meine Triebe
 Nur Zeugen wahres Dankes seyn !



Mein Jesu , stille mein Verlangen ,
 Dir ist mein Innerstes bewußt.
 An deiner Gnad allein zu hangen ,
 Sey meines Glaubens süsse Lust.
 Was dir zuwider , müsse weichen ,
 Und wenn es auch das liebste wär.
 Das schöne Kleinod zu erreichen ,
 Ersetzet Lust , Gewinnst und Ehr.



Beherrscher Himmels und der Erde !
 Du schenkest was man wünschen mag ;
 Und wenn ich heim gehollet werde ,
 So wird der grosse Hochzeit - Tag
 Den edlen Vorzug erst entdecken ,
 Der deiner Braut verheissen ist.
 Herr , lehr mich gläubig dahin strecken.
 Wohl mir , daß du mein Leben bist !



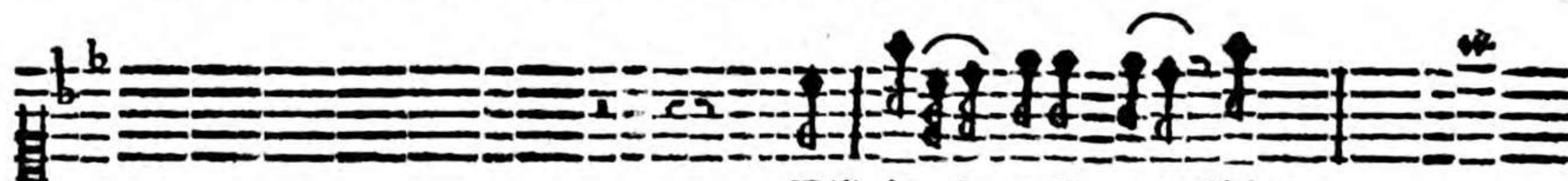
Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
XLIX. Stück.

Ein Buß: Gespräch.

A a a



Wa- rum liebst du, o Mensch! die Welt und Eitel-keit?



Wilt du, so wollen wir Gott

Moderato,



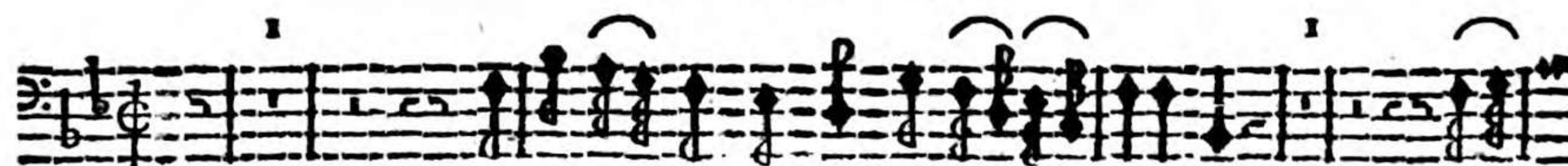
um Ge-nad ansehn?

Dich, Höchster! flehn wir ins- gesamt um Gnade



und Erbarmung an, Du bist al-lein, Gott Ze- ba- oth! der hel- fen wil und kan; Drum

BASSUS.



Sie ist, die mir mein Herz zu man- cher Zeit erfreut.

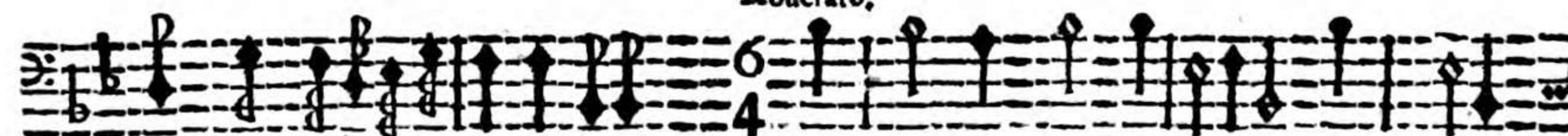
Mein



Gott! mir wird an- jetzt mein sich- res Herz gerührt.

Ja, ja! ganz herzlich

Moderato,

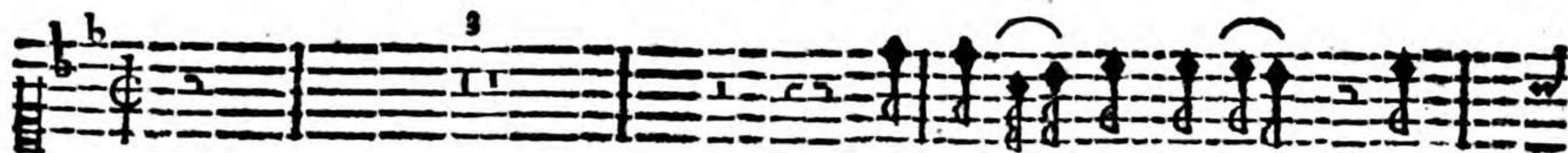


gern; Auf! laßt es nun geschehen,

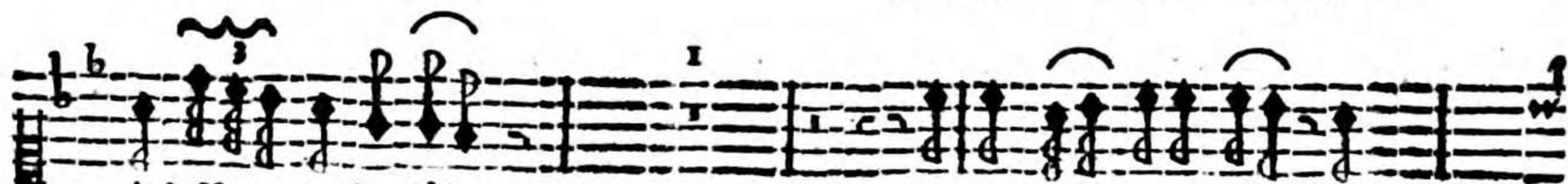
Dich, Höchster! flehn wir ins- gesamt um Gnade



und Erbarmung an, Du bist allein, Gott Zeba- oth! der helfen wil und kan; Drum



So liebst du dann ein Nichts, Das



ins Ver - derben führt?

Wilt du, so wollen wir Gott



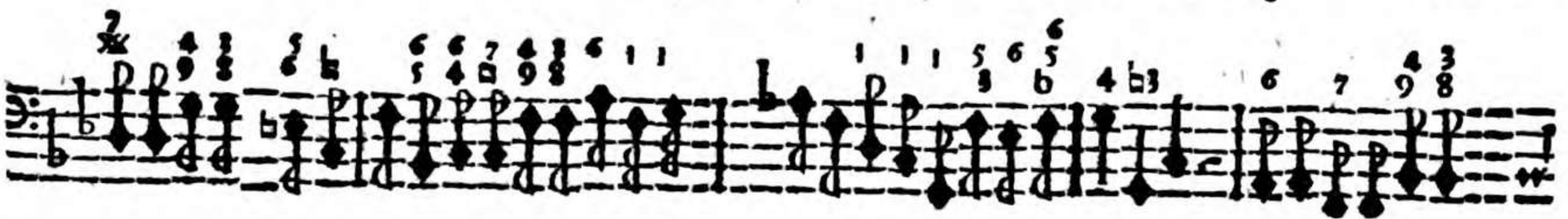
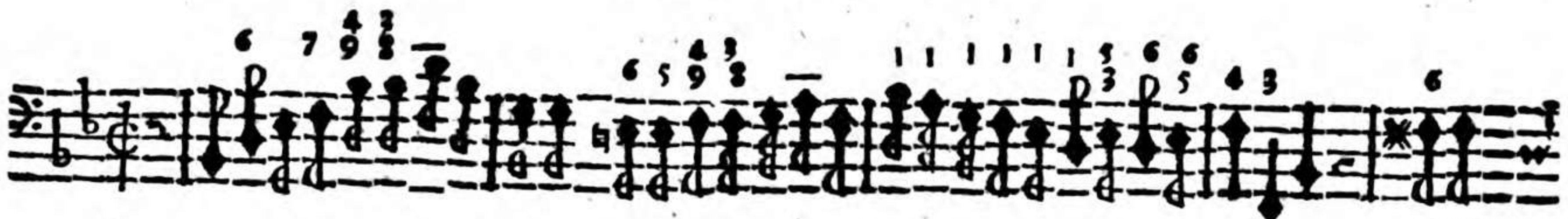
um Ge - nad an - sehen?

Dich, Höchster! flehn wir ins - gesamt um Gnade



und Erbarmung an, Du bist al - lein, Gott Ze - ba - oth! der hel - fen wil und kan; Drum

ORGANUM.



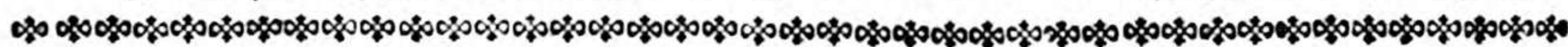
Cant. I.



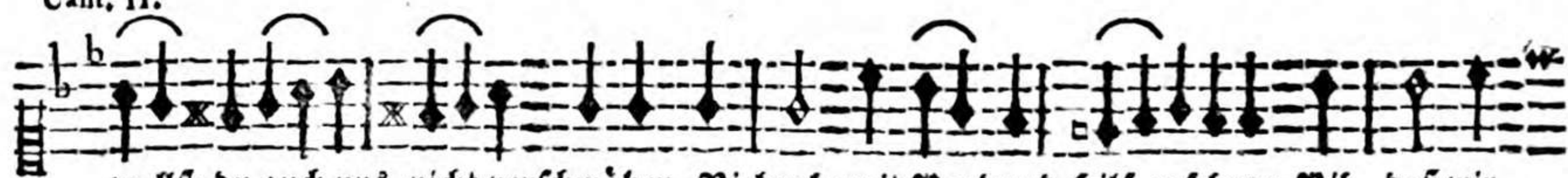
wollst du auch uns nicht verschmähen, Vielmehr mit Gnad und Hilf ansehen; Gib, daß wir



le-ben hei-lig-lich, Und einmahl ster-ben se-lig-lich, und einmahl ster-ben se-lig-lich.



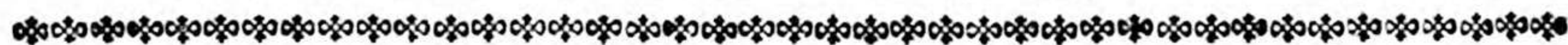
Cant. II.



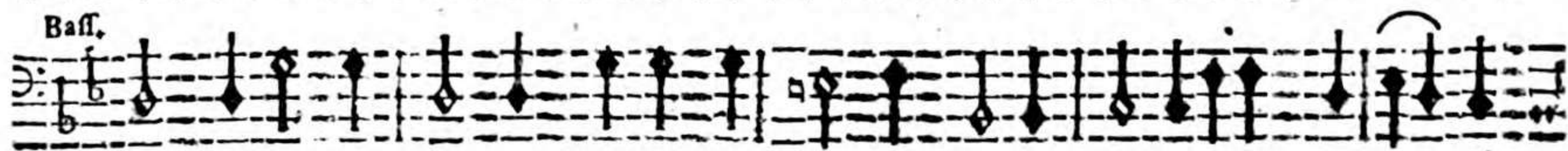
wollst du auch uns nicht verschmähen, Vielmehr mit Gnad und Hilf ansehen; Gib, daß wir



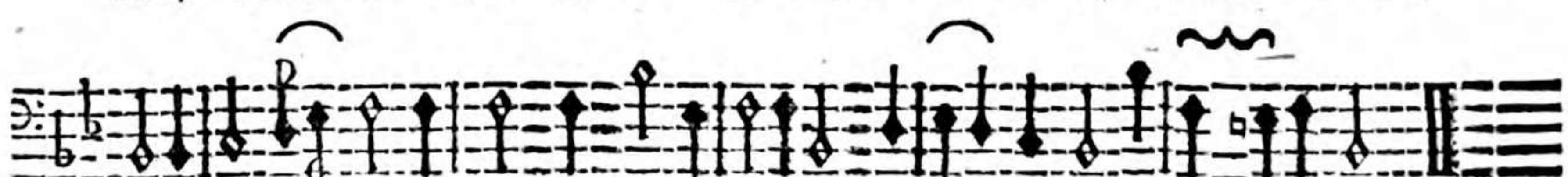
le-ben hei-lig-lich, Und einmahl ster-ben se-lig-lich, und einmahl ster-ben se-lig-lich.



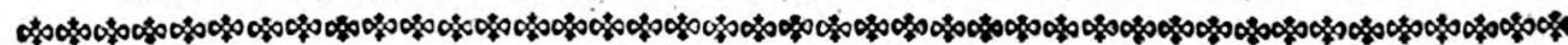
Bass.



wollst du auch uns nicht verschmähen, Vielmehr mit Gnad und Hilf ansehen; Gib, daß wir



leben hei-lig-lich, Und einmahl sterben selig-lich, Und einmahl sterben se-lig-lich.



Org.



Musicalisch-
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
L. Stück.

Lob Gottes unterm Kreuz.

B 6 6

Ob Wind und Wetter to - ben , Wil ich dich dan - noch lo - ben , wil

ich dich dan - noch lo - ben , Dem Wind und Me - er ge - horsam ist.

Ob Wind und Wetter to - ben , wil ich dich dannoch lo - ben , dem

Wi

ist. Laß Sturm und Wel · len wü · ten , Dein

Schü · zen und Be · hü · ten , Zeigt daß du Herr und Ret · ter bist , Dein

Schü · zen und Be · hü · ten Zeigt daß du Herr und Ret

ter bist , du Herr und Ret · ter bist. Da Capo.

Adagio.

Da Capo

Musicalisch=
Wochentlicher
Bergnügungen,
Zweyten Jahr: Theils
LI. Stück.

Winter: Gedanken.

Lcc

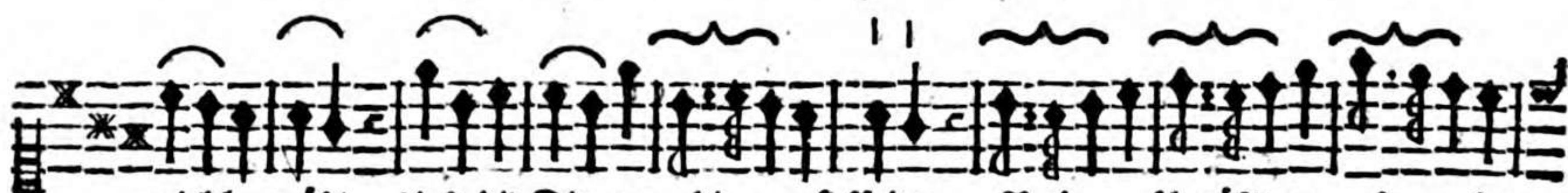
CANTUS I.



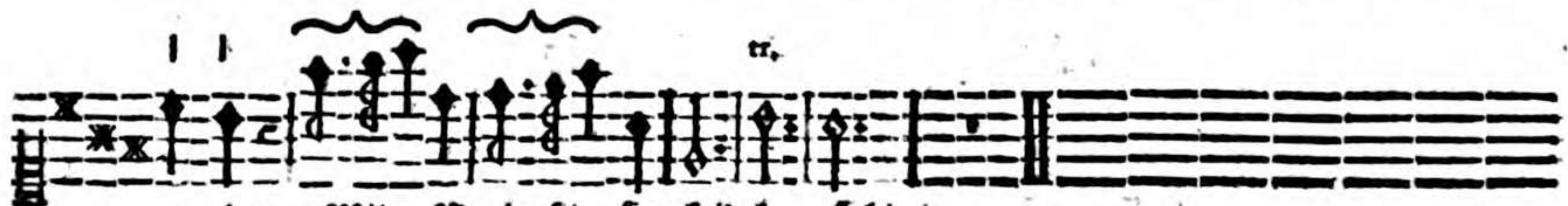
Ein vernünftig Men-schen-Auge Fin-det, auch zur Winters-Zeit Wie ver-



schiedne Zier-lich-keit Es noch zu vergnü-gen taugt, Wenn sichs nur so



viel be-müht, Und die Din-ge, die auf Erden Noch geschmückt ge-se-hen



werden, Mit Be-dacht-sam-keit be-sieht.

BASSUS.



Ein vernünftig Menschen-Auge Findet, auch zur Winters-Zeit Wie verschiedene Zierlich-



keit, Es noch zu vergnügen taugt Wenn sichs nur so viel bemüht, Und die



Dinge, die auf Erden, Noch ge-schmückt ge-se-hen werden, Mit Be-dachtsamkeit be-sieht.

CANTUS II.

207



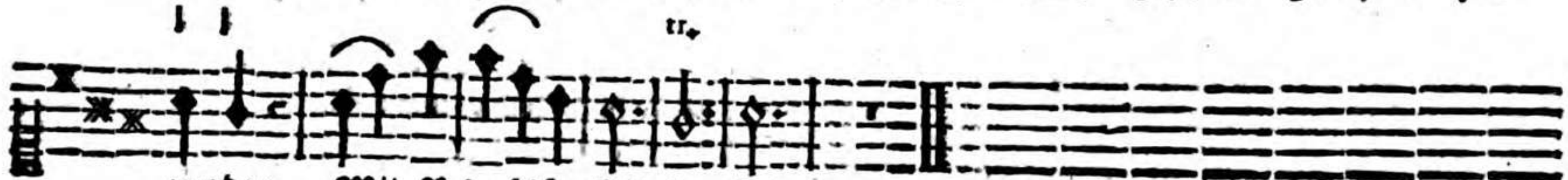
Ein ver-nünftig Men-schen-Murde Fin-det, auch zur Winters-Zeit, Wie ver-



schiedne Zier-lich-keit, Es noch zu-ver-gnü-gen tange, Wenn sich nur so

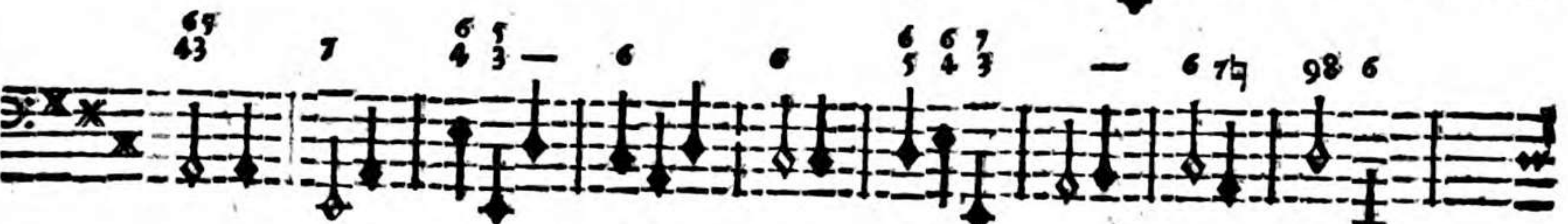


viel be-müht, Und die Din-ge, die auf Erden, Noch geschmückt ge-se-hen



werden, Mit Bedachtsamkeit be-sieht.

ORGANUM.



Wenn es jezo schneit und frieret,
 Wird uns eine weiße Welt,
 Voller Schimmer vorgestellt,
 Die ein Glanz, wie Silber, zieret,
 Und des glatten Eises Schein
 Funkelt, wenn der Sonnen Strahlen
 Es mit tausend Farben mahlen,
 Wie ein Diamant so rein.

Ist es schlaftricht, und es thauet;
 Ist doch noch die Schönheit groß,
 Die man in dem grünen Moos,
 Der den Sammt beschämet, schauet.
 Wo ist wohl ein Grün so grün,
 Als die dicht-vereinte Spizen,
 Die jetzt auf den Dächern sitzen,
 Welche sich mit Moos beziehen.

Wann fast alles Grün vergangen,
 Hat dies angenehme Kraut,
 Das man, sonder Lust, nicht schaut,
 Erst zu grünen angefangen.
 Es wird überall erblickt.

Aus den Stämmen von den Bäumen
 Sieht man es am meisten keimen,
 Die es wunderwürdig schmückt.

Da wir an den feuchten Rinden
 Es ganz unbeschreiblich schön,
 Mannigfach gefärbet sehn,
 Und in vielen Formen finden.
 Einer, der es nie bemerkt,
 Stuzet, wenn er es beachtet,
 Einer, der es sonst betrachtet,
 Wird in seiner Lust gestärkt.

Süß und lieblich sieht man spielen
 Gelblich, Röthlich, Grün und Weiß.
 Jedes scheint auf den Preis,
 Was das schönste sey, zu zielen.
 Manche zierliche Figur
 Sieht man hier und dort sich mischen,
 Und von kleinen holden Büschen
 Zeigt sich hier und dort die Spur.

Fehrner sehen unsre Blise,
 Wie im Winter ja so wohl
 Der gefärbte braune Kohl
 Den entlaubten Garten schmücke,
 Sein mit Grün gemischtes Blatt,
 Das auf Purpur-Stengeln stehet,
 Wird, durch manche Farb', erhöht,
 Deren er verschiedne hat.

Wenn, zumahl bey heiterm Wetter,
 Das entwölkte Sonnen-Licht
 Durch ihr zart Gewebe bricht,
 Funkeln die durchsicht'ge Blätter.
 Noch vermehret sich ihr Schein,
 Wenn, wie Kugeln von Erystallen
 Kleine Tropfen drauf gefallen,
 Die dem Demant ähnlich seyn.

Seht, wie dort der Bethen Gränzen
 Mit so manchem grünen Blatt,
 Das beständig frisch und glatt,
 Im geschohrnen Buchs-Baum glänzen!
 Die ihn hartende Natur
 Läßt ihm, auf besond're Weise,
 Selbst im Frost, im Schnee und Eise,
 Seine Farben und Figur.

Laruz, Sieben, Baum und Fichten
 Wird ihr Laub auch nicht geraubt,
 Und der Nord, wie hart er schnaubt,
 Kan sie nicht zu Grunde richten.
 Vieles Gras und manches Kraut,
 Welches sich von selbst gesäet,
 Und durch Frost auch nicht vergehet,
 Wird noch hier und dort geschaut.

Ja auf unsrer Felder Rüfen
 Ist bereits die Winter-Saat,
 Wenn sie keine Decke hat,
 Lieblich grün schon zu erblicken.
 Laßt uns denn bedachtsam sehn,
 Uns zur Lust und Gott zum Preise,
 Wie, so gar im Schnee und Eise,
 Vieles auf der Welt noch schön.

Musicalisch=
Wochentlicher
Vergnügungen,
Zweyten Jahr-Theils
LII. Stück.

Weyhnachts = Andacht.

D d d

Soave.



Mir ist der Heyland heut geböhren, Des Vatters Kind und Davids Sohn, Mir, der ich mich von



Gott verlohren, Mir klingen die - ser Freuden - Thon! Ihr dörfet nur die En - gel fragen,



Die werdens euch ganz deutlich sagen, Die Freude sey auch mir bereit; Drum wil ich



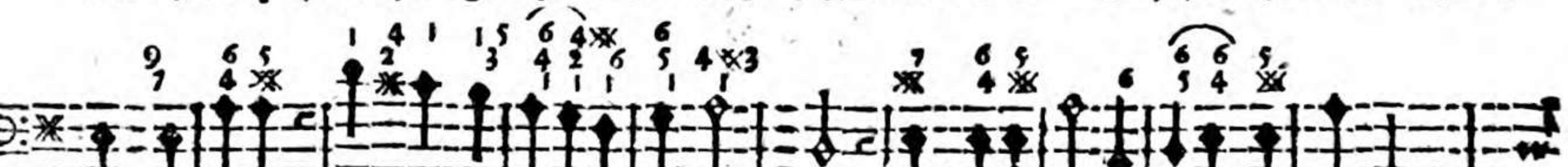
mich nicht lang verweilen, Ich wil zur Krippe Jesu eilen, Da liget mei - ne Seligkeit.

BASSUS GENERALIS.

Soave.



Mir ist der Heyland heut geböhren, Des Vatters Kind und Davids Sohn, Mir, der ich mich von



Gott verlohren, Mir klingen die - ser Freuden - Thon! Ihr dörfet nur die En - gel fragen,



Die werdens euch ganz deutlich sagen, Die Freude sey auch mir bereit; Drum wil ich

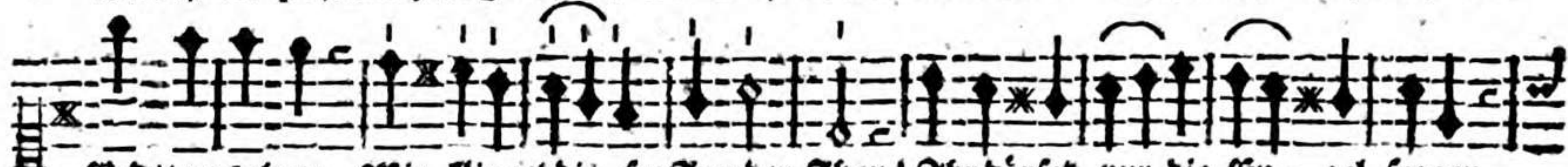


mich nicht lang verweilen, Ich wil zur Krippe Jesu eilen, Da li - get mei - ne Seligkeit.

Soavè.



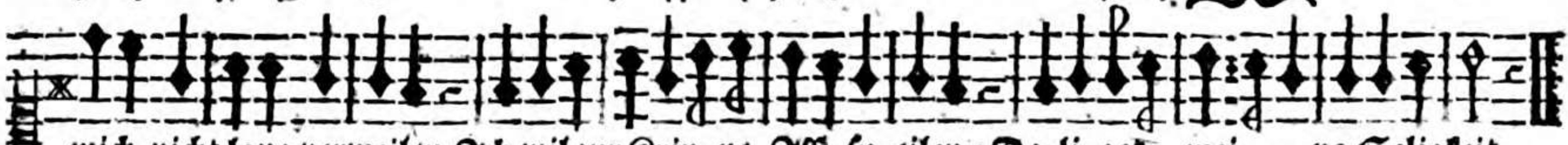
Mir ist der Hengland heut geböhren, Des Vatters Kind und Davids Sohn, Mir, der ich mich von



Gott verlohren, Mir klinget die-ser Freuden-Thon! Ihr dörfet nur die En-gel fragen,



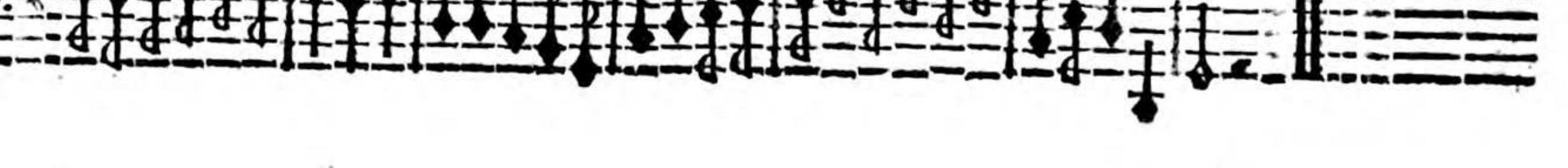
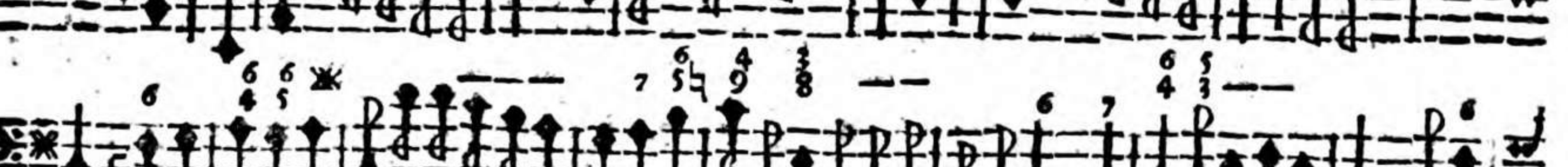
Die werdens euch ganz deutlich sagen, Die Freu-de sey auch mir bereit; Drum wil ich



mich nicht lang verweilen, Ich wil zur Krip-pe JE-su eilen, Da li-get mei-ne Seligkeit.

O R G A N U M.

Soavè.



I. Register, der Verfasser dieser Gedichte.

No.	I. 5. 6.	aus	Rambachs Poesien.
7. 11. 13.			Stresow Liedern.
15.			Niegerin Gedichten.
17. 25. 38.			Trillers Gedichten.
20.			Petri Cantaten.
28.			Lübingischen Liedern.
31. 41.			Bogatzky Liedern.
34. 35. 45. 46.			Hauvers Gedichten.

No.	51.	Großs Gedichten.
14. 22.		Manuscript von dem Verfasser des 1sten Stücks im ersten Theil.
4. 18. 26. 30. 33. 36. 40. 49.		Manuscript von einem andern Verfasser.
		Die übrigen alle sind, gleich dem größten Theil des ersten Theils, aus Baumgartischen oder Wernigerodischer Sammlung. Und so auch im 3. und letzten Theil.

II. Register, nach dem Alphabet.

A uch Seelen-Freund!	Pag. 58	K omm, Ruhe! cröne mein	122
Auch die irrd'schen Freuden	30	L ebe! Königin der	46
Auf, auf! ihr Streiter,	126	M ach doch den engen	50
Auf, ihr Sinnen!	4	M ein Geist sol jetzt ein	22
Auf! was willst du hier	131	M ein Glaube sieget	190
D as stürmische Wetter,	71	M ein Glaube sinkt	134
Dein Liebes-Endzwet war	174	M ein Herz zerschmelzt	194
Deine Gegenwart,	130	M ein Jesu, du wollst selbst	10
Der Frühling weicht	106	M ein Jesus lebt,	62
Der Mensch kan sich	146	M ein Jesus wohnt in mir,	166
Der Menschen Seelen sind	114	M ein Mittler! hör nicht	42
Die Welt rühmt viel	86	M ein Seelen-Freund	186
Du bist es Seele, die ich	43	M ein Vergnügen	98
Du weißt, was ich bedarf,	34	M ir ist der Heyland	210
E n Pilger, der mit Ernst	118	M it der Wolke!	81
Ein vernünftig Menschen-Auge	206	N imm Herz und Seele hin,	182
Endlich bricht der frohe	138	N irgends ist was liebers	74
Endlich, wird die Hofnung endlich	14	O Angenehme Zeit	90
Es werden jetzt die gelben	154	O Ob Wind und Wetter toben,	202
G edult! mein Herz!	142	O Crone! die mir	66
Gegen-Gift des stärksten	38	O Herr! der du mich	110
Gönne, Jesu! deiner Daube,	158	R inget, nach der engen	26
G ott sorgt für mich!	18	S drast und tobt,	102
H immel an!	99	W arum liebst du	192
I ch beuge mich vor dir,	170	W ie sehr, o Lamm!	72
I ch wils thun,	94	Z uversicht und stilles	162
J esu deine Bräute,	54		
J esus hemmet meine Klagen	150		
I st wohl was redlicher	178		

III. Register, aller eingeschlichenen Fehlern.

Pag. Lin.	Soll:	Pag. Lin.	Soll:
11. 9.	Ob der 11. und 12. Note $\frac{6}{4}$ stehen.	98. 7.	Unter der 1sten und 2ten 7. ein $\frac{1}{2}$ stehen.
15. 5.	Die 4te Note ob der obersten Lin. stehen.	118. 4.	Die 6t-letzte Note im obersten Spatio stehen.
23. 4.	Ob der 7ten Note $\frac{7}{3}$ stehen.	139. 2.	Das erste Bögli nur über 2. Noten, und der Lauff mit der 6ten Note anfangen, wie Cant. 1.
34. 4.	Die 2t-letzte Note unter der Mittel-Lin. stehen.	171. 3.	Die 3t-letzte Note wie die 8t-letzte seyn.
47. 3.	Die 6te Note unter der Mittel-Lin. stehen.		NB. In dem 25. Stük müssen im Cembalo von dem 7ten Tact an, die Triolen gespielt werden, welche man wegen den General-Bass Zahlen nicht bezeichnen können.
5. 5.	Die 2te Note wie die 6te seyn.		
54. 3.	Die 5t-letzte Note wie die 16te seyn.		
67. 8.	Die 8te Note eine 16tel seyn.		